

WHERE THERE'S A NEED
THERE'S A LION

SINCE 1917



100 LION



Lions Clubs International

www.lions.de

Juli/August 2016



Bob Corlew und Ehefrau Dianne: „Neue Berge besteigen“

ist das Motto des neuen Internationalen Präsidenten

Auftakt zum Spendenmarathon

Pate und Diskusweltmeister
Lars Riedel vor Ort in Benin

Amtseinführung bei deutschen Lions

Governorratsvorsitzender
und Governor stellen sich vor

Unsere **Sonderthemen** im Jahr **2017**



Wir veröffentlichen auch 2017 wieder **die fünf bewährten Sonderthemen**, die auf die Interessen der Lions-Mitglieder zugeschnitten sind. Platzieren Sie hier gezielt Ihre Anzeige. Durch den redaktionellen Service erreichen Sie mit Ihrer Werbung **hohe Aufmerksamkeit**.

Buchungs- und Redaktionsschluss ist jeweils der 1. des Vormonats. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Wunschplatzierung und nehmen Kontakt mit uns auf! Wir beraten Sie bei der Gestaltung der Anzeige und layouten gerne Ihren redaktionellen Beitrag.

Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender Tel. (02 34) 92 14 - 141
E-Mail: vera.ender@skala.de

Monika Droege Tel. (02 34) 92 14 - 111
E-Mail: monika.droege@skala.de

Fax (02 34) 92 14 - 102

Ulrich Stoltenberg – Chefredakteur LION

IC FUKUOKA: DIESMAL WAR MUSIK DRIN



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Lions, liebe Leos,
38.000 angemeldete Lions, davon allein 15.436 bei der „Parade of Nations“, und somit 120 Länder waren bei der International Convention in Fukuoka vertreten. Und da war Musik drin: Eine Marching-Band unterstützte die deutsche Delegation lautstark bei ihrem Marsch durch die Häuserschluchten der südjapanischen Hafenstadt.

Doch so mancher Zuschauer am Straßenrand wunderte sich, als er „den Deutschen“ seine Wertschätzung auf Deutsch entgegenbringen wollte: Die Damen und Herren von der Kapelle sprachen ausschließlich Japanisch. Maximilian Schneider, Assistent der Geschäftsleitung in Wiesbaden, hatte die Band über das „Oktoberfest Fukuoka“ via Internet recherchiert und verpflichtet: Musik ist eben international, auch ohne Worte. Bericht und Fotos lesen Sie ab Seite 54, die Vorstellung des Neuen Internationalen Präsidenten Bob Corlew ab Seite 64. Nach Parakou in Benin führte die Reise im Auftrag von „Stiftung RTL - Wir helfen Kindern“. Mit HDL-Vorstand PCC Heinz-Joachim Kersting und dem prominenten Paten Lars Riedel (Olympiasieger und fünffacher Weltmeister im Diskuswerfen) wurde ein Beitrag für den Spendenmarathon gedreht. GRV Lutz Baastrup wird am 24. November mit Lars Riedel live im Spendenmarathon-Studio das Projekt vorstellen und den Lions-Scheck überreichen. Eindrücke von den Dreharbeiten ab Seite 24.

Die berufliche Erfahrung von Menschen ist ein sehr kostbares Gut: Der Senior Experten Service (SES) verzeichnet inzwischen 12.000 Senior-Expertinnen und -Experten aus 50 Branchen. Eine Folge dieser erfreulichen Entwicklung: Der SES sucht dringend Expertennachwuchs! Um aufzuzeigen, wie der Experteneinsatz funktioniert, traf der LION Dr. Susanne Nonnen, Geschäftsführerin des SES, zum Gespräch in der Bonner Zentrale und fand außerdem heraus, dass Lions und den SES einiges verbindet. Im Interview ab Seite 16.

So schnell vergeht ein Sommer, der keiner war, deshalb wünsche ich uns zumindest einen schönen nahenden Herbst.

Herzlichst

Ulrich Stoltenberg

Rosen~~X~~thal
EIN MYTHOS
ZWEI MÄNNER SCHREIBEN GESCHICHTE



DIE JUBILÄUMSAUSSTELLUNG
02. JULI – 13. NOVEMBER 2016

PORZELLANIKON –
STAATLICHES MUSEUM FÜR PORZELLAN
HOHENBERG AN DER EGER | SELB
WWW.PORZELLANIKON.ORG

Porzellanikon®
STAATLICHES MUSEUM FÜR PORZELLAN, HOHENBERG A. D. EGER / SELB

Mit freundlicher Unterstützung von:



Freunde des Rosenthal Porzellans e.V.



Figur „Tempelweihe“ Entwurf: Ferdinand Liebermann, 1913, Höhe 36 cm, Auflage: 200 Exemplare, Rosenthal Kunst-
abteilung Werk Selb © Porzellanikon, Staatliches Museum für Porzellan Hohenberg a. d. Eger / Selb
Objekt „Moonhead“, Entwurf: Henry Moore, 1968, Höhe 40 cm, Auflage: 6 Exemplare, Rosenthal Relief Reihe
© Moonhead / The Henry Moore Foundation 2016 | Beide Objekte: Dauerleihgabe der Oberfrankenstiftung Bayreuth.
Foto: FEIGFOTODESIGN, Selb



24 Informiert: Diskusweltmeister Lars Riedel in Benin vor Ort



40 Übergeben: Lutz Baastrup folgt auf Daniel Isenrich



88 Ausgelassen: „Men in Blue“ schlagen laute Töne an

RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 5 Hotline
- 8 Lions-Termine
- 9 Vorgelesen
- 10 Gewinnspiel
- 11 Kontakte: Generalsekretariat, HDL und Stiftung
- 12 Leserbriefe
- 92 Klartext
- 93 Reporter
- 96 Fotoreporter
- 99 Neue Mitglieder
- 102 Nachrufe
- 107 Impressum

MD 111

- 14 Grußwort des Internationalen Präsidenten Bob Corlew
- 15 Grußwort des Governorratsvorsitzenden Lutz Baastrup
- 16 HDL-Interview: Dr. Susanne Nonnen „Zukunft braucht Erfahrung“
- 24 HDL: „Lichtblicke für Kinder in Benin“ - Dreharbeiten mit RTL
- 28 HDL: Ausgezeichnet: Green-Tec-Award für PAUL
- 30 Stiftung: Löwen-Award für LC Frankfurt Goethestadt
- 32 Spendenmarathon: Spendensummen-Übergabe bei RTL
- 34 Ein Jahrhundert Lions: Centennial Service Challenge
- 40 Interview mit dem neuen GRV Lutz Baastrup
- 46 Governorvorstellung: Der neue Governerrat 2016/2017 stellt sich vor

TITELTHEMA

- 54 Eindrücke, Fotos und Infos von der Internationalen Convention in Japan

LEOS

- 62 Leo-Akademie 4.0: Eine rundum gelungene Veranstaltung

INTERNATIONAL

- 64 Vorstellung des Internationalen Präsidenten Chancellor Bob Corlew
- 81 LC Nienburg/Weser: Sanierung des Kinder- und Waisenhauses in Litauen
- 82 LCIF: Hochdotierte Grants helfen bei der Flüchtlingshilfe in Europa

CLUBS

- 84 LC Hamburg-Walddörfer: Golfen für den guten Zweck
- 86 LC Karlsruhe-Baden: Über 200 Laufräder für Karlsruher Kindergärten
- 88 LC Hochheim-Flörsheim: Mitreißendes Jazzkonzert
- 90 LC Leutkirch: 50-jähriges Jubiläum – der Kleinstadtclub ganz groß

BEILAGEN IN DIESER AUSGABE

- Beilagen** RSD Reisen
- Teilbeilagen** Rosenhof Seniorenwohnanlage; Kultursommer Garmisch-Patenkirchen; Kunstsammlungen Zwickau; Hermann Immobilien

TITELBILD

Neuer Internationaler President Bob Corlew mit Ehefrau Dianne Foto: LCI

Aus dem Depot entstaubt und auf die große Bühne: Stiftungs-Löwe bekommt historischen Besuch

Jetzt bekommt unser Lions-Stiftungslöwe in „seinem“ Zuhause prominenten Besuch: Bei der Jubiläumsausstellung „Rosenthal - Ein Mythos. Zwei Männer schreiben Geschichte“ werden bis zum 13. November im „Porzellanikon - Staatliches Museum für Porzellan“, Ausstellungsstücke aus dem mehr als 25.000 Rosenthal-Exponate umfassenden Fundus gezeigt. Mit zwei Sonderschauen an den beiden Standorten des Porzellanikons und der neugestalteten Rosenthal-Abteilung (Hohenberg an der Eger und Selb) ist es die bislang größte Ausstellung zu diesem Thema. Anstoß für die Sonderausstellung bieten die beiden Jubiläen: Philip Rosenthal jun. wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden, Philipp Sen. begann vor 125 Jahren mit einer eigenen Porzellanproduktion. Durch ihre Arbeit, ihr Geschick und ihre Intuition prägten die bei-

den Unternehmer maßgeblich den Erfolg der Firma Rosenthal im bayerischen Selb. Als besonderen Höhepunkt der Jubiläumsausstellung gestaltet das Museum auch die Rosenthal-Abteilung im ehemaligen Brennhaus der alten Rosenthal-Fabrik neu. Bekannte Dekore aus der Firmengeschichte zieren die 44 Fenster der Halle und geben ihr den Charakter einer Industriekathedrale. „Die außergewöhnlich gute Resonanz zeigt uns, dass die in den drei Museen jeweils unterschiedlich realisierten modernen Präsentationsformen - überraschend und innovativ - den Geschmack der Generationen treffen“, so Wilhelm Siemen, Direktor des Porzellanikons. Petra Werner hat als verantwortliche Kuratorin der Ausstellung verstanden, ganz neue und eindrucksvolle Wege zu beschreiten.



Blick in die Rosenthal-Abteilung: Einblicke in die wechselvolle Geschichte des Unternehmens gibt eine 25 Meter lange Wandinstallation, auf der im Wechsel historische Fotos und ausgewählte Exponate und Textinformationen zu sehen sind.

Einladung für Lion-Juristen: Mittagsmeeting auf dem Deutschen Juristentag

Es sind sehr oft die kleinen Begebenheiten, Treffs und Gespräche, die das Salz in der Suppe eines großen Ereignisses sind. So auch beim Deutschen Juristentag, der vom 13. bis zum 16. September in der Messe Essen stattfindet. Zwischen 2.500 und 3.500 Juristen werden erwartet – darunter auch viele Lions-Mitglieder.

Kooperation aller Service-Clubs

Erstmals haben sich in der Ruhrmetropole die großen Service-Clubs zusammengetan, um Lions-, Rotary-, Zonta- und Soroptimist-Mitglieder, die am Juristentag teilnehmen, zu einem Mittagsimbiss am 14. September zwischen 13 und 14 Uhr in das Foyer der Messe Essen einzuladen. In lockerer Runde können neue Kontakte geknüpft und vorhandene aufgefrischt werden.

Teilnahme ist kostenlos

Die Teilnahme ist für Lions-Mitglieder kostenlos. Über eine Spende, die die einladenden Clubs für ein Jugendprojekt (unter anderem zur Prävention von Straffälligkeit) am Veranstaltungstag sammeln werden, freuen sich die Gastgeber.

Anmeldungen bis 1. September

Anmeldungen bis zum 1. September unter dem Stichwort „DJT-Mittagsmeeting“ und unter Angabe des Heimat-Clubs an: klenck@t-online.de. Die Anmeldebestätigung gilt als Einlasskarte zum Mittagsimbiss – auch für Club-Mitglieder, die sich nicht akkreditieren.

Ab geht die Post: Sondermarke zum Lions-Jubiläum

Das Lions-Jahr 2016/17 steht ganz im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums von Lions Clubs International. Die Stiftung der Deutschen Lions hat dazu ihre Sondermarke neu als 70 Cent-Wert mit einem der beiden offiziellen Jubiläums-Logos aufgelegt. Mit dieser aussagekräftigen Briefmarke kann nicht nur die Post der

Lions-Amtsträger in ihrem Distrikt und Club, sondern auch die Privatpost aller Lionsfreunde frankiert werden.

Der 20-er-Bogen kann für 22 Euro zzgl. Versandkosten über mail@ra-reinicke.de bestellt werden. Vom Erlös kommen 25 Cent je Marke den Förderprojekten der Stiftung zugute.





Langenfelder Lady-Lions: Der Countdown läuft ...

In weniger als zehn Monaten ist es soweit und die Wanderung in 100 Etappen von Langenfeld zur Jahrhundertfeier der Lions nach Berlin startet.

Alle Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Schon jetzt sind die Schuhe geschnürt und die Rucksäcke stehen bereit. Viele Clubs auf dem Weg nach Berlin unterstützen die Langenfeld-Lady Lions und organisieren Aktionen in den Städten, die auf der Strecke besucht und „durchlaufen“ werden. Aber auch Clubs fernab der Strecke beteiligen sich: Ein Club übernimmt beispielsweise die Patenschaft für einen Streckenabschnitt, ein anderer hilft mit einer Geldspende über 500 Euro. Jeder, der den eigens gestalteten Wanderpin gegen eine Mindestspende von fünf Euro erwirbt, kann eine, mehrere oder alle 100 Etappen mitwandern. Ein tolles Erlebnis für alle, die mit den Ladys auf Schusters Rappen unterwegs sind: sei es alleine, zusammen als Gruppe, als Firma oder Verein. Alle Erlöse aus der Activity kommen dem Friedensdorf Oberhausen zugute.

Schon jetzt sind einige Hauptsponsoren an Bord - wie der Sparkassenverbund oder die Firma Smart Immobilien. Jedes Unternehmen und jeder Betrieb unabhängig von Größe

oder Branche kann sich als Sponsor beteiligen: Vier verschiedene Sponsorenpakete wurden geschnürt und bieten je nach Bedarf und Möglichkeit verschiedene Benefits, zum Beispiel die regelmäßige Berichterstattung über die Sponsoren, die Darstellung auf der Homepage, die Werbung in den einzelnen Städten und vieles mehr.

Hier werden individuelle Wünsche sehr gerne berücksichtigt. So unterstützt Dieter Lorenz, Past Präsident des LC Berlin-Alexanderplatz, die Ladys auf eine besondere Art: Er stellt ein Autogespann für die Zeit der Wanderung zur Verfügung - einen Lieferwagen mit Anhänger nebst Tankkarte. So hilft er der Wandertruppe erheblich bei ihrem Vorhaben. Eine Menge an Utensilien und Equipment sind zu transportieren - das Gespann begleitet den Tross und versorgt ihn mit allem, was gebraucht wird.

Los geht die Wanderung am Ostersonntag, dem 15. April 2017. Startpunkt ist der Langenfelder Markt. Der Bürgermeister der Stadt Langenfeld, Frank Schneider, ist so begeistert von dem Event, dass er seine Bürger auffordert, dem Abmarsch beizuwohnen und die erste Etappe mitzuwandern. 1.000 Bürger möchte er dafür mobilisieren. Als erster Mann der Stadt hat er kürzlich den Wan-

derpin verliehen bekommen. Bleiben nur noch 999 weitere Langenfelder übrig, die es nun zu begeistern gilt!

Dabei hilft auch die Verbindung zu der Kultband „Die Hühner“: Die Band war sehr angehtan von der Idee und erlaubte den Ladys, einen ihrer Songs umzudichten und im Hühner-eigenen Studio aufzunehmen. „Wenn nicht jetzt, wann dann“ ist nun als Lions-Song zu hören Anzuhören ist das Lied auf der eigens für die Activity eingerichteten Homepage „ein-hundert.de“. Dort sind auch diverse Interviews sowie alle Informationen zu finden.

Interessiert? Neugierig? Begeistert? Oder neue Ideen dazu? Die Langenfeld-Lady Lions freuen sich über alle teilnehmenden Clubs, Mitwanderer und Sponsoren.

Wer veranstaltet es? Der Förderverein des LC Langenfeld-Lady Lions e.V.

Wo gibt es Infos? www.ein-hundert.de

Ansprechpartnerin? Ursula Maile, ursula.maile@langenfeld-ladylions.de; Tel.: 0171-4433498

Abmarsch-Datum und Ort? 15. April 2017 um 11 Uhr, Marktplatz Langenfeld

Kunst & Cocktails 2016
Benefiz-Party LICHTBERAUSCHT

Datum
 Samstag, 27. August 2016
 ab 20 Uhr

Location
 Kunstmuseum Celle mit
 Sammlung Robert Simon
 Schlossplatz 7
 29221 Celle

Eintritt
 35 Euro

Partner und Mitwirkende: Uwe-Robert, Mimi Simon, Di + Licht, DJ Dankewas, Olorenz Söhnlein, Cocktails BURGÄSTIG, Catering: Festscherei und Partyservice, Zimmermann, Lounge, Anstaltung, Möbel-Walbach, Tanzworkshop: Tanzschule Krüger

Kartenvorverkauf
 Schlosskassen
 Kunstmuseum Celle
 Celle, Touristenzentrum und Marketing
 GmbH, Im Altona-Bahnhof
 Aufm. des Erdb.
 Marktelle - Der kleine Marktplatz
 karten@kunst-zeckta.de

Veranstalter
 Hilfswerk des Lions Club-Celle Residenzstadt
 Lions Club
 KUNSTMUSEUM CELLE
 MIT SAMMLUNG ROBERT SIMON
 Unterst. durch
 Walbach Tanzschule Krüger

LICHTBERAUSCHT
 Mit einem leuchtenden Sommernachtsmagischen Flair „Kunst & Cocktails“ in diesem Jahr das Kunstmuseum. Es schwirrt und flirrt beschwingt auf allen Etagen. Kunst, Musik, Tanz, Cocktails, allerlei köstliche Kleinigkeiten und frische Ideen sorgen für prickelnde Unterhaltung mit Schwitz, Grinsen und einer Prise Poesie.
 Und das alles für einen richtig guten Zweck!
 Mit dem Erlös der Abend unterstützen Sie und wir die DRG Jugendhilfe und die musealablageliche Arbeit des Kunstmuseum Celle.
 Kontakt und weitere Infos: www.lions-club-celle-residenzstadt.de - www.kunst.celle.de

Die Lions-Clubs von Oberhausen und Hünxe präsentieren



Die BigBand der Bundeswehr
ON TOUR

Swing Rock Pop
 BANDLEADER TIMOR OLIVER CHADIK

am Samstag, den 26. November 2016, um 20 Uhr
in der Luise-Albert Halle
 Däppelstraße 1, 46045 Oberhausen
 Einlass ab 18 Uhr | Ende ca. 22:30 Uhr

Karten zum Preis von 19,50 Euro (Ermäßigungen für Schüler, Studenten, Rentner und Behinderte) können in den STAG-MitgliederCentern, den Sparkassenfilialen Marktstraße und Sterkestraße sowie an der Abendkasse und unter www.evstm.de (hier zzgl. Gebühr) erworben werden.
 Veranstalter: Hilfswerke der Lions-Clubs von Oberhausen und Hünxe



Lions Open-Benefiz-Golf 2016 **Sonntag, 21. August 2016**

Sonntag, 21. August 2016
Lions Chapman-Vierer
 Zählspiel über 18-Löcher

Einzel-Anmeldung, kein Problem.

Start ab 10.00 Uhr

Preise:
 1. Brutto
 1. - 3. Netto
 in Hcp. - Klassen je nach Teilnehmerzahl
 Nearest to the Pin, Damen und Herren
 Longest Drive, Damen und Herren

Nenngeld:
60,00 € p.P. All Inklusiv:
Eine Mindestspende von 20,00 € für das Projekt:
4 neue Brunnen in Namibia.

Verwöhn-Rundenverpflegung nach 9-Loch, liebevoll von den Leos aus Bad Essen angerichtet. Essen im Anschluss im Restaurant „FairWay“ Ermäßigtes Greenfee und hochwertige Preise.




9. Lions Open Benefiz Golf 2016
am Sonntag 21. August
Lions Chapman-Vierer
auf der
Meisterschaftsanlage des



„Schwere Wege leicht machen“
 Unter diesem Motto wollen wir spielend helfen. Der Erlös ist für das Projekt des Lions Club Bad Essen „Wittlager Land“. Tropfen für Tropfen Richtung Zukunft für Namibia.
 Mindestens vier **weitere** Brunnen möchten die Wittlager Lions für Namibia realisieren, aus denen dann bis zu 10.000 Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten.

Zusätzliche Spenden werden gerne entgegen genommen!

Lions Förderverein Wittlager Land
 Konto bei der OLB Bad Essen
 BIC: OLBODEH2XXX
 IBAN: DE18 2802 0050 5148 8088 00

Turnierorganisation und Spielleitung:
 LF Bernd Harras,
 Wittkindstr. 4 A,
 9152 Bad Essen
bernd.harras@t-online.de Tel.: 05472 - 95 40 20

Golfclub Varus e.V.
 Im Schlingerort 5,
 49179 Ostercappeln-Venne
www.golfclub-varus.de,
golfclub.varus@t-online.de, Tel.: 05476 - 200

Helfen Sie mit dieses große Projekt Wirklichkeit werden zu lassen, wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich Willkommen!



TERMINE AB AUGUST 2016

August

- 21.8. LC Wolfsburg: Waldbenefizkonzert „Philharmonic Volkswagen Orchestra“, An den drei Steinen
- 27.8. Distrikt 111-MN: 1. Kabinettsitzung, Fulda
- 27.8. LC Celle Residenzstadt: 5. Benefizparty Kunst & Cocktails „Lichtberauscht“ im Kunstmuseum Celle
- 28.8. LC Velbert-Heiligenhaus: 10. Lions-Ruhr-Ralley, Abfahrt am Autohaus Wagner in Heiligenhaus

September

- 4.9. LC Gifhorn: Familien-Benefizkonzert mit dem Philharmonic Volkswagen Orchestra im Theater Stadthalle in Gifhorn
- 4.9. LC Berlin Kurfürstendamm: 2. Lions Berlin Classic Oldtimer-Charity, Start: Berlin Teltow bei „Riller und Schnauck“ bis Schloss Diedersdorf
- 10.9. Friedensdorf Oberhausen: Dorffest
- 10.-11.9. LC Ennigerloh-Münsterland: 12. Oldtimer-Rallye durchs Münsterland
- 11.9. LC Berlin-Wannsee: Golfturnier im Golf- und Country Club Seddiner See
- 17.9. LC HH-Hoheneichen: Spendenkabarett in Alma Hoppes Lustspielhaus, 14.30 Uhr
- 17.9. LC Düsseldorf Radschläger: 9. Charity-Golfturnier im Golfclub Grevenmühle Ratingen zugunsten des St. Raphael Hauses Düsseldorf
- 17.9. Distrikt 111-N: Neu-Lions-Treffen in Hamburg
- 17.9. Distrikt 111 MN: 1. Distriktversammlung, Rödermark
- 18.9. LC Hilfswerk Oberhausen-Glückauf: 19 Uhr Jazz und Swing mit Mike Szadzik und JazzO, Ebertbad, Ebertstraße 4, Oberhausen
- 24.9. LC Goslar-Bad Harzburg: 9. Löwenverleihung, Großes Heiliges Kreuz, Goslar
- 24.9. LC Hagen-Harkort: 9. Hagener Entenrennen unter dem Motto „Enten lieben Bildung“
- 24.9. Distrikt 111-N: 1. Distrikt-Versammlung in Neumünster, Altes Stahlwerk
- 25.9. LC Hannover Victoria Luise: 21. Secondhand-Basar, Flohmarkt im Freizeithaus Döhren-Hannover
- 25.9. LC München-„Alt-Schwabing“: 13. Monopteroslauf im Englischen Garten, München

Oktober

- 2.10. LC Holzminden: 8. Benefiz-Radtour „Rund um den Solling“ zugunsten der DKMS, Info: www.rund-um-den-solling.de
- 8.10. Distrikt 111-N: Neu-Lions-Treffen in Kiel
- 8.10. LC Frankfurt-Alte Oper: 19. Gala des Fördervereins im Hotel The Westin Grand in Frankfurt a. M.
- 21.10. LC Heimsheim Förderverein: Benefizkonzert mit „Herrn Stumphes Zieh & Zupf Kapelle“, in der Stadthalle Heimsheim
- 30.10. LC Laacher See: Benefizkonzert mit den Limburger Domsingknaben, Abteikirche Maria Laach

November

- 22.- 27.11. LC Hilfswerk Oberhausen-Glückauf: Verkaufsstand im Weihnachtswald Altmarkt in Oberhausen
- 19.11. LC Zweibrücken. Benefizkonzert Landesstiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz, Karlskirche Zweibrücken
- 20.11. -22.12. LC München „Alt-Schwabing“: „Kunst Schenken-Menschen helfen“, Weihnachts- und Glückwunschkartenverkauf im Kaufhaus Ludwig Beck, München
- 26.11. Friedensdorf Oberhausen: Adventsbasar
- 26.11. LC Hilfswerk Oberhausen-Glückauf: Jazz und Swing mit der Big Band der Bundeswehr, (gemeinsame Activity der beiden Oberhausener Lions Clubs), Luise-Albertz-Halle, Düppelstraße 1, Oberhausen, 20 Uhr

Dezember

- 4.12. LC Emmerich-Rees: 17. Weihnachtsmarkt am Schlösschen Borghees in Emmerich am Rhein

Kongresse der Deutschen Lions

- 11.-14.5.2017 Berlin
- 3.-6.5.2018 Leipzig
- 30.5.-2.6.2019 Kiel
- 2020 Bremen

Europa Foren

- 27.-30.10.2016 Sofia, Bulgarien
- 28.-30.9.2017 Montreux, Schweiz
- 2018 Skopje, Mazedonien
- 2019 Tallinn, Estland

Internationale Conventions

- 30.6.-4.7.2017 100th Chicago, Illinois, USA
- 29.6.-3.7.2018 Las Vegas, USA
- 5.-9.7.2019 Mailand, Italien
- 26.-30.6.2020 Singapur

WULF MÄMPEL

DIE GIER NACH DEM GOLD



Die „Neuzeit“ entstand durch eine brutale europäische Expansion



Sie kamen, sahen und eroberten - 600 Jahre lang haben Europäer die Welt erkundet, unterworfen und ausgebeutet.

Doch zugleich haben sie zahllose Impulse für die Entstehung unserer heutigen Welt gegeben und empfangen. Denn die europäische Expansion war keine Einbahnstraße, sondern ein jahrhundertelanger Prozess der Interaktionen.

Fluch und Segen: Als die Neuzeit begann, nach der Entdeckung Amerikas, expandierte das europäische Wissen weltweit. Alles, was sich in der „modernen Welt“ an Entwicklung etablierte, kam aus Europa. An Europa sollte die Welt genesen! Doch was war die Triebfeder für diese „Eroberung“, die stets mit dem Begriff Zivilisation einherging?

Es war das Gold, die Gier nach dem gelben Metall, sagt Autor Wolfgang Reinhard in seinem opulenten, höchst informativem Buch „Die Unterwerfung der Welt - Globalgeschichte der europäischen Expansion 1415 bis 2015“. Und er belegt die Eroberungsgeschichte mit sachlichen, auf Fakten beruhenden und akribisch zusammengetragenen Belegen - eine Spurensuche, die er vor 40 Jahren begann. Fast 1.650 Seiten sind dafür nötig, um uns einen Spiegel vorzuhalten, wie Europa die Welt eroberte, ausbeutete, brutalisierte, christianisierte, verletzte, versklavte, vergewaltigte und gleichzeitig mit einem „segensreichen Fortschritt“ überzog.

Europäischer Geist, Wagemut, Abenteuerlust und die großartigen Errungenschaften - beispielsweise von der Buchdruckerei, der Architektur, den modernen Waffen, vom Humanismus und den schönen Künsten bis zum elektrischen Licht - strömten in die fremden Kontinente. Fort-

schrift hatte einen Namen: Europa. Gleichzeitig kam es zu brutalen Gemetzeln und einer Globalisierung von Infektionen im Rahmen dieser Welteroberung. Wer etwas sein wollte, besaß Kolonien und saß damit an der Quelle der brutalen Ausbeutung. Das hässliche Gesicht des „weißen Mannes“ prägte sich in die Seele der geschändeten Völker. Europa verfiel der Gier nach den Bodenschätzen, den Sklaven, später war es das flüssige Gold, das Öl, das wiederum westliches Machtstreben in Gang setzte.

In Wolfgang Reinhard's monumentalem Werk – aufgeteilt in 25 zeitliche Abschnitte - hat die Vorgeschichte der modernen Globalisierung zu einer einzigartigen, spannend zu lesenden Gesamtdarstellung gefunden. Der renommierte Historiker beschreibt von den frühen Anfängen der europäischen Expansion in Antike und Mittelalter bis zu den langwierigen Dekolonisationen des 20. Jahrhunderts einen weltgeschichtlichen Vorgang von gewaltigen zeitlichen und räumlichen Dimensionen. Ob er über die Handelssysteme in Asien berichtet oder über konfliktträchtige politische Hinterlassenschaften der europäischen Expansion, stets ist seine kenntnisreiche Geschichte geprägt vom Interesse nicht nur an den Europäern, sondern auch an den Betroffenen, den Eroberten selbst. ❶

Wolfgang Reinhard, Die Unterwerfung der Welt - Globalgeschichte der europäischen Expansion 1415 - 2015, 2. Auflage 2016, 1.648 Seite mit 122 Abbildungen und Karten, In Leinen, Verlag CH. Beck, ISBN 978-3-406-68718-1, 58 Euro



Gewinnen Sie

vier Übernachtungen im Doppelzimmer inklusive Vier-Gang-Gourmetpension für zwei Personen, Leihbademantel und Frottierschuhe sowie Spa-Nutzung. Der Gutschein ist ein Jahr gültig, auf Anfrage und nach Verfügbarkeit – außerhalb der Hochsaison.

Zur Teilnahme schicken Sie bitte eine Postkarte (!) an:
LION-Chefredakteur Ulrich Stoltenberg
Deutz-Mülheimer Straße 227 · 51063 Köln
oder eine E-Mail an: gewinnspiel@lions.de

Die An- und Abreise sind nicht Teil des Gewinns. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Lions, Leos und deren Angehörige. Einsendeschluss ist der 31.8.2016 (Datum des Poststempels).

Gewonnen hat bereits im Juni ...

Gerhard Sator aus 64807 Dieburg
Ein entsprechender Gutschein wird zugeschickt.
Die LION-Chefredaktion wünscht einen schönen Urlaub!

Diesmal nicht gewonnen?

Sie können dieses und rund 210.000 weitere Hotels unter www.lionshotel.de buchen.
Die Buchung muss über www.lionshotel.de erfolgen, damit die Lions an den Sonderkonditionen partizipieren und ihnen ein Teil der Provision rückvergütet wird, um diesen neuen Projekten zuzuführen.

Das Romantik Hotel Stryckhaus in Willingen im Hochsauerland liegt inmitten der Mittelgebirgslandschaft rund um Willingen und ist ein Paradies für aktive Urlauber und Naturfreunde. Hier treffen Wandergebiete – das Hochsauerland, der Naturpark Diemelsee und das Waldecker Land – zusammen. Mitten im Park am Fuße des Ettelsberges liegt das Willinger Romantik Hotel Stryckhaus: direkt am Naturschutzgebiet, das ideal für Ausflüge, Spaziergänge bis hin zu sportlichen Wanderungen ist.

Die Zimmer und Apartments sind mit Liebe zum Detail komfortabel eingerichtet. Der „BATOR BeautySPA“ und 600 Quadratmeter Wellnessfläche mit Innen- und Außenbecken, finnischer und Bio-Thermal-Sauna, Kräuter-Dampfgrotte, Sole-Dampfbad und einem Ruheraum mit Blick ins Grüne laden zum Entspannen ein. Die exzellente Küche des Stryckhaus sorgt mit ihrem regionalen und internationalen Angebot für kulinarische Gaumenfreuden. Das Frühstück kann auf der großen Terrasse des Hotels genossen werden, abends beschert der Küchenchef mit ausgewählten Weinen genussvolle Momente im eleganten Restaurant. Die urig-gemütliche Jugendstil-Kneipe „Wirtsstube“ sorgt für einen stimmungsvollen Ausklang des Tages.



Romantik Hotel Stryckhaus
Mühlenkopfstr. 12 · 34508 Willingen (Upland)
Tel. +49 5632 986-0
www.stryckhaus.de



GESCHÄFTSSTELLE DER DEUTSCHEN LIONS

Lions Clubs International / MD 111 – Deutschland

Bleichstr. 3 · 65183 Wiesbaden
T 0611 9 91 54-0 · F 0611 9 91 54-20
sekretariat@lions-clubs.de · www.lions.de · www.lionsclubs.org

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle

Telefonisch sind wir für Sie erreichbar:
Mo., Di., Do., Fr. 9 – 13 Uhr · Mi. 9 – 18 Uhr

Geschäftsleitung

Astrid J. Schauerte · Generalsekretärin MD 111
a.schauerte@lions-clubs.de · T 0611 99154-0

Maximilian Schneider / Assistenz Geschäftsleitung
m.schneider@lions-clubs.de · T 0611 99154-45

Empfangssekretariat

Karin Nickel · k.nickel@lions-clubs.de · T 0611 99154-11

Clubbedarf

Andrea Müller · clubbedarf@lions-clubs.de · T 0611 99154-34

Mitgliederbeiträge und Reisekosten

Karsten Krämer · k.kraemer@lions-clubs.de · T 0611 99154-30
Dmitry Konotop · d.konotop@lions-clubs.de · T 0611 99154-30

Organisation und Kommunikation

Eva Koll · e.koll@lions-clubs.de · T 0611 99154-40

Teamassistenz

Janine Seidel · j.seidel@lions-clubs.de · T 0611 99154-42

Buchhaltung

Karsten Krämer · k.kraemer@lions-clubs.de · T 0611 99154-31

IT und Statistik

Martina Schießer · m.schiesser@lions-clubs.de · T 0611 99154-33

IT-Administration

Ryan Causey · r.causey@lions-clubs.de · T 0611 99154-35

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Marie-Sophie Emrich-Seng
m.emrich-seng@lions-clubs.de · T 0611 99154-39

Helpdesk IT

tickets@lions.de

Beauftragter Datenschutz

datenschutz@lions-clubs.de

Bankverbindung

Multi-Distrikt 111-Deutschland

Commerzbank Wiesbaden

IBAN: DE24 5108 0060 0024 3048 00 · BIC: DRESDEFF510



STIFTUNG DER DEUTSCHEN LIONS

STIFTUNGSVORSTAND

Jörg Naumann · LC Bayreuth-Kulmbach · Vorsitzender
Karl-Jung-Str. 7 · 95326 Kulmbach
T 09221 958610 · F 09221 958616

Christofer Hattemer · LC Frankfurt-Goettestadt
Seeheimer Str. 6 · 60599 Frankfurt am Main
T 069 9585 2701 · F 069 95 85 94 56 74

Stiftungsrat / Vorsitzender

Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke · LC Hannover-Wilhelm Busch
Stieglitzgang 15 · 30627 Hannover
T 0511 57 66 81 · F 0511 57 66 82

stv. Vorsitzender

Dr. Hanns-Otto Strumm · LC Kirn-Mittlere Nahe
Josef-Görres-Str. 84 · 55606 Kirn
T 0700 37 78 78 66 · F 0700 37 78 66

weitere Mitglieder

Claus A. Faber · LC Rottweil
Hans-Peter Fischer · LC Gießen-Wilhelm Conrad Röntgen
Karola Jannig-Stellmach · LC Bremen Auguste Kirchhoff
Peter Kahler, LC Dresden Brücke Blaues Wunder
Bernd Hartstock · LC Salzwedel

Stiftungskuratorium

Wilhelm Siemen · LC Marktredwitz-Fichtelgebirge (Vors.)
Karl. H. Behle · LC Berlin-Unter den Linden
Prof. Dr. Kurt Biedenkopf · LC Düsseldorf
Helmut Marhauer · LC Hildesheim
Harald Range · LC Celle-Allertal
Heinrich Prinz Reuss · LC Voreifel
Bernhard W. Thyen · LC Lüdinghausen
Wilhelm Wenning · Bayreuth
Detlef Erlenbruch · LC Wuppertal
Iris Landgraf-Sator · LC Darmstadt-Justus von Liebig
Helmut Lang · LC Gunzenhausen.

Geschäftsstelle

Astrid J. Schauerte · LC Wiesbaden-An den Quellen
Bleichstraße 3 · 65183 Wiesbaden

Postanschrift

Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 3 · 65183 Wiesbaden · T 0611 99154-50
www.lions-stiftung.de · info@lions-stiftung.de

Bankverbindung

Commerzbank Wiesbaden
IBAN: DE33 5108 0060 0023 2324 00
BIC: DRESDEFF510



Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. LIONS FOUNDATION GERMANY

GESCHÄFTSSTELLE

Bleichstraße 3 · 65183 Wiesbaden
info@lions-hilfswerk.de · www.lions-hilfswerk.de
T 0611 99154-92 · F 0611 99154-83

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo. - Do. 8.30 - 13 Uhr und 14 - 16 Uhr · Fr. 8.30 - 14 Uhr

Geschäftsführer

Volker Weyel · T 0611 99154-82 · v.weyel@lions-hilfswerk.de

stellv. Geschäftsführung/ Projektmanagement

Evelin Warnke · T 0611 99154-93 · e.warnke@lions-hilfswerk.de

Teamassistenz

Christina Bauer · T 0611 99154-97 · c.bauer@lions-hilfswerk.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Judith Arens · T 0611 99154-92 · j.aren@lions-hilfswerk.de

Kerstin Brenner (Lions-Quest) · T 0611 99154-92
k.brenner@lions-hilfswerk.de

Spenderservice

Kerstin Brenner · T 0611 99154-9x · k.brenner@lions-hilfswerk.de

Kofinanzierung

Rita Bella Ada · T 0611 99154-91 · r.bellaada@lions-hilfswerk.de
Silke Grunow · T 0611 99154-95 · s.grunow@lions-hilfswerk.de

Nationale/Internationale Projekte

Carola Lindner · T 0611 99154-80 · c.lindner@lions-hilfswerk.de
Silke Grunow · T 0611 99154-95 · s.grunow@lions-hilfswerk.de
Tanja McCassidy (DVF) · T 0611 99154-94
t.mccassidy@lions-hilfswerk.de

LIONS-QUEST

Programmleitung

Dr. Peter Sicking · T 0611 99164-74
p.sicking@lions-hilfswerk.de

Seminarplanung und Koordination

Ingeborg Vollbrandt · T 0611 99154-81
i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de

Sachbearbeitung/Abrechnung

Tanja McCassidy · T 0611 99154-94
t.mccassidy@lions-hilfswerk.de
Manuela Bühler · T 0611-99154-88
m.buehler@lions-hilfswerk.de
Edith Preusser · T 0611 99154-62
e.preusser@lions-hilfswerk.de

Internationaler Jugendaustausch

Rita Bella Ada · T 0611 99154-91 · r.bellaada@lions-hilfswerk.de
Heike Schäfer · T 0611 99154-90 · h.schaefer@lions-hilfswerk.de

Buchhaltung

Lidia Kraft · T 0611 99154-79 · l.kraft@lions-hilfswerk.de
Manuela Bühler · T 0611-99154-88 · m.buehler@lions-hilfswerk.de

VORSTAND

Vorstandssprecherin

PDG Barbara Goetz · LC Stuttgart-Villa Berg · ahb.goetz@t-online.de

Stellv. Vorstandssprecher

PCC Heinz-Joachim Kersting · LC Wattenscheid
j.kersting@stbkersting.de

Vorstand · Geschäftsbereich I Nationale und Int. Projekte

PCC Heinz-Joachim Kersting · LC Wattenscheid
j.kersting@stbkersting.de

Vorstand · Geschäftsbereich II Lions-Quest

Dr. Hans-Jürgen Schalk · LC Hagen-Harkort · hjschalk@t-online.de

Vorstand · Geschäftsbereich III Int. Jugendarbeit

PDG Lutz Sass · LC Hannover Wilhelm Busch
lutz.sass@htp-tel.de

Vorstand · Geschäftsb. IV Finanzen · Organisation & Verwaltung

PDG Barbara Goetz · LC Stuttgart-Villa Berg
ahb.goetz@t-online.de

Verwaltungsrat

Vorsitzender IPDG Michael Stritter
LC Wiesbaden Kochbrunnen · michael.stritter@t-online.de

Mitglieder

GRV Lutz Baastrup · LC Uggelharde
MDSCH PDG Detlef Dietrich · LC Karlsruhe-Baden
PDG Günter Siekmeier · LC Stutensee Hardt
Alexander Grossmann · LC Bielefeld-Eques Honoris
Lutz Hirning · LC Salzwedel
DG Prof. Dr. Jens Bahnsen · LC Arendsee/Altmark
PID Klaus Tang · LC Rhein Wied

Bankkonto

IBAN: DE83 501 900 000 000 300 500
BIC: FFVBD EFF
Frankfurter Volksbank eG

Sitz des Vereins

Wiesbaden
Vereinsregister-Nr. 2303

Leserbrief zum Klartext „Das Teilen fällt uns schwer“ von Wulf Mämpel, LION April, von Henrik Schulze, LC Arendsee/Altmark



Wir machen Deutschland sicher! Sehr geehrter Herr Mämpel, Nein, das ist kein Slogan aus einem CSU-Wahlkampfprogramm oder ein Versprechen unseres Bundesinnenministers bzgl. des aktuellen Sicherheitsempfindens unserer Bevölkerung. Es ist die (Werbe-)Überschrift eines Flyers, der als Werbebeilage unserem vorletzten Clubmagazin beigelegt war.

Nun bin ich erst etwas über acht Jahre Lions-Mitglied. Aber an eine derartige Werbung kann ich mich nicht erinnern. Nun ist das nicht schlimm. Jeder Anbieter verspricht, dass sein Produkt oder seine Dienstleistung für den Kunden optimal ist. Warum nicht auch Dienstleistungen, die Deutschland sicherer machen! Bemerkenswert ist dabei m. E. allein der Zeitpunkt. Zu sagen, dass man Deutschland sicher macht, bedeutet zu unterstellen, dass Deutschland zurzeit nicht sicher ist!

Genau dieser Meinung sind viele Menschen in unserem Land. Politiker und Bürger, die sich so artikulieren werden oft genug in eine rechte Ecke gestellt. Sie werden in Kolumnen verlacht und in Berichterstattungen oft genug vorgeführt. Eine freiwillig auferlegte Zensur unserer Medien, die nur selten den ethnischen Hintergrund von Tätern bzw. Tätergruppen offenlegt, gibt vielen Menschen das Gefühl einer Bevormundung.

Sie bilden sich eigene Meinungen und handeln dementsprechend; zum Beispiel aus einem Unsicherheitsgefühl heraus. Darum boomen Branchen, die Sicherheit aller Art anbieten. Vor allem in Gesellschaftsschichten, die subjektiv und objektiv etwas zu verlieren haben. Dazu zählen wir Lions fast ausnahmslos in unseren wohlgeordneten Vorstädten und Eigentumswohnungen. Genau aus diesem Grund findet sich ein derartiger Flyer in unserem Clubmagazin. Sie wissen das. Sie sind stellvertretender Chefredakteur.

Wir Lions wollen teilen! Wir treten für das Miteinander ein! Aber bitte nicht immer mit Ihrem Spiegel, den Sie uns vermeintlich vor das Gesicht halten. Haben Sie sich mal gefragt, warum wir einen demografischen Wandel im Land haben? Wissen Sie, was es für den größten Teil unserer Bevölkerung heißt, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen? Sie bezeichnen Bildung als ein bewährtes Mittel, um Untergangsstimmungen entgegenzuwirken. Ja, das stimmt! Auch wenn Sie bemängeln, dass uns - wer auch immer das in Ihren Augen ist - ein Klagelied zu leicht über die Lippen kommt, bin ich der Meinung, dass man klagen kann/darf!

Klagen, dass es immer weniger Lehrer für immer anspruchsvolleren Unterricht gibt! Klagen, dass es keinen sozialen Wohnungsbau für Familien mit kleinerem Geldbeutel gibt. Nein - das betrifft nicht uns Lions! Unsere Kinder gehen oft auf private Schulen oder Gymnasien, die nicht in sozialen Brennpunkten

sind, weil wir da nicht wohnen! Klagen müssen die Menschen, die in den Hochhaussiedlungen mit Minijobs über die Runden kommen müssen. Diese konkurrieren nun mit weiteren Menschen, die zu Hunderttausenden aus aller Welt zu uns kommen. Wo werden sie wohnen? Was werden sie arbeiten? In welche Schulen werden ihre Kinder gehen?

Als Banker weiß ich um den volkswirtschaftlichen Nutzen gerade solcher Anbieter gering bezahlter Arbeitskraft! Wir Lions werden auch zukünftig nicht für den Mindestlohn (und darunter) in den Schlachthöfen und Sortierzentren der Paketzusteller schufteten. Wer wird hier mit wem um was konkurrieren? Sei es um die Wohnung, den Arbeitsplatz oder die Schulbildung der Kinder! Beruflich muss ich häufig fliegen. Haben Sie sich einmal gefragt, warum der Pilot meistens ein Deutscher ist und die Mitarbeiter am Check-in ausländische Wurzeln haben? Ich frage mich das schon und kenne auch die Antwort. In kaum einem entwickelten Land ist es so schwer, von unteren Gesellschaftsschichten nach oben zu kommen! Was wird also mit den vielen Flüchtlingen und Immigranten, die in unser Land kommen?

„Wir schaffen das!“ ist ein eherner Leitspruch. Aber hilft er gegen die (Existenz-)Angst und ein akutes Unsicherheitsgefühl? Gibt er Antworten auf drängende Fragen unserer Gesellschaft? Fragen Sie sich das bitte einmal, bevor Sie wieder den moralischen Spiegel hervorholen, um ihn allen Mitbürgern pauschal vorzuhalten!

Leserbrief zu „Keine Scheckbilder“ im Editorial im Mai-LION von Hubert Spiegelmacher, LC Deidesheim



Wie gut, dass im letzten LION mal wieder erwähnt wurde, man solle doch bei den zu veröffentlichen Bildern keine Riesenschecks in den Fokusmittelpunkt bringen.

Sie sind albern, angeberisch und schon gar nicht „Lions-like“! In diesem Zusammenhang ist aber nach meiner Meinung noch etwas anderes zu kritisieren: Das ist die Vielzahl der Gruppenfotos in de facto jeder LION-Ausgabe. Na gut: Es ist durchaus erfreulich, gut aussehende und wohlgekleidete Lions und Lionessen im Bild zu betrachten. Aber: in dieser Vielzahl?! In jeder LION-Ausgabe gibt es mehr als 70 bis 80 Prozent dieser Art Bilder. Das ist auch vom journalistischen Anspruch her zu viel und passt nicht zur redaktionellen Klasse des LION. Diejenigen, die diese Bilder einschicken, unterliegen der weit verbreiteten „Weisheit“: „Nichts sieht der Mensch lieber, als sich selbst im Bild, möglichst in einer Zeitung, Magazin oder gar im TV“. Aber in einem respektablen journalistischen Organ wie dem LION sollte man damit sparsamer umgehen. Im Einzelfall könnte es allerdings interessant sein, wenn man diesen oder jenen auf solchem

Gruppenbild kennt. Aber bei mehr als 50.000 Lions-Mitgliedern in unserem Distrikt dürfte das eher selten der Fall sein.

Jetzt noch ein Wort zum Fragebogen, der im Mai-LION beilieg und der helfen soll, unser journalistisches Organ noch besser zu gestalten. „Kinders“, da habt ihr euch aber was geleistet – sogar mit akademisch-wissenschaftlicher Unterstützung! 15 Minuten sollte man dafür nur benötigen. Wer das bei der Fülle der Antwortmöglichkeiten geschafft hat -Respekt-! Ich fand: Viele Fragen helfen wohl kaum, den LION auf diese Weise besser zu machen, beispielsweise die Fragen nach dem Gesamteinkommen im Familienhaushalt, aber auch andere überflüssige Fragen. Etliche wären da zu erwähnen. Zum Schluss noch etwas zu meiner Person: Ich bin Lions-Gründungsmitglied beim LC Deidesheim und seit 1974 dabei. Ich bin der LION-Redaktion keineswegs böse, wenn Sie diesen Leserbrief nicht veröffentlichen. Allerdings sollten Sie der Rubrik Leserbriefe in der Zukunft mehr Raum geben.

Leserbrief zum Thema HDL-Diskussion von Prof. Dr. Jens Bahnsen, Lions Club Arendsee/Altmark



Eine Lanze für das HDL - Warum bin ich eigentlich bei Lions? Dafür gibt es sicher viele Geschichten und Begründungen. Der wichtigste Grund aber ist, dass ich möchte, dass es auf diesem schönen, kleinen, blauen Planeten etwas besser und gerechter zugeht. Deshalb habe ich mich der größten Serviceorganisationen der Erde, den Lions, angeschlossen. Auch wenn meine persönliche Rolle noch so winzig und unbedeutend ist, so bin ich doch ein Teil der guten Kraft. Und darauf bin ich stolz.

Auch wenn Lions nicht müde werden, darauf hinzuweisen, dass sie die größte NGO und überhaupt die Besten seien, so muss doch festgestellt werden, dass Lions auch gewisse Schwächen aufweisen. Lions können nur besser werden, wenn sie bereit sind, sich auch mit ihren Schwächen zu beschäftigen.

Eine Besonderheit von Lions besteht darin, dass die Mehrzahl der guten Werke von den Clubs durchgeführt werden. Diese große Nähe zu den Bedürftigen, denen es gilt zu helfen, war stets ein großer Motor für die Hilfsaktivitäten unserer Mitglieder. Allerdings bestehen die Clubs aus Menschen, die neben ihrem Beruf und ihrer Familie in ihrer Freizeit Kraft und Mittel einsetzen, um Hilfe zu leisten. Das ist regional sicher die Methode der Wahl. Wenn Lions allerdings den Anspruch erheben, ein Global Player zu sein, so müssen wir feststellen, dass es in den Clubs sehr viele „Gutmenschen“ gibt, es aber (von wenigen Ausnahmen abgesehen) an Professionalität fehlt. Auch ist ein einziger Club viel zu klein, um globale Notlagen wirksam bekämpfen zu können. Diese Professionalität kann nicht jeder Club für sich alleine erwerben, es kann nur ein größerer Verbund, in unserem Fall der Multi-distrikt Deutschland mit dem HDL. Die Stärke von Lions

wird bestimmt durch die Leistungsfähigkeit unseres HDL, dem professionellen Arm der Lions.

In den letzten Monaten konnte man im Bezug auf das HDL ein Feilschen um kleine Geldbeträge beobachten. Dabei wird vergessen, dass das HDL seit Jahren massiv unterfinanziert ist. Ein schwaches HDL bedeutet aber auch eine geringe Schlagkraft von Lions insgesamt. Der Widerstand gegen die Beitragserhöhung für das HDL in den Distrikten und den Clubs hat z. T. historische Gründe. Zeitweise hat das HDL ein Eigenleben geführt, sodass einige Governorräte sich nur noch als Geldbeschaffer für das HDL sahen. Dieser Entwicklung wurde bereits gegengesteuert. Es muss klar sein, das HDL - das sind wir - das ist unser aktiver Arm!

Wenn ich mich hier für eine massive Stärkung des HDL ausspreche, so knüpfe ich daran auch Forderungen. Wir sollten das HDL einerseits mit deutlich mehr Geld ausstatten, andererseits aber eine größere Partizipation einfordern. Meines Erachtens reicht es nicht, einmal im Jahr Delegierte und Amtsträger in Form von Vorträgen über die Tätigkeit des HDL zu informieren. Echte Partizipation müsste meiner Ansicht nach mehr beinhalten. Die fehlende Professionalität in den Clubs und in den Distrikten könnte z. B. verbessert werden, indem HDL-Tätigkeiten ehrenamtlich an Lions aus den Distrikten vergeben werden. Man könnte engagierten Club-Lions erlauben, beim HDL zu hospitieren. Bei größeren Projekten sollten häufiger Lions aus den Distrikten vor Ort die Durchführung der Arbeit verfolgen und erlernen. Solche Maßnahmen würden das HDL nicht preiswerter machen, aber sie würden eine größere Nähe zwischen HDL und Lions schaffen, was die Bereitschaft erhöhen würde, dafür Geld auszugeben.

Besonders wichtig für die öffentliche Anerkennung von Lions ist, dass wir im Falle von Katastrophen nicht erst nach einem Jahr auf der Bildfläche erscheinen, wenn das Dringendste längst erledigt ist. Wir benötigen eine Art Task-Force, die sich im Falle einer Katastrophe mit einer gewissen finanziellen Grundausstattung sofort an den Ort der Not begibt und auch in den Medien sichtbar wird. Immer sind es andere Organisationen, die in den Medien erscheinen.

Lions wird in den Medien meistens nur erwähnt, wenn einmal wieder ein schöner Ball gegeben wurde. Ich bin mir sicher, dass wir ausreichend engagierte Lions in unserem Land haben, die sich auf Abruf an einer solchen Task Force beteiligen würden. Es kann auf Dauer auch nicht sein, dass die Kooperation mit anderen Organisationen immer so aussieht, dass wir nur das Geld geben und die anderen Organisationen die Durchführung betreiben und damit in der Öffentlichkeit erscheinen. Wenn sich Lions öffentlich sichtbar an der Bewältigung akuter Notlagen beteiligen, so werden wir leichter neue Mitglieder und Sponsoren bekommen.

Also, liebe Lionsfreunde, lasst uns nicht um wenige Euros im Jahr feilschen. Machen wir die Deutschen Lions stark durch ein starkes HDL.

DAS GROSSE JUBILÄUM STEHT BEVOR



Kathy Singleton schrieb vor kurzem ein E-Mail an Lions Clubs International. Als sie die erste Klasse in Springfield, Missouri/USA, besuchte, bekam sie vom örtlichen Lions Club ihre erste Brille geschenkt. „Ich kann mich noch genau erinnern, wie begeistert ich war, als ich erkennen konnte, dass an den Bäumen einzelne Blätter hingen. Es hat mein Herz mit Freude erfüllt, als ich die Welt in ihrer unendlichen Schönheit sehen konnte“, schreibt Singleton ganz eloquent. „Ich bete dafür, dass Ihre Organisation noch viele weitere Kinder so beschenken kann, wie Sie mich damals beschenkt haben.“

Ja gerne, Frau Singleton. In den kommenden einhundert Jahren werden wir weiterhin vielen Kindern und Erwachsenen helfen, so wie wir es in den vergangenen einhundert Jahren getan haben. In unserem Jubiläumsjahr wollen wir uns an das Erreichte erinnern und die Erfolge feiern, aber wir wollen unsere großartige Organisation auch voranbringen.

Im Laufe ihrer langen Geschichte haben Lions nicht nur einzelnen Menschen, sondern oft ganzen Städten oder Gemeinden geholfen. Nach dem Erdbeben und dem Tsunami im Jahr 1964 in Alaska erbauten Lions eine ganz neue Stadt für die Bewohner. Fünf Jahre zuvor gründeten die Leakey Lions im staubtrockenen Texas die erste Feuerwehrbrigade und kauften ein Feuerwehrauto, um ihr Städtchen vor Präriefeuern zu schützen. Noch viel früher - im Jahr 1925 - richteten die York Lions in Pennsylvania eine gut ausgestattete Bibliothek ein, nachdem sie von alarmierend schlechten Verhältnissen an den Schulen vor Ort erfuhren. Die Seiten der LION-Magazine aus den letzten einhundert Jahren sind mit zehntausenden solcher Geschichten gefüllt, die von lebensverändernden und lebenserhaltenden Hilfsdiensten der Lions erzählen.

Unser Ziel anlässlich des hundertjährigen Jubiläums ist, bis Juni 2018 mindestens 100 Millionen Menschen zu helfen. Wir sind auf dem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen. Bitten Sie doch Ihren Club, bei der Erreichung dieses Ziels mitzumachen. Sie können unsere Jubiläumsfeier auch noch auf andere Art vorbereiten, zum Beispiel, indem Sie Freunde und Verwandte zu einer sozialen Activity einladen und ein Großprojekt in Ihrer Stadt oder Gemeinde organisieren.

Auf www.Lions100.org stehen weiterführende Informationen.

Es ist für mich eine große Ehre, Ihnen als Ihr „Jahrhundertpräsident“ dienen zu dürfen. Ich hoffe, Sie sind ähnlich begeistert wie ich über dieses besondere Jahr in unserer großartigen Geschichte. Die Hilfsdienste, die wir heute leisten, werden noch in Jahrzehnten zu spüren sein, und wir werden weiterhin unsere Organisation stärken und für die Zukunft wappnen.



Bob Corlew beim Augen-Screening in einer Schule in Tennessee

Richter Bob Corlew – Lions Clubs International President

100 JAHRE LIONS

NEUE HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN!

In wenigen Monaten beginnt das Jubiläumsjahr 2017. Sind Sie darauf vorbereitet? John F. Kennedy sagte einmal: „Einen großen Vorsprung im Leben hat, wer da schon handelt, wo die anderen noch reden“. Wir haben noch ein wenig Zeit, uns vorzubereiten auf die Hundertjahrfeier. Nutzen Sie die Zeit und planen Sie Ihre 100-Jahre-Activity. Nutzen Sie zugleich die Chance, sich selbst neu zu erfinden und mit noch mehr Schwung mehr Menschen zu helfen.

Der Wunsch des Governorrates 2016/2017 lautet: Lions einmal mehr!* Planen Sie eine zusätzliche Activity unter dem Motto „100 Jahre Lions“. Oder gehen Sie noch einen Schritt weiter und setzen Sie sich und Lions ein „Denkmal“ in Form eines Legacy-Projektes.

„Lichtblicke für Kinder“ - RTL Spendenmarathon - 24. November 2016

Seien Sie auch dieses Jahr wieder oder erstmals dabei. So schnell wie dort werden Sie Ihre Spende kaum verdreifachen können. Die Lions spenden 500.000 Euro. Die RTL Stiftung ergänzt um weitere 500.000 Euro und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zahlt weitere 500.000 Euro. Am Ende (aus 1 mach 3) haben wir 1,5 Millionen Euro und können mit dem Bau einer Kinder-Augenklinik in Benin im Jubiläumsjahr beginnen.

Kongress der Deutschen Lions Berlin – 11. bis 14. Mai 2017

Unsere Berliner Lions sind eifrig dabei, alles vorzubereiten. Wir werden einen Lions-Markt in Berlin haben, eine Ausstellung von Oldtimern von 1917 bis 2017, einen feierlichen Festakt mit unseren Partnern und natürlich einen Kongress zu dem sehr aktuellen Thema „Toleranz, Integration und interkulturelle Kommunikation“.

Leo-Lions-Service-Tag 27. Mai 2017

Spendenziel ist dabei die Stiftung „Humor hilft heilen“ von Dr. Eckart von Hirschhausen. Es geht, vereinfacht gesagt, um „Klinik-Clowns“, eine Idee, die bereits von vielen Lions unterstützt wird. Nutzen Sie gerne dieses Datum für Ihre 100-Jahre-Activity. Helfen Sie mit Ihrer Activity Ihrem Klinik-Clown oder leisten Sie eine Spende zugunsten von „Humor hilft heilen“. Zusammen mit den Leos macht es nochmal so viel Freude zu helfen.

Lions Clubs International Convention Chicago - 30. Juni bis 4. Juli 2017

Ist Ihre Clubreise zur 100. International Convention in Chicago schon vorbereitet? Es wird mit Sicherheit ein einmaliges Erlebnis. Wenn nicht jetzt, wann dann?

In diesem Sinne, lassen Sie uns dieses Jubiläum nutzen, um neue Herausforderungen zu meistern und natürlich auch um zu feiern.



Lutz Bastrup – Governorratsvorsitzender 2016/2017



JUDITH ARENS

ZUKUNFT BRAUCHT ERFAHRUNG

Der Senior Experten Service (SES) mit Sitz in Bonn bietet Fach- und Führungskräften im Ruhestand die Möglichkeit, ihre Berufs- und Lebenserfahrung weiterzugeben. Vom ehrenamtlichen Engagement der Senior-Expertinnen und -Experten profitieren Menschen auf der ganzen Welt.

Der SES verzeichnet 12.000 Senior-Expertinnen und -Experten (SE) aus 50 Branchen – und ein Wachstum bei der Zahl der Einsätze um zwölf Prozent allein im letzten Jahr. Nach Einschätzung der Organisation wird die Nachfrage weiter steigen. Eine Folge dieser erfreulichen Entwicklung: Der SES sucht dringend Expertennachwuchs! Um herauszufinden, wie so ein Experteneinsatz funktioniert, trafen wir Frau Dr. Susanne Nonnen, Geschäftsführerin des SES, zum Gespräch in der Bonner Zentrale und

finden außerdem heraus, dass Lions und den SES einiges verbindet.

LION: *Guten Tag Frau Dr. Nonnen! Kann man den Namen Ihrer Organisation „Senior Experten Service“ als Programm verstehen? Menschen mit Berufs- und Lebenserfahrung sind Experten?*

Dr. Susanne Nonnen: Die Idee ist ja nicht neu. Ob im normalen Lebensalltag oder im Berufsleben, jede Generation gibt ihr Wissen, ihren Erfahrungsschatz an die nächste weiter und hilft dieser damit, es noch besser zu machen. SES-

Einsätze folgten von Anbeginn dem Konzept der „Hilfe zur Selbsthilfe“ und standen unter dem Motto „Zukunft braucht Erfahrung“. Fachleute können als Senior-Expertinnen und -Experten ihre Erfahrungen und Kenntnisse nachberuflich weitergeben und ehrenamtlich zur wirtschaftlichen Entwicklung und Armutsminderung in den weniger privilegierten Ländern beitragen.

Inzwischen ist der SES ja nicht mehr nur im Ausland tätig. Wie hat sich das Angebot des SES weiterentwickelt?

Ging es zunächst um Einsätze von Senior-Expertinnen und -Experten in den klassischen Entwicklungsländern, gab die Einführung der sozialen Marktwirtschaft nach der Wende dem SES auch ein Einsatzgebiet in den neuen Bundesländern. Dabei ging es hauptsächlich um die Transformationen in den Betrieben: das Finanzmanagement, Wissen darüber, wie westliche Bilanzen aufgestellt werden und Ähnliches. Wir haben viele erfahrene Manager, aber auch erfahrene Leute aus dem öffentlichen Dienst auf Anfrage in die neuen Bundesländer entsandt, die den Menschen einen guten Start ermöglichen wollten. Viele haben sich in den Jahren 1990 bis 92 über die Auslandseinsätze hinaus zusätzlich für dieses Einsatzgebiet registrieren lassen.

So waren wir zunächst ausschließlich in den neuen Bundesländern tätig. Wenn aber etwa in Braunschweig eine Firma anfragte, sie bräuchten einen erfahrenen Manager oder einen Marketingmann, der ihre Organisation mal durchleuchtet und eine Empfehlung gibt, mussten wir sagen: „Tut uns leid, wir sind nur in den neuen Bundesländern tätig!“ 1994 haben wir dann gemeinsam mit unseren Gesellschaftern gesagt, die Grenze, die wir da ja noch immer hatten, macht keinen Sinn, wir bieten das jetzt für ganz Deutschland an!

2006 kam schließlich die Förderung junger Menschen in Schule und Ausbildung als Schwerpunkt der Expertentätigkeit im Bundesgebiet hinzu; mit dem Programm „Neue Impulse für Schülerinnen und Schüler“ zwei Jahre später ▶



CHRONIK

1983: Der SES wird als Pilotprojekt des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) gegründet. Der erste Experteneinsatz im Ausland findet in Brasilien statt.

1985: Der SES wird GmbH und Gemeinnützige Gesellschaft. Erste Gesellschafter sind der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und der Carl Duisberg Förderkreis (CDF).

1990: Der erste Experteneinsatz in Deutschland findet in Thüringen statt.

1992: Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) wird vierter Gesellschafter des SES.

2002: Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) tritt an die Stelle des CDF und wird Gesellschafter des SES.

2003: Die SES-Stiftung wird gegründet. BDA, BDI, DIHK und ZDH übertragen ihre Anteile an der SES GmbH auf die Stiftung. Seither ist die SES-Stiftung die alleinige Gesellschafterin der SES GmbH.

2006: Das Schulprogramm „Neue Impulse für Schülerinnen und Schüler“ läuft an.

2008: Die Initiative VerA zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen läuft an.

2009: Der SES ist Preisträger des Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“.

2012: Der SES ist Preisträger der Initiative „Deutschland – Land des langen Lebens“.

2014: Der SES erhält den Otto Mühlshlegel Preis der Robert Bosch Stiftung.

2015: Der SES unterstützt die Integration junger Flüchtlinge an allgemein- und berufsbildenden Schulen.

die Initiative „VerA“ mit dem Ziel der Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen.

Wer sich über die Ziele des SES informiert, findet schnell Ähnlichkeiten zu den Zielen, die Lions sich gesetzt haben: Völkerverständigung, Hilfe für Menschen in Not, Jugendförderung. Wenn Lions konkret als Senior-Experten tätig werden wollen: Welche Berufsgruppen sind gefragt?

Wir haben viele Anfragen von kleinen und mittleren Unternehmen aller Branchen, sowohl aus der Industrie, dem Handel, dem Dienstleistungsgewerbe oder dem Handwerk. Es gibt sicher einige wenige Berufsgruppen, bei denen die Nachfrage geringer ist, etwa bei Archivaren oder im Sektor Bergbau. Wichtig sind aber ganz praktische Erfahrungen aus den letzten 20 Jahren vor dem Ruhestand und ebenfalls, wie dicht man noch an den Abläufen und den neuen Entwicklungen in seinem Beruf dran ist.

Sehr nachgefragt sind all diejenigen Expertinnen und Experten, die in ihrem Berufsleben etwas mit dualer Ausbildung zu tun gehabt haben – sei es in Berufsschulen, Kammern oder als Ausbil-

Ein Ausbildungsinstitut in Kenia bereitet einen Studiengang „Photovoltaik“ vor. Wolfgang Mitternacht demonstriert Schattenwirkung an einem Solarmodul.



der in Unternehmen. Besonders aus dem Ausland ist diese Berufsgruppe extrem gefragt.

Woran liegt das?

Ein Punkt, an dem es in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern hapert, ist die Anschlussfähigkeit an eine Arbeit nach der Ausbildung. Dort sind berufliche Ausbildung und das Arbeiten in den Unternehmen und Betrieben strikt getrennt. Ausbildung findet meist rein schulisch statt, mit einigen wenigen Lehrwerkstätten. Praktisch geht das leider oft am Bedarf des Arbeitsmarktes vorbei, sodass die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen in Entwicklungsländern derzeit sehr hoch ist. In unserem dualen System funktioniert der Anschluss an das Berufsleben recht gut, davon haben die meisten Schulen in Entwicklungsländern gehört. Sie wollen etwa von unseren Senior-Expertinnen und -Experten wissen, welche Faktoren es gibt, die sie an ihrer Berufsschule verbessern können, damit ihre Absolventen später auch schnell einen Arbeitsplatz finden.

Welche Fähigkeiten sollte ein Senior-Experte noch mitbringen?

Sehr gefragt sind natürlich Fremdsprachenkenntnisse. Dabei suchen wir Menschen, die nicht nur gut Englisch sprechen, sondern auch Französisch oder Spanisch und eigentlich fast jede andere Sprache. Auch exotische Fremdsprachen sind willkommen. Es ist im Einsatz eben komplizierter, wenn ein Übersetzer dazwischen - geschaltet ist. Manchmal geht es aber auch nicht anders, in Ländern wie China etwa wird es vielleicht immer so sein.

Wie ist der Ablauf vor einem Einsatz? Kommen die Firmen auf Sie zu?

Ja, das ist ganz wichtig in unserem Selbstverständnis. Wir schicken nicht einen Experten irgendwo hin und sagen, hier ist jetzt eine Person und die hilft euch jetzt, dabei ist sie vielleicht gar nicht erwünscht. Der Partner oder der Auftraggeber muss uns sagen, wo der Schuh drückt: Was soll verbessert werden, welche Voraussetzungen sind vor Ort, welche Qualifikation sollte der Experte mit-

bringen? Mit diesen Anforderungen gehen wir auf einen bei uns registrierten SE zu, den wir für geeignet halten. Der muss seinerseits von der Sinnhaftigkeit der Aufgabe überzeugt sein. Das ist ganz wichtig für eine ehrenamtliche Aufgabe, sagen zu können: „Jawohl das passt mir, da kann ich hinter stehen, da kann ich wirklich etwas beitragen!“

Der Auftraggeber entscheidet auf unseren Vorschlag hin, ob er die Expertin oder den Experten einladen will, oder sagt uns, dass er sich andere Qualifikationen vorgestellt hat. Dann suchen wir noch mal neu. Es ist uns genauso wichtig, dass der Auftraggeber zustimmt – nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass der Auftraggeber sich immer im Rahmen seiner Möglichkeiten an den Kosten eines Einsatzes beteiligen muss.

Welche Kosten entstehen?

In der Regel übernimmt der Auftraggeber sämtliche lokalen Kosten vor Ort. Er holt den Experten ab, wenn er ankommt, bringt ihn adäquat unter, verpflegt ihn angemessen und stellt ihm ein kleines Taschengeld zur Verfügung. Natürlich in lokaler Währung, das sind dann meist nur einige Euro pro Tag. Für kleine Firmen, Berufsschulen, humanitär soziale Auftraggeber oder gemeinnützige Organisationen ist aber auch das immer eine Herausforderung.

Wie werden die Senior-Expertinnen und -Experten auf ihren Einsatz vorbereitet?

Ganz konkret werden die SE mit einem eineinhalbtägigen Einführungsseminar hier in Bonn auf ihren Einsatz vorbereitet. In einer Gruppe von ungefähr 15 Personen werden alle denkbaren Themen erarbeitet – von Versicherungen über Sicherheit bis hin zu interkultureller Kommunikation. Im Anschluss führen wir dann immer ein Gespräch, unmittelbar auf das Land und den Einsatz bezogen. Die SE werden sehr sorgfältig vorbereitet und können alle Fragen, die sie im Vorfeld haben, stellen. Sie können auch vor der Ausreise mit dem Auftraggeber per E-Mail in Kontakt treten. Die meisten Anfragen sind nicht so detailliert, denn wüsste der Auftraggeber so genau zu beschreiben, wo der



Ein Buchhersteller in der Ukraine bereitet sich auf Kunden aus Westeuropa vor. Bernhard Brink erkennt große Fortschritte bei der Produktionsqualität.

Schuh drückt, bräuchte er ja keinen SE. Wir begrüßen es, wenn unsere Experten schon vor ihrer Reise Fragen an den Auftraggeber stellen, so können sie sich gezielt vorbereiten.

Wie ist die Begleitung vor Ort, wie gewährleisten Sie die Sicherheit?

Wir haben in rund 90 Ländern im Ausland ein Netz von rund 180 ehrenamtlich tätigen SES-Repräsentanten, die als Ansprechpartner bei jeglichen Problemen vor Ort sind. Dies kommt nicht häufig vor, aber es wäre dann jemand da. Das sind Einheimische, die als Ansprechpartner bei lokalen Kammern und Verbänden benannt sind, wie etwa bei der deutschen Auslandshandelskammer, oder auch Deutsche, die im Ausland gearbeitet haben und auch im Ruhestand in den Ländern geblieben sind. Oder Mitarbeiter aus der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, beispielsweise von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Außerdem sind die SE in das Sicherheitskonzept der jeweiligen deutschen Botschaft eingebunden und dort registriert. Die Sicherheit wird damit bestmöglich gewährleistet.

Das vergangene Jahr war geprägt vom Thema Flucht. Stichwort „Fluchtursachen bekämpfen“: Wie können Senior-Expertinnen und -Experten dazu beitragen?

Unsere Einsätze in Afrika, Nordafrika, im mittleren Osten, in Südosteuropa und in den ▶

Balkanländern sehen wir heute durchaus schon unter dem Aspekt: „Fluchtursachen eindämmen“. Wenn man Stimmen von Menschen hört, die zu uns gekommen sind, ist einer der Gründe, die Heimat zu verlassen, immer der, dass ihnen in ihrem eigenen Land eine Lebens- und Zukunftsperspektive fehlte, die Aussicht auf eine Ausbildung und vor allem Dingen ein Arbeitsplatz.

Wenn diese Perspektive fehlt, ist die Bereitschaft sehr groß, danach außerhalb des eigenen Landes und der Heimat zu suchen. Mit unseren Einsätzen helfen wir, die lokale Wirtschaft zu fördern und insbesondere kleine und mittlere Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen. Sie können ihre Tätigkeiten ausbauen, Arbeitsplätze sichern oder sogar neue schaffen. Die Einsätze der Senior-Expertinnen und -Experten wenden hier – nicht in rasantem Tempo und flächendeckend, – aber punktuell und präzise – das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ an.

Werden Senior-Expertinnen und -Experten auch in Flüchtlingslagern eingesetzt?

Derzeit sind wir noch nicht in Flüchtlingslagern tätig, aber es hat schon Gespräche – etwa mit der GIZ – darüber gegeben. Die Rahmenbedingungen sind derzeit noch nicht für die Tätigkeit von Ehrenamtlichen geeignet. So gab es eine konkrete Anfrage für ein Flüchtlingslager in Jordanien, doch für den SE hätte das eine zweistündige An- und Abreise jeden Tag von seiner Unterkunft zum Ort seiner Tätigkeit bedeutet. Wenn die Bedingungen besser sind, können wir uns aber durchaus SES-Einsätze dort vorstellen.

Welche Einsatzbereiche gibt es dort?

Eigentlich unterscheiden sich die Einsatzbereiche kaum von denen, die auch sonst gelten. In Jordanien ging es etwa um die Schulung von lokalen Lehrern in neu errichteten Schulen oder berufsbildenden Einrichtungen, aber auch um den Aufbau von Gewerbe. Allgemein sind es Tätigkeitsfelder, die den Menschen beim Aufbau einer Lebensgrundlage helfen und sie weniger abhängig von Spenden machen. Wichtig ist für uns, dass wir

unsere Unterstützung nicht nur für die geflüchteten Menschen anbieten, sondern auch für die lokalen Unternehmer. Wir wollen da keine Unterschiede machen.

Wie bereits erwähnt, ist der SES ja nicht nur im Ausland tätig. Und auch nicht nur für Unternehmen. Eine zweite große Übereinstimmung mit den Zielen der Lions finden wir in den Zielen des SES-Schulprogramms „Neue Impulse für Schülerinnen und Schüler“ und der Initiative „VerA“ zur Begleitung von Auszubildenden. Was hat der SES jungen Menschen in Schule und Ausbildung zu bieten?

Zunächst ein riesiges Wissensangebot aus allen Berufssparten. Unsere Expertinnen und Experten sind alle enorm motiviert und sehr engagiert. Außerdem verfügen wir über hervorragende Kontakte zu vielen Schulen, allen Kammern und weiteren an der Ausbildung beteiligten Akteuren. Als zum Beispiel VerA in die Planung ging, waren die entscheidenden Stellen sofort mit von der Partie und haben mit uns an einem Strang gezogen.

Was sollten Lions mitbringen, die sich mit dem SES für die Jugend hier in Deutschland engagieren wollen? Wie unterscheiden sich SES-Einsätze für junge Menschen von „klassischen“ SES-Einsätzen?

Bei einem klassischen SES-Einsatz – sagen wir in einem kleinen afrikanischen, asiatischen oder lateinamerikanischen Unternehmen – ist das entscheidende Kriterium sicher die fachliche Kompetenz. Natürlich ist auch bei Einsätzen in Schulen und bei einer VerA-Begleitung Fachwissen gefragt. Darüber hinaus aber ein erhebliches Maß an sozialer Kompetenz und ein gutes Gespür für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Wer fachlich versiert ist und dieses Einfühlungsvermögen mitbringt, hat die besten Chancen, das Vertrauen eines jungen Menschen zu gewinnen.

Welche Themen werden im Schulprogramm behandelt?

Je nach Wunsch der Schule stehen Bereiche wie Berufsorientierung, Betriebswirtschaft, Handwerk, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT), Sprach- und Leseför-

derung oder auch andere Inhalte im Mittelpunkt der Projekte. Übergeordnete Ziele des Programms sind die Stärkung der sozialen Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung und vor allem die Förderung der beruflichen Orientierung und der Ausbildungsfähigkeit junger Menschen.

Was erwartet die SE an den Schulen?

Hier gilt, wie bei allen SES-Einsätzen, das Nachfrageprinzip. Es muss von der Schule eine konkrete Anforderung vorliegen, welchen Einsatzbereich sie sich für den SE vorstellt. Der SE arbeitet immer unterrichtsergänzend und ist niemals Lehrerersatz. Er bekommt einen Ansprechpartner im Kollegium zur Besprechung der Arbeit und der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, der ihm auch Feedback gibt. Die Arbeit des SE muss immer in das pädagogische Gesamtkonzept der Schulen integriert sein.

Auch hier ist Integration bestimmt ein Thema?

Bei der VerA-Begleitung gab es eigentlich nie eine Unterscheidung zwischen Flüchtlingen oder Deutschen, ob mit oder ohne Migrationshintergrund. Es ging und geht um den Jugendlichen in der Ausbildung als Individuum. Nach-

träglich erfragt haben wir herausfinden können, dass wir schon seit vielen Jahren einen Anteil von rund 25 Prozent Jugendlichen mit Migrationshintergrund haben.

Insbesondere an Schulen ist Integration natürlich ein wichtiges Thema. Sie stehen vor der großen Herausforderung, internationale Schülergruppen trotz großer Heterogenität hinsichtlich Herkunft, Wissensstand und Alter aufzunehmen und angemessen zu unterrichten. Unser Angebot richtet sich aber auch hier in Deutschland ausdrücklich an alle Auszubildenden und alle Schulen. Natürlich kann es auch ganz gezielt für Auszubildende oder Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder mit Fluchthintergrund, etwa für Willkommensklassen, genutzt werden. Besonders schön ist, dass wir schon einige Male gehört haben, dass dieses schulische Angebot am Nachmittag als Alternative zum Aufenthalt in den Gemeinschaftsunterkünften bei den Jugendlichen sehr begehrt ist.

Geht es denn auch ganz konkret um Sprachunterricht?

Wenn ich die Berichte der Experten lese, machen sie häufig ergänzend am Nachmittag Sprach- ▶

Im Schulprogramm: Mit dem Senior-Experten Wolfgang Wirsig entdecken kleine Ingenieure den Brückenbau.





Senior-Experte Walter Höfig mit „seinem Azubi“ bei einer VerA-Begleitung.

oder vielmehr Konversationskurse. Gerade die Willkommensklassen sind ja sehr heterogen. Es handelt sich daher weniger um gezielten Grammatik- und Sprachunterricht, als eher um ein zusätzliches Angebot. Alltägliche Kommunikationssituationen können, etwa bei einem Spiel- oder Handwerksangebot, ganz nebenbei geübt werden. Dabei geht es immer auch um die Förderung der sprachlichen und sozialen Integration. In Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg haben wir inzwischen ein ganz gezieltes Angebot hierzu im Programm.

Vieles an den Zielen Ihrer Jugendprogramme erinnert an die unseres Lebens- und Sozialkompetenzprogramms Lions-Quest. Neben den Programmen für Schülerinnen und Schüler entwickeln wir dort ja gerade ein zusätzliches Angebot für eine gelingende Integration mit Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“, das ebenso haupt- wie auch ehrenamtlichen Helfer schulen wird. Sehen Sie Berührungspunkte?

Bei uns im SES wird das Schulprogramm von einer Gruppe von Ehrenamtlichen organisiert. Diese prüfen nach unserem Gespräch von heute, ob jemand von ihnen an einem Lions-Quest-Seminar teilnimmt und seine Erfahrungen dort in unser Schulprogramm einbringt.

Ich freue mich ganz besonders darauf, Sie in Königswinter auf der HDL-Beauftragenschulung im September wiederzusehen, für die Sie freundlicherweise unserer Einladung als Referentin gefolgt sind. Sicher können Sie den anwesenden Amtsträgern und den HDL-Beauftragten dann (auch schon) einen neuen Stand zu „Lions und SES“ geben. Herzlichen Dank für das Gespräch!

Wollen Sie Senior-Experte werden?

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der SES-Homepage unter:

www.ses-bonn.de/ses-expertein-werden oder melden Sie sich telefonisch bei:

Bettina Hartmann, Leiterin Abteilung Experten, Telefon: 0228-26090-70



SES-Geschäftsführerin Dr. Susanne Nonnen traf Judith Arens (HDL, r.) in der SES-Zentrale in Bonn zum Gespräch.

Ein Lion im Experteneinsatz

Eberhard Hetzner vom LC Bonn-Godesberg war bereits mehrfach für den SES im Einsatz. Er hat als Diplom-Volkswirt und ehemaliger Hauptgeschäftsführer des Milchindustrie-Verbands (MIV) seit 2009 bereits sieben Einsätze mit dem SES in Aserbaidschan, Kasachstan, im Kosovo, in der Mongolei, in Rumänien und Tadschikistan gehabt. Zuletzt war er im Juni wieder in der Mongolei. Er freut sich, dass Lions und SES ihre Anknüpfungspunkte nutzen wollen und hat uns aus seinen persönlichen Erfahrungen als Senior-Experte berichtet:

„Nach Übertritt in den Ruhestand habe ich mich nach einer sinnvollen Tätigkeit umgesehen, die mir die Möglichkeit bietet, mein im bisherigen Beruf erworbenes Wissen anzuwenden. Die Möglichkeit, außerhalb Europas in Schwellenländern Wissen zu vermitteln, reizte mich.

In den meisten Fällen wurde ich vor Ort sehr freundlich empfangen und auch gut betreut. Nur in wenigen Fällen hatte ich den Eindruck, dass die Menschen, mit denen ich zusammenarbeitete, sich eher kontrolliert fühlten, als dass sie meine Bera-

tungsfunktion akzeptierten. In den meisten Fällen konnte ich dieses Missverhältnis ändern und die Menschen waren sehr dankbar für die Beratung. Danach wurde ich wiederholt für den SES tätig, denn wenn man einmal gesehen hat, dass die eigenen Empfehlungen auf fruchtbaren Boden fallen, gibt das die Gewissheit, dass man nicht umsonst dagewesen ist und es gibt Hoffnung auf Vergleichbares in weiteren Einsätzen.

Die Lions-Familie engagiert sich unter dem Motto ‚We Serve‘. Das Engagement beim SES passt genau in diese Zielsetzung. Es geht hier darum, bedürftigen Menschen (Ländern, Wirtschaftsregionen) Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Ich sehe dies als eine persönliche Form der Entwicklungshilfe, die, betrachtet man die gegenwärtige Flüchtlingsproblematik, immer notwendiger wird. Dies ist für mich Begründung und Empfehlung für einen solchen Einsatz zugleich. Wenn eine Lionsfreundin oder ein Lionsfreund Interesse hat, sich noch weiter in seinem bisherigen Metier zu bewegen und vor allem, wenn er sich noch fit genug fühlt, sollte er sich einfach an den SES wenden. Dort gibt man ihm bereitwillig Auskunft.“



Lion Eberhard Hetzner war zuletzt im Juni in der Mongolei im Einsatz.





JUDITH ARENS

DREHARBEITEN: „LICHTBLICKE FÜR KINDER“ IN BENIN

Auch in diesem Jahr wollen wir die augenmedizinische Versorgung für Kinder in einem ganzen Land verbessern! Ein solches Sight-First-Großprojekt wird zum sechsten Mal in Folge durch die bewährte Kooperation mit „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern“, der Christoffel-Blindenmission (CBM) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) möglich. Wieder werden Lions bis zum Sendetermin des „RTL-Spendenmarathon“ Spenden sammeln. Gehen bis zum 24. November 500.000 Euro auf dem Spendenkonto beim Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) ein, verdoppelt „Stiftung RTL“ diese Summe. Mithilfe weiterer Zuschüsse des BMZ sollen am Ende 1,5 Millionen Euro für die Hilfe für blinde und sehbehinderte Kinder in Benin bereitgestellt werden.

Im westafrikanischen Benin gibt es bisher keine Möglichkeiten, Augenerkrankungen bei Kindern zu behandeln. Die Lage ist noch viel dramatischer: Wissen über Vorsorge in der Schwangerschaft zur Vermeidung von Erblindungen des ungeborenen

Kindes, frühe Routineuntersuchungen und damit die rechtzeitige Diagnose und Behandlung von Sehbehinderungen sind nicht verbreitet. Es gibt im ganzen Land nur einen einzigen Kinderaugenarzt: Dr. Alfa Bio Amadou praktiziert an der Augenklinik „Hôpital Ophthalmologique St. André de Tinré“ (HOSAT) in Parakou in Zentralbenin. Den kleinen Patienten, die zu ihm kommen, kann er aber oft nicht helfen, etwa weil es an geeigneten Geräten und Möglichkeiten zur Vollnarkose fehlt.

Nach Parakou führte im Juli auch die Reise im Auftrag von „Stiftung RTL - Wir helfen Kindern“. Gemeinsam mit HDL-Vorstand PCC Heinz-Joachim Kersting und dem prominenten Paten Lars Riedel (Olympiasieger und fünffacher Weltmeister im Diskuswerfen) wurde ein Kurzfilm für die Sendung „RTL-Spendenmarathon“ gedreht. Der Governorratsvorsitzende der deutschen Lions, Lutz Baastrup, wird am 24. November mit Lars Riedel live im Spendenmarathon-Studio das Projekt vorstellen und den Lions-Scheck überreichen.

Mit starken Partnern

Ein wichtiger Partner vor Ort ist die Diözese Parakou, die nicht nur administrative Türen für die Zusammenarbeit öffnete und Träger des Projekts vor Ort ist. Nach einer fast 18-stündigen Anreise per Flug und einer Busreise über Land waren wir am ersten Abend beim Bischof zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. Auch mit von der Partie: CBM-Fachberaterin Dr. Irmela Erdmann, die das Projekt eng begleitet und bei den Dreharbeiten mitwirkte, der Direktor der Klinik, Dr. Paul Ayemonna und Kinderaugenarzt Dr. Amadou. Der Bischof bedankte sich herzlich für die Zusammenarbeit und versprach, sich auch weiterhin intensiv für das Projekt einzusetzen. Er berichtete eindrucksvoll über das Wirken der Diözese, das weit über den Dienst am seelischen Wohl der Menschen hinausgeht. Er selbst kümmert sich gemeinsam mit Dr. Ayemonna und dessen Ehefrau um sieben Straßenkinder und

Waisen und ermöglicht ihnen, zur Schule zu gehen. Auch PCC Heinz-Joachim Kersting bedankte sich im Namen der Lions für die Hilfe des Bischofs, insbesondere im Vorfeld der Reise war die Diözese bei manch bürokratischer Hürde für die Dreharbeiten eine große Hilfe. Die Bekundung seiner ganz persönlichen Anerkennung unterstützte PCC Heinz-Joachim Kersting durch eine großzügige private Spende an die Diözese, zweckgebunden für die Schulbildung der Pflegekinder. So ging der erste Abend in bester Stimmung zu Ende und das Team brach am nächsten Morgen gut ausgeschlafen zum ersten Drehtag auf.

Adam: ein typischer Fall

In einem kleinen Dorf zehn Kilometer außerhalb von Parakou trafen wir auf den kleinen Adam. Er ist acht Jahre alt und vermutlich in seinen ersten Lebensjahren durch einen angeborenen beid- ▶

Dr. Irmela Erdmann, Lars Riedel und Dr. Alfa Bio Amadou treffen den kleinen Adam und seinen Vater vor laufenden Kameras. Adam bräuchte eine Operation, um wieder sehen zu können.



seitigen Katarakt (Grauen Star) erblindet. Seine Familie lebt von der Landwirtschaft, sie baut Gemüse für den Eigenbedarf an und züchtet Hühner und Ziegen. Als einziges Kind des Dorfes geht Adam nicht zur Schule. Das Kamerateam filmte Impressionen aus dem Dorfleben und den Besuch von Lars Riedel bei Adam und seinem Vater. Begleitet von Dr. Erdmann untersuchte Dr. Amadou die Augen des Jungen und die Ärzte bestätigten uns, dass Adam, wenn er operiert werden würde, gute Chancen hätte, zur Schule gehen zu können. Wird er nicht operiert, hat er wenig Zukunftsaus-

sichten. Er wäre sein Leben lang auf fremde Hilfe angewiesen, da er sich nicht sicher alleine im Dorf und der ländlichen Umgebung bewegen kann.

Am nächsten Tag besuchte die Reisegruppe die Blindenschule von Parakou, die gleichzeitig als Internat fungiert. Hier leben rund 60 blinde oder stark sehbehinderte Kinder getrennt von ihren oft weit entfernt wohnenden Familien. Weitere 30 ältere Schülerinnen und Schüler leben in dem Zentrum, gehen aber mit Unterstützung der Sozialarbeiter auf normale weiterführende Schulen. Eine Schülerin hat sogar kürzlich das beninische Abitur gemacht. Inklusion gibt es im Benin schon - einfach weil es keine anderen Möglichkeiten gibt. Unser Team wurde freundlich empfangen und stolz herumgeführt. Lars Riedel versuchte sich ge-



Lars Riedel versucht sich zusammen mit zwei Schülern an der Braille-Blindenschrift. **Kleines Bild:** Die Schlafsäle des Internats am „Centre d’Aveugles de Parakou“





WHERE THERE'S A NEED
THERE'S A LION

SINCE 1917




100 Jahre Lions - Unser Löwenanteil für Augenlicht!
2017 wird Lions Clubs International (LCI) 100 Jahre alt. Zum Jubiläum hat LCI für alle Lions-Activitys bis 2017 vier thematische Schwerpunkte weltweit gewählt. Das Ziel: 100 Millionen Menschen helfen! Unser Ziel für den Bereich „Augenlicht“: In Jahr bis zum Jubiläumsjahr 2017 in einem weiteren Land Lichtblicke schaffen!

meinsam mit zwei Schülern sogar im Braille-Lesen. Auf dem eingezäunten Areal bewegen sich die Kinder erstaunlich selbstständig. Während sie ohne Hilfe von Gebäude zu Gebäude treppauf und treppab eilen, kann man sich kaum vorstellen, dass sie blind sind. All diese Eindrücke machen Hoffnung, dass auch für blinde und sehbehinderte Kinder in Benin ein gutes Leben möglich ist.

Doch die Schulräume sind teilweise in einem desolaten Zustand und die rund 90 Kinder sind unter einfachsten Bedingungen untergebracht. Es fehlt immer an Lehrmaterial und Personal. Im Rahmen des Lions-Projekts „Lichtblicke für Kinder“ sollen die Blindenschule in Parakou renoviert und zusätzliche Lehrer ausgebildet werden, damit zukünftig noch mehr Kindern geholfen werden kann.

Der letzte Drehtag fand auf dem Gelände der Augenklinik HOSAT statt. Die Klinik ist eine gut

funktionierende Anlaufstelle für die Behandlung von Augenerkrankungen und Operationen am Auge mit einem großen Einzugsgebiet bis in die Nachbarländer hinein. Aber Kinder können hier bisher nur notdürftig versorgt werden. Die letzten Bilder „schießt“ das RTL-Team auf dem Teil des Klinikgeländes, auf dem die neue Kinderaugenstation mit OP und Bettentrakt entstehen soll. PCC Heinz-Joachim Kersting, Dr. Irmela Erdmann und Klinikdirektor Dr. Paul Ayemonna erklären dem Projektpaten und den künftigen Zuschauern des Films, wie das neue Gebäude geplant ist.

Helfen Sie, dass diese Pläne realisiert werden können. 

Spenden Sie Lichtblicke!
Spendenkonto Hilfswerk der Deutschen Lions
Frankfurter Volksbank eG
IBAN: DE33 5019 0000 0000 3005 00



JUDITH ARENS

AUSGEZEICHNET! GREEN TEC-AWARD FÜR PAUL

Wir gratulieren! Am 29. Mai erhielt der mobile Wasserfilter PAUL (Portable Aqua Unit for Lifesaving) den Green Tec-Award, Europas größten Umwelt- und Wirtschaftspreis. Bei der Preisverleihung wurden die Preisträger vor rund 1.000 Gästen und prominenten Laudatoren im Internationalen Congress Center auf der Messe München gefeiert. Der blaue Wasserrucksack wurde Sieger in der Kategorie „Wasser und Abwasser“.

„Das ist auch ein Verdienst der Lions, die zu den intensivsten Förderern von PAUL gehören“, freute sich Prof. Dr. Franz-Bernd Frechen, der als „Schöpfer“ von PAUL an der Universität Kassel, Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft, gelten darf. 2.150 PAULs sind insgesamt weltweit im Einsatz, davon wurden rund 600 von Lions finanziert. Derzeit befinden sich weitere 100 Li-

on-PAULs, bereit für den Einsatz, im Lager der Lions-Partnerorganisation „action medeor“ in Tönisvorst.


PAUL filtert Krankheitserreger aus dem Wasser, macht es trinkbar und bietet einen wirksamen Schutz gegen Cholera, Typhus und weitere Infektionskrankheiten. Dank seines Membran-Blocks kann der Filter mehr als 99 Prozent der Krankheitserreger aus dem Wasser filtern. Die mikroskopisch kleinen Öffnungen funktionieren wie sehr feine Siebe: Sie lassen Wassermoleküle hindurch, Bakterien und Krankheitskeime werden zurückgehalten.

Neben dem Einsatz in der Katastrophenhilfe sieht Franz-Bernd Frechen die Errichtung von sogenannten „PAUL-Stationen“ als zweiten und womöglich zukünftig wichtigsten Einsatzbereich von PAUL. Bei einer „PAUL-Station“ wird der Fil-

◀ **Strahlender Sieger:** Prof. Dr. Franz-Bernd Frechen (rechts) bei der Preisübergabe durch Dipl.-Ing. Otto Schaaf, Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA).

GREENTEC AWARD HDL

ter zwischen einen Rohwassertank und einen Trinkwassertank geschaltet, so kann im Dauerbetrieb an einem Tag über 1 m³ Wasser gefiltert werden. PAUL hat bereits in der Vergangenheit zahlreiche Preise erhalten: 2009 erhielt er den Kasseler Innovationspreis, 2014 folgte der „Umweltpreis 2014 des BWK – die Umweltingenieure“ vom Landesverband NRW. Außerdem wurde PAUL 2011 Bundessieger im Wettbewerb „Land der Ideen“ in der Kategorie „Gesellschaft“ und wurde zuletzt 2016 mit dem zweiten Platz des ZEIT WISSEN-Preises „Mut zur Nachhaltigkeit“ in der Kategorie Wissen ausgezeichnet.

Lions Clubs fördern PAUL auch zukünftig! Im Rahmen der vier Schwerpunkt-Activitys zum 100-jährigen Jubiläum von Lions Clubs International ist das Ziel im Bereich „Environment – Unsere Umwelt schützen“ die Bereitstellung von 100 PAULs bis zum Jubiläumsjahr 2017! 



Beispiel für eine PAUL-Station. Zusätzliche Komponenten erleichtern den Dauerbetrieb, hier ein Beispiel aus Indien.

Stiften Sie Bildungserfolg!

Das Deutschlandstipendium: Talent trifft Förderung.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Deutschlandstipendium gibt jungen Talenten Chancen auf persönliche Entwicklung im Hochschulstudium. Werden Sie jetzt Teil eines wachsenden Netzwerkes von Förderinnen und Förderern.

Dr. Hannelore Riesner, Privatdozentin, fördert Hannah Rosenbach.

Erfahren Sie mehr unter
www.deutschlandstipendium.de



**Deutschland
STIPENDIUM**



STIFTUNG DER DEUTSCHEN LIONS

JÖRG NAUMANN UND WOLF-RÜDIGER REINICKE

LIONS CLUB FRANKFURT-GOETHESTADT ERHÄLT DEN STIFTUNGS-LÖWEN-AWARD

Auszeichnungen für besonders goßzügige Zuwendung

Wieder einmal konnte die Stiftung der Deutschen Lions einen Lions Club mit einem Stiftungs-Löwen-Award auszeichnen. Diesen Löwen-Award, versehen mit

dem Stiftungs-Logo im Glassockel und dem Namen des zu ehrenden Clubs, erhielt der LC Frankfurt-Goethestadt aus den Händen des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung der Deutschen Lions,

◀ **Neben dem Club-Präsidenten** Matthias Möller-Meinecke (M.) freut sich auch aus demselben Lions Club das Vorstandsmitglied der Stiftung der Deutschen Lions, Christofer Hattemer (r.), über die Auszeichnung mit einem Stiftungs-Löwen-Award durch Vorstandsvorsitzenden PDG Jörg Naumann (l.).

PDG Jörg Naumann, als Zeichen des Dankes für die großzügigen finanziellen Zuwendungen. Die Freude über diese besondere Auszeichnung war nicht nur beim Präsidenten LF Matthias Möller-Meinecke zu sehen, sondern bei allen Lionsfreunden, die an diesem Clubabend teilnahmen. Stiftungsratsvorsitzender PDG Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke und Vorstandsvorsitzender PDG Jörg Naumann brachten die Hoffnung zum Ausdruck, dass der LC Frankfurt-Goethestadt der Stiftung der Deutschen Lions wohlgesonnen bleiben möge und weitere Zuwendungen erfolgen.

Prof. Letzgus: Unermüdlicher Lion-Einsatz

Beim KDL in Darmstadt konnte dann mit PDG Prof. Dr. Klaus Letzgus ein „Stifter der ersten

Stunde“ mit dem Löwen-Award geehrt und sichtbar erfreut werden. Er hatte schon bei der Gründung der Stiftung eine bedeutende Zustiftung geleistet und engagiert sich auch weiterhin maßgeblich als Stiftungsbeauftragter im Distrikt BS für ihre kontinuierliche Entwicklung (LION Februar 2016). Sein unermüdlicher Einsatz für Lions, zuletzt als Generalsekretär des Europa-Forums 2015 in Augsburg, macht ihn auch zu einem überzeugenden Vertreter der Stiftungsidee.

Die Stiftung hat 2016 bereits weitere Zuwendungen von drei Einzelstiftern, die nicht genannt werden wollen, im Gesamtbetrag von 65.000 Euro erhalten und sich auch bei ihnen mit einem Löwen-Award bedankt. ❶

Stiftungsratsvorsitzender PDG Dr. Wolf-R. Reinicke überreicht den Löwen-Award an PDG Prof. Dr. Klaus Letzgus (r.).





JUDITH ARENS

LICHTBLICKE FÜR KINDER STIFTUNG RTL ÜBERGIBT EINE MILLION EURO!

Lions haben im November 2015 zum fünften Mal in Folge in der Charity-Sendung „RTL-Spendenmarathon“ einen Scheck in Höhe von 500.000 Euro für ein großes augenmedizinisches Projekt für Kinder überreicht. Am 8. Juni übergab nun RTL-Charity-Gesamtleiter Wolfram Kons in Köln die verdoppelte Summe - eine Million Euro - an die Lions, vertreten durch den Governorratsvorsitzenden Lutz Baastrup und HDL-Vorstand Heinz-Joachim Kersting. Mit weiteren Zuschüssen durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird für das große SightFirst-

Projekt der Lions 2015, „Lichtblicke für Kinder in der Elfenbeinküste“, das Gesamtprojektvolumen von 1,5 Millionen Euro möglich.

Lions-Engagement schafft Hilfe für blinde und sehbehinderte Kinder

Die Mittel werden für den Bau von kinderaugenmedizinischen Abteilungen an den Universitätskliniken Bouaké und Abidjan und armenorientierte Krankenhaus Centre Medico Social El Rapha (CMSER) in Abidjan sowie die Weiterbildung von Ärzt(innen) verwendet. Damit werden erstmals Behandlungsmöglichkeiten für

Kinder in der Elfenbeinküste geschaffen. Um ein effektives Überweisungssystem auf- und auszubauen, wird medizinisches Personal im ländlichen Raum geschult und weitergebildet.

Augen- und Kinderärztinnen, Hebammen, augenmedizinische Fachpflegerinnen und Gemeindegeseundheitshelferinnen vertiefen ihre Kenntnisse in der Vorsorge und Diagnose von Augenkrankheiten bei Kindern. Gemeinsam mit diesen Maßnahmen werden Informationskampagnen über Ursachen und Prävention sowie eine allgemeine Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen Blindheit und Sehbehinderungen die Nachhaltigkeit des Projekts sichern. Um sehbehinderte Kinder in Zukunft besser fördern zu können, werden Sonderpädagoginnen, die behinderte Kinder unterrichten und betreuen, fortgebildet. Operativer Partner des Projekts ist unser langjähriger Lions-Partner, die weltweit größte Fachorganisation für Menschen mit Behinderungen, die Christoffel-Blindenmission (CBM).

Projekte erhalten prominente Unterstützung


Für jedes Projekt, das beim RTL-Spendenmarathon vorgestellt wird, engagiert sich eine prominente Persönlichkeit als Pate. 2015 war der Sänger und Musical-Star Alexander Klaws für unser großes Lions-Projekt in der Republik Elfenbeinküste auf Projektreise und rief mit den vor Ort gedrehten Bildern während der Sendung zu Spenden auf. Auch bei Abschluss des Projektes wird er dann erneut vor Ort sein, um sich davon zu überzeugen, dass alle Spendengelder angekommen sind.

RTL-Spendenmarathon – längste Charity-Sendung im TV

Seit 1996 startet Wolfram Kons jedes Jahr im November die längste Charity-Sendung im deutschen Fernsehen. Der RTL-Spendenmarathon ist der jährliche Höhepunkt und die wichtigste Spendenaktion von „RTL - Wir helfen Kindern“. Für einen Tag stellt RTL sein Programm um, da-

mit über 24 Stunden für Not leidende Kinder gesammelt werden kann.

Sämtliche Kosten für Personal, Produktion und Verwaltung, die rund um die „Stiftung RTL - Wir helfen Kindern“ entstehen, trägt im Wesentlichen der Sender RTL Television. Alle Mitarbeiter sind an den Sendetagen ehrenamtlich tätig. So wird jede Spende ohne einen Cent Abzug an die ausgewählten Kinderhilfsprojekte weitergeleitet. „RTL - Wir helfen Kindern“ trägt wie das HDL und die CBM das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI).

Auch 2016 engagieren sich Lions wieder mit einem großen SightFirst-Projekt für blinde und sehbehinderte Kinder „Lichtblicke für Kinder im Benin“! Auf Seite 24 finden Sie den Reisebericht von der diesjährigen Drehreise mit Projektpate Lars Riedel im Benin. 



HOCHSCHULE FRESENIUS
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Bildung, die prägt.

VOLLZEIT ODER BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN

Die Hochschule Fresenius bietet mit ihren Schools eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis: Bei uns lernen Sie von hochschulerefahrenen Praktikern und praxiserprobten Hochschullehrern!

Business Academy Fresenius · Business School · Media School
Psychology School · International Business School

hs-fresenius.de

Köln | Düsseldorf | Hamburg | München | Berlin | Idstein | Frankfurt am Main | New York

MARIE-SOPHIE EMRICH-SENG UND JUDITH ARENS

EIN JAHRHUNDERT LIONS: CENTENNIAL SERVICE CHALLENGE

Nie gab es eine bessere Gelegenheit, sich für die Gemeinschaft stark zu machen als jetzt! Lions Clubs International (LCI), die größte Service Organisation der Welt, wird 100 Jahre alt. Gefeiert wird das große Jubiläum mit der „Centennial Service Challenge“ – übersetzt: „Jahrhundert-Herausforderung“



Mitmachen: Centennial Service Challenge

1. IM CLUB

Vier thematische Schwerpunkte sind für alle Projekte von heute bis zum Jubiläumsjahr vorgegeben. Lions Clubs sind aufgerufen, im Zusammenhang mit diesen Schwerpunkten Activities durchzuführen und in der Mitgliederverwaltung (www.mitglieder.lions.de) zu melden.

Activities, die ein dauerhaftes und sichtbares Vermächtnis vor Ort schaffen, wie beispielsweise

die Stiftung eines Denkmals oder einer Parkanlage, können zusätzlich als „Legacy-Projekte“ (übersetzt: „Vermächtnis-Projekte“) in der Mitgliederverwaltung hinterlegt werden.

Weitere Informationen zu den verschiedenen Projekttypen finden Sie in den Informationsblättern „Centennial Service Challenge – Häufig gestellte Fragen“ und „Centennial Legacy Projekte – Häufig gestellte Fragen“ auf www.lions100.de.

Beispielhafte Club- und Distrikt-Activities werden im LION und auf lions100.de vorgestellt.



2. IM MULTI-DISTRIKT

Zusätzlich zu lokalen- und Distrikt-Activitys unterstützen Lions Clubs in Deutschland Projekte im Multi-Distrikt 111-Deutschland für das große Ziel: 100 Millionen Menschen helfen!



VISION – Augenlicht

In jedem Jubiläumsjahr ein großes SightFirst-Projekt „Lichtblicke für Kinder“ ermöglichen.



ENVIRONMENT – Umwelt

Bis zum Jubiläumsjahr 100 Wasserfilter vom Typ PAUL für den Einsatz in Katastrophengebieten und nachhaltigen Wasserprojekten bereitstellen.



HUNGER – Bekämpfung von Hunger

Die Tafeln als „Anker“ für Flüchtlinge: Bei gezielten Projekten zur Integration und Begegnung mit Flüchtlingen die Tafeln bis 2017 mit 100.000 Euro unterstützen!



YOUTH – Jugend

Bis 2017 je 100 Seminare Lions-Quest „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“ bereitstellen und 100 Sponsorings für Jugendliche für Camp- und Familienaufenthalte mit dem Lions Youth Exchange bis zum Jahre 2017 ermöglichen!

Lions Youth Exchange

Der internationale Jugendaustausch der Lions bietet Jugendlichen eine einzigartige interkulturelle Lernerfahrung. Mit dem Angebot an Sommercamps und Familienaufenthalten stellen Lions das Netzwerk für einen individuellen, überkonfessionellen und vor allem nicht kommerziellen Jugendaustausch, zugänglich für alle!

Damit das auch für Jugendliche zutrifft, die aus finanzschwachen Familien kommen, sponsern Lions Clubs Camps und Familienaufenthalte im Ausland. Ein Campaufenthalt kostet rund 700 Euro. Unser Ziel: Mit 100 Sponsorings für die Lions Youth Camps wollen wir 100 Jugendlichen zum Jubiläumsjahr 2017 die Möglichkeit zu dieser einzigartigen Erfahrung schenken!



Lions-Quest

Die Zukunft unserer Kinder ist die Zukunft unserer Welt. Lions engagieren sich dafür, ihnen einen positiven Entwicklungsrahmen zu geben und sie stark fürs Leben zu machen. Im Mittelpunkt unserer Präventionsprogramme Lions-Quest „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“ stehen die Entwicklung und Förderung von Lebens- und Sozialkompetenzen. Als Fortbildungsangebot richtet sich Lions-Quest an Lehrkräfte als Multiplikatoren, die mit Kindern und Jugendlichen von 10 bis 21 Jahren arbeiten.

Bei durchschnittlich 25 Teilnehmern pro Seminar können durch 100 Seminare rund 100.000 Schüler(-innen) pro Schuljahr erreicht wer- ▶

den. Unser Ziel: Je 100 Seminare „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“, die bis zum Jubiläumsjahr 2017 bevorzugt dort abgehalten werden, wo Lions-Quest besonders gebraucht wird (etwa in Großstädten und Brennpunktschulen). Ein Seminarplatz kostet rund 200 Euro!

Tragen Sie zu unserem Löwenanteil für die Jugend bei!

SPENDENKONTO

Hilfswerk der Deutschen Lions

Frankfurter Volksbank eG

IBAN: DE83 5019 0000 0000 3005 00

Projektnummer:

880 104 - Lions100 - Jugend Lions Quest

oder Projektnummer:

880 105 - Lions100 - Jugend Youth Exchange

Was ist Lions-Quest?

Lions-Quest (LQ) ist ein effektives Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm mit dem Kernziel der Stärkung sozialer und persönlicher Schlüsselkompetenzen und der Vorbeugung von selbst- und fremdschädigenden Verhaltensweisen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Seit LQ 1994 im Kontext schulischer Präventionsarbeit für Deutschland adaptiert und weiterentwickelt wurde, fanden 3.996 LQ-Seminare statt, in denen 99.881 Lehrkräfte fortgebildet wurden. Die Kultusministerien aller Bundesländer haben Lions-Quest anerkannt. Von Beginn an unterstützen die Lions Clubs in Deutschland ihr Programm, indem sie ihr Netzwerk aus rund 1.500 Lions Clubs mit insgesamt mehr als 50.000 Mitgliedern nutzen und bundesweit für die organisatorische Implementierung des Programms sorgen.

Lions-Quest besteht derzeit aus zwei Angebotssegmenten mit unterschiedlichen Zielgruppen: Die Fortbildung LQ „Erwachsen werden“ richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 14 Jahren und wird vorrangig im Unterricht der Sekundarstufe I vermittelt. Neben den Einfüh-

rungsseminaren werden im Sinne der Nachhaltigkeit regelmäßig Aufbauseminare zu aktuellen Themen angeboten und die fortgebildeten Lehrkräfte durch Praxisbegleitung unterstützt.

Seit Ende 2014 steht LQ „Erwachsen handeln“ zur Verfügung. Es wurde als einziges Programm in Deutschland speziell konzipiert, um neben Schüler und Schülerinnen aus allgemeinbildenden Schulen auch Jugendliche und junge Erwachsene (15 bis 21 Jahre) am Übergang Schule/Beruf und in der außerschulischen Jugendarbeit zu erreichen. LQ „Erwachsen handeln“ steht bereits im zweiten Jahr unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.


Stark fürs Leben – Lions-Quest komplettiert einzige deutsche Präventionskette

In enger Verzahnung mit den Präventionsprogrammen Kindergarten plus und Klasse2000, die ebenfalls zu den Lions-Jugendprogrammen zählen, komplettiert LQ „Erwachsen handeln“ unter dem Schirm „Stark fürs Leben“ (unter Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Marlene Mortler) die einzige „Präventionskette“ in Deutschland bis zum Übergang Schule/Beruf. Dieses Alleinstellungsmerkmal bildete Ende 2015 die Grundlage für eine Premium-Partnerschaft des HDL mit dem „Deutschen Präventionstag“ (DPT) und die Unterzeichnung einer offiziellen „besonderen Empfehlung“.

Das Programm wird von einem Team von 31 erfahrenen Trainer und Trainerinnen vermittelt. In methodischer Hinsicht ist LQ eine so genannte „Multiplikatoren-Fortbildung“: Nach dem Fortbildungs-Seminar setzen die Teilnehmer(-innen) LQ bei ihrer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ein, sodass eine größtmögliche Anzahl an Adressaten erreicht wird. Handlungsgrundlage für die LQ-Trainer(-innen) bilden, neben einer fundierten sechsmo-natigen Ausbildung, umfangreiche Materialordner, die von Fachautoren mit wissenschaftlicher Beratung erstellt und aktualisiert werden.

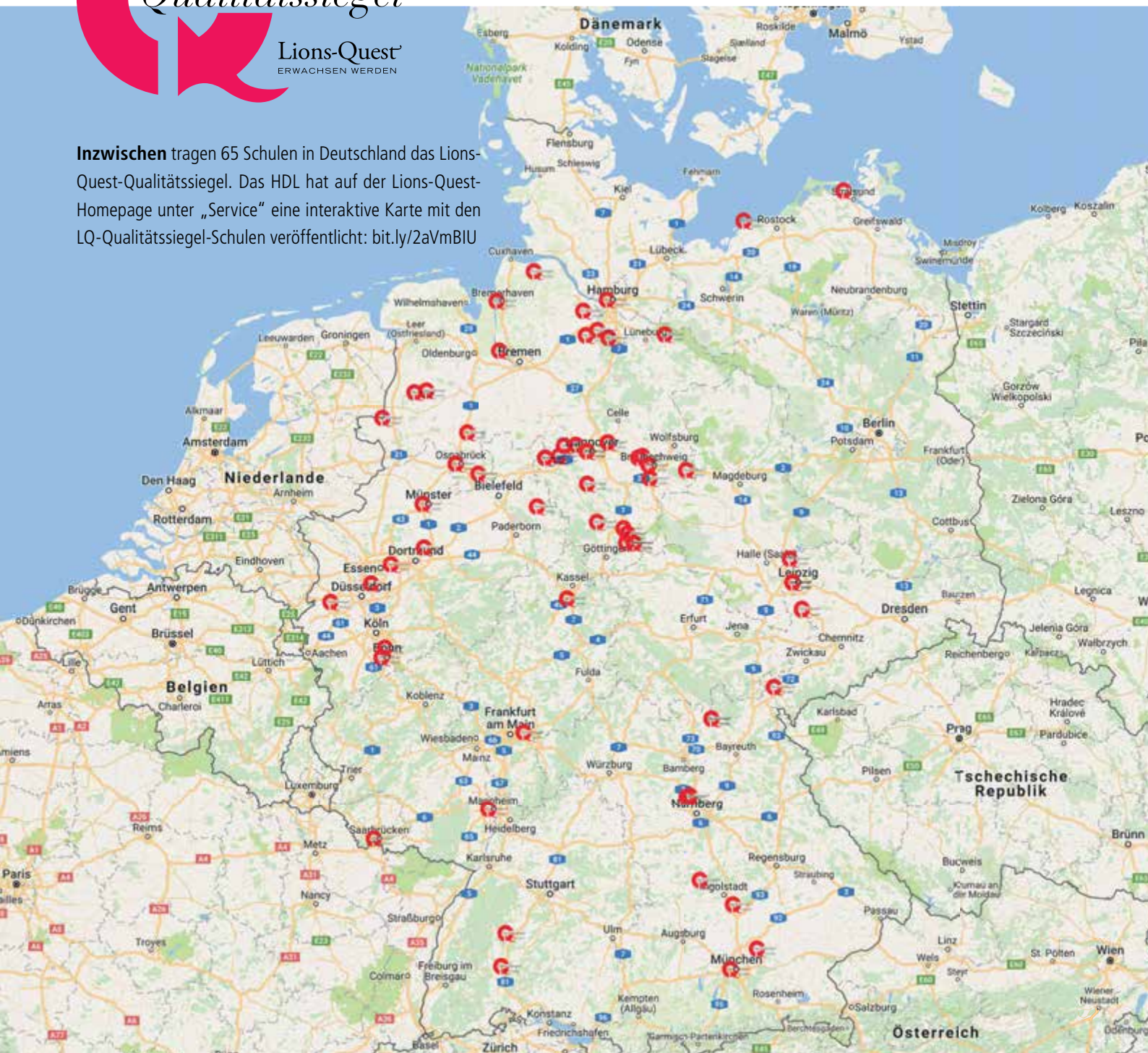
Wissenschaftlich begleitet und stetig weiterentwickelt

Lions-Quest wird in regelmäßigen Abständen in Bezug auf zentrale Wirkungs- und Akzeptanzparameter evaluiert. Unter Einbeziehung der Ergebnisse und jeweils aktueller bildungspolitischer und sozialer Bedarfe werden die LQ-Fortbildungen kontinuierlich weiterentwickelt und das Angebotsportfolio ausgebaut. So begann bereits

Ende 2015 die Planung für das neue Fortbildungs-Seminar, Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“, das sich speziell den aktuellen Herausforderungen auf dem Gebiet der Präventionsarbeit durch die verstärkte Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland widmen wird. Die ersten Seminare finden im Oktober statt, Interessenten können sich unter www.lions-quest.de schon jetzt für die Teilnahme vormerken. 



Inzwischen tragen 65 Schulen in Deutschland das Lions-Quest-Qualitätssiegel. Das HDL hat auf der Lions-Quest-Homepage unter „Service“ eine interaktive Karte mit den LQ-Qualitätssiegel-Schulen veröffentlicht: bit.ly/2aVmBIU





CHRISTOPH BOLBRÜGGE

AUSZEICHNUNG FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Korbinian-Aigner-Gymnasium erhält zum zweiten Mal das Lions-Quest-Qualitätssiegel

Die Arbeit mit dem Lebenskompetenzprogramm Lions-Quest-„Erwachsen werden“ ist am Korbinian-Aigner-Gymnasium in Erding seit vielen Jahren fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts in der Unterstufe. Für das Engagement wurde die Schule nun bereits zum zweiten Mal mit dem Lions-Quest-Qualitätssiegel ausgezeichnet.

In einer Feierstunde begrüßte Schulleiter Hans-Joachim Fuhrig den Lions-Quest-Beauftragten (KLQ) des Distriktes BS und Vorsitzenden der Jury, Christoph Bolbrügge, und den Vertreter des Erdinger Lions Clubs, Günter Lassak, sowie Ver-

treter der Schülermitverantwortung, des Elternbeirats und des Kollegiums. Christoph Bolbrügge überreichte die Urkunde an die Schulleitung und an die Lions-Quest-Koordinatorin Astrid Späth.

„Um so etwas umzusetzen, braucht es eine engagierte Schulleitung und vor allem eine Lehrerschaft, die mitzieht“, sagte KLQ Bolbrügge. „Die Hürden für eine solche Auszeichnung sind ganz erheblich. Dafür muss es Lehrerinnen und Lehrer geben, die im erzieherisch-bildnerischen Sinn etwas umsetzen wollen, für den Besuch der LQ-Seminare auch ihre Freizeit opfern und die Schülerinnen und Schüler begeistern können.“

Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt von der Klasse 5C unter der Leitung von Alexander Scholz. Gemeinsam mit ihrem Englischlehrer Alexander Korfhage zeigte die Klasse auch einen Schülerbeitrag aus Lions-Quest „Erwachsen werden“.

Im Mittelpunkt des Lions-Quest-Unterrichts steht die planvolle Förderung der sozialen Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler werden nachhaltig dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, zu finden. Gleichzeitig möchte der Unterricht mit diesem Programm jungen Menschen Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems bieten. Damit Lehrkräfte das Programm professionell in der Klasse umsetzen können, werden sie von speziell ausgebildeten

LQ-Trainerinnen in nahezu jährlichen LQ-Seminaren im Gymnasium geschult und dann von der Koordinatorin und LQ-Praxisbegleiterin betreut und fortgebildet.

Das Lions-Quest-Qualitätssiegel gilt für drei Jahre und wird vom Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL), dem Lizenzinhaber des Programms Lions-Quest, verliehen. Der Erdinger Lions Club wirkt als Hauptsponsor des Programms und unterstützte die Jury bei der Vergabe. Das Qualitätssiegel wird unter Beachtung der bundesweit einheitlich festgelegten Verfahrensweisen und Qualitätsstandards an die Schulen verliehen. Das erste Qualitätssiegel erhielt das Korbinian-Aigner-Gymnasium 2012, nun konnte sich die Schule erfolgreich rezertifizieren. Insgesamt wurden in Deutschland bisher 65 Lions-Quest-Qualitätssiegel verliehen und mehr als 30 Rezertifizierungen durchgeführt. Im Lions-Distrikt Bayern Süd, zu dem auch Erding gehört, tragen vier ausgewählte Schulen diese besondere Lions-Quest-Qualitätsauszeichnung. ❶

Urkundenüberreichung: Schulleiter Hans-Joachim Fuhrig, KLQ BS Christoph Bolbrügge, 2. Schulleiterin Andrea Hafner, Günter Lassak vom Lions Club Erding und LQ-Koordinatorin Astrid Späth (v. l.).





ULRICH STOLTENBERG

INTERVIEW MIT LUTZ BAASTRUP – GOVERNORRATSVORSITZENDER DEUTSCHE LIONS 2016/17

„Das Lions-Jubiläum ist gleichermaßen Herausforderung und Chance!“

Bei der International Convention in Fukuoka sprach der LION mit Lutz Baastrup, dem frisch gewählten Governorratsvorsitzenden des Amtsjahres 2016/2017, just nachdem er seine erste Governorratssitzung in dieser Funktion hinter sich gebracht hatte.

Ulrich Stoltenberg für den LION: *Wir wollen gerne wissen, wie es Lutz Baastrup denn jetzt in den*

ersten Momenten seines Amtes geht. Wie fühlt man sich da?

Lutz Baastrup: Ich fühle mich immer noch geehrt, dass ich jetzt zum GRV gewählt wurde.

Und ich fühle mich gut dabei. Ich bin entspannt, ich weiß, was auf mich zukommt, ich freue mich auf dieses Amt. Ich freue mich vor allen Dingen auf das Jubiläum, das mit dem Amt als Centen-

◀ Der neue Governoratsvorsitzende Lutz Baastrup

bekommt seine Ernennung beim Meet & Greet in Fukuoka vom Past Governorratsvorsitzenden Danial Isenrich (r.).

nial verbunden ist. Das ist eine Herausforderung, die macht auch sehr viel Spaß.

Was ist dir als Erstes durch den Kopf geschossen, als Daniel Isenrich dir das Amt übergab?

Mal so ins Unreine gesprochen: im Prinzip gar nichts.

Du warst also gedanklich schon auf diese Situation vorbereitet?

Ja. Ich versuche grundsätzlich, vorbereitet in eine Veranstaltung zu gehen. Das beste Beispiel dafür ist vielleicht das Interview durch die DG elect vor der Wahl. Ich wusste, dass die Kandidaten Eingangstatements geben und dann Fragen beantworten sollten. Bereits bei meinem Eingangstatement habe ich eine ganze Reihe von Fragen angerissen, weil ich ahnte, worauf man sich einstellen sollte.

Kannst du mal kurz die für dich wichtigen Punkte in „deinem“ Jahr skizzieren?

Ich möchte das 100-Jahr-Jubiläum als Chance und Herausforderung nutzen. Als Chance, um Änderungen einzubringen - vielleicht weniger Änderungen, als einfach neue Ideen zu verwirklichen, sowohl auf Multi-Distrikt-Ebene als auch auf Distrikt- und Club-Ebene. Ich möchte den Lionsfreunden den Tipp geben: Nutzt diese Chance, sie kommt erst in 100 Jahren wieder. Nutzt die Chance, um mal alles auf den Prüfstand zu stellen und sich neu auszurichten.

Könntest du dafür Beispiele geben?

Etwa: Überlegt euch, ob eure Mitgliederstruktur zeitgemäß ist. Versucht, in Verbindung mit neuen Activities neue Mitglieder zu gewinnen. Nutzt die Möglichkeit, über Frauen als Mitglieder nachzudenken oder ganz generell eine andere Konstruktion zu finden. Wir haben viele Clubs, die überaltert sind - das ist einfach Fakt. Wir müssen zusehen, dass sich diese Clubs revitalisieren. Für diese Revitalisierung kann ich hervorragend die Möglichkeit des Jubiläums nutzen.

Hast du eine Lieblingsaktivität im Hinterkopf, die dafür passend wäre? Was ist denn deine ideale Aktivität?

Meine ideale Aktivität ist eine helfende Aktivität. Also nicht eine, die darauf abzielt, möglichst viel Geld zu generieren, sondern eine, für die man sich als Lions-Mitglied persönlich einbringt.

Als Lieblingsaktivität sehe ich die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen. Ein Beispiel dafür: Als Distrikt-Governor bat ich die Clubs zu überlegen, etwas in dieser Richtung zu tun. An einem der ersten Clubabende erzählte mir der Präsident: „Das haben wir gleich umgesetzt. Wir haben einen Kegelabend mit Menschen von der Lebenshilfe organisiert. Am Anfang wussten wir nicht, wie wir zurechtkommen sollten. Aber am Ende haben wir festgestellt, dass das ganz klasse war und beschlossen, das definitiv noch einmal zu machen, weil es ein so positives Erlebnis war“. Man hat diese, wie man so schön sagt, Win-win-Situation, man gibt etwas von sich und man sieht sofort, wie unglaublich begeistert der andere Mensch ist und wie sehr er sich freut.

Wir treffen uns zu diesem Interview genau in dem Moment, da die International Convention abgeschlossen ist. Gleichzeitig gibt ein neuer Präsident programmatisch eine neue Ausrichtung vor. Was von dem, was programmatisch hier in den letzten vier Tagen gesagt wurde, kommt in deinem Konzept vor?

Im Prinzip ist es das Motto des Internationalen Präsidenten: „New mountains to climb“ - also sich neuen Herausforderungen stellen. Wir haben jetzt eine Art Gipfel erstiegen: Als Lions können wir nach 100 Jahren voller Stolz zurückschauen auf das, was wir erreicht haben. Aber das ist nicht das Ende, vielmehr geht es jetzt erst richtig weiter. Viele neue Punkte spielen da eine Rolle. Da komme ich zurück auf den bisherigen International President Dr. Jitsuhiro Yamada, bei dessen Präsentation eine Band spielte, eine Orchestergruppe aus Menschen mit einer geistigen Behinderung. Das fand ich ganz toll. So einfach werden neue Wege beschritten. Und wenn ich im Hintergrund mal lausche, was im Hauptquartier so angedacht wird, höre ich heraus, dass auch ▶

dort diese Chance genutzt wird, um neue Wege zu gehen.

Was sah dabei anders aus als bei einer Band mit Nichtbehinderten?

Die Menschen waren begeistert davon, dass sie so toll Musik spielen konnten, richtig begeistert. Besonders aufgefallen ist mir der eine Trommler, der nicht viel zu tun hatte, aber die ganze Zeit engagiert und begeistert herumgetanzt ist und voll mit dabei war. Bei einer meiner Distrikt-Versammlungen trat eine Band mit zwei Musikern auf, die beide blind waren. Einer der beiden hatte noch diverse andere Behinderungen, die man ihm deutlich ansah. Doch in dem Moment, als er anfing Musik zu spielen, war das alles wie weggeblasen. *Glaubst du, dass man sich in Deutschland grundsätzlich mehr für Behinderte engagieren sollte, können wir Lions da etwas verändern?*

„Man sollte Kontakt zu Menschen mit Behinderung erfahren“

Ich glaube, wer noch keinen Kontakt zu Menschen mit Behinderung hat, braucht zunächst diesen Kontakt, ganz niederschwellig, auf kleiner Ebene. In dem Moment, da er diesen Kontakt hat, wird er feststellen, wie toll das ist. Man muss sich darauf einlassen und man wird feststellen, wie gut man mit den Menschen zurechtkommt und wie glücklich sie sind, wenn man sich mit ihnen befasst. Ich glaube schon, dass Menschen mit Behinderungen auch bei Lions in Deutschland einen hohen Stellenwert haben. Wir sehen es an den Special Olympics, die wir jetzt gerade in Hannover abgeschlossen haben. Dort war ganz deutlich spürbar, dass Lions unglaublich aktiv und engagiert waren und zusammen mit den Sportlern viel Freude hatten. Viele Lions Clubs tun schon viel in diesem Bereich. Wobei ich sage: Man kann immer mehr tun.

Kommen wir zurück zu deiner neuen Rolle als Governorratsvorsitzender. Unser scheidender GRV Daniel Isenrich kam aus München, er war Schweizer. Du kommst jetzt ganz hoch aus dem Norden. Kannst du etwas zu deiner Heimat sagen?

Schwierig... Heimat ist dort, wo ich mich wohlfühle, wo meine Familie ist. Ich bin in Hamburg geboren, so steht's in meinem Pass. Ich bin aufgewachsen in Buchholz/Nordheide. Lebte dann ein Jahr in Boston (USA). Habe meinen Wehrdienst absolviert, bin danach nach Bayern gezogen, um dort zu studieren, habe dort auch meine Frau kennengelernt.

Meine Frau kommt aus Kiel, so war es naheliegend, dass wir nach dem ersten Staatsexamen beide wieder zurück in den Norden wollten. Durch Zufall bin ich dann in Flensburg gelandet. Von der Historie und von meinem Namen her habe ich dänischen Ursprung. Meine Familie ist im 18. Jahrhundert von Kopenhagen nach Hamburg-Altona gezogen, das zu dem Zeitpunkt dänisch war. 1864 kamen die Preußen und haben Schleswig-Holstein befreit, und seitdem sind wir deutsch.

Also im Grunde deines Herzens bist du - wie man landläufig so schön sagt - Wikinger? Oder hörst du das nicht gern?

(lacht) Ja, ich würde mich eher als Skandinavier fühlen, nicht als Wikinger.

Das sind aber gleich mehrere Länder... Welches muss man sich vorstellen?

Norwegen.

Sprichst du auch norwegisch?

(lacht) Nei, jeg ikke snakker norsk...

Das kann ich nicht übersetzen...

(lacht) Nein, ich bemühe mich, es zu verstehen... und ich spreche ein ganz, ganz, ganz klein wenig.

Da muss ich nachfragen: Was können wir Deutschen uns von der Lebensart der Norweger abgucken?

Die sind extrem weltoffen, obwohl sie in vielerlei Hinsicht ganz, ganz kleine Ortschaften haben und ganz, ganz kleine Dörfer. Aber wenn man mit Norwegern spricht - man trifft sie weltweit

- spürt man deutlich ihre Weltoffenheit, eine Offenheit zu allen Menschen. Das sieht man auch am Beispiel Schweden, wobei ich wieder bei Skandinavien bin. Im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung haben die Schweden in Europa wegen der Krise die allermeisten Flüchtlinge aufgenommen.

Lutz Baastrup kann man sich also so vorstellen: durchaus in Deutschland, im Norden zu Hause, aber auch viel unterwegs gewesen, mehrere Stellen kennengelernt, auch teilweise im Ausland gelebt. Welche Erkenntnisse hast du durch deinen Auslandsaufenthalt gewonnen?

Ich glaube, der Aufenthalt in Boston hat mein Leben maßgeblich verändert. Ich bekam ganz neue Perspektiven, einen neuen Blick auf die Welt, auf andere Menschen. Und ich habe die Erfahrung gemacht, dass auch im Ausland nicht immer alles gut läuft, dass man sich trotzdem durchbeißt und nicht gleich aufgibt, sondern weitermacht. Es gab auch negative Erfahrungen in den Vereinigten Staaten, die mich aber nicht davon abgehalten haben, dort noch länger zu bleiben und meinen Weg zu finden.

Wenn du die USA und Deutschland vergleichst, wo liegt aus deiner Sicht der Hauptunterschied, wenn es um die Kernfragen der Lions geht, etwa Bedürftigkeit in Fällen, in denen der Staat nicht genug tätig wird? Werden da inzwischen soziale Kompetenzen wirklich wieder wichtiger als bisher, ist der Sozialstaat gefragt?

Ich glaube, der wesentliche Unterschied ist, dass die Amerikaner auch heute noch von sich aus „volunteers“ sind. Fast jeder Amerikaner, der irgendwie kann, ist in seiner Freizeit jederzeit bereit, anderen Menschen zu helfen. Lions sind in Amerika ein sogenanntes „grassroots-movement“, eine Basisbewegung. Da geht es nicht um Treffen, wo man nette Reden schwingt und ein gutes Essen hat, sondern darum, konkret zu helfen, gemeinsam etwas zu machen.

Das ist schon ein ganz wesentlicher Unterschied, und das muss man als deutscher Lion erst einmal verstehen. Als deutscher Lion muss man ohnedies begreifen, dass die Lions-Welten teilweise

weltweit so unterschiedlich sind wie Tag und Nacht. Aber gleichwohl: Im Kern sind wir alle Lions. Bei einer International Convention oder einem Europa-Forum stellt man ganz schnell fest: Wir liegen alle auf einer Wellenlinie. Wir sind Lions.

Unterschiedlich wie Tag und Nacht - kannst du dafür Beispiele nennen?

Ein guter Lionsfreund hat mir von einer Erfahrung berichtet, die er in Indien gemacht hat, als er dort den Kontakt zu einem indischen Lions Club suchte. Die erste Frage der indischen Lions war: Möchtest du Mitglied werden? Als er verneinte, weil er ja Mitglied in einem deutschen Lions Club war, kam die Frage: Wann wollen wir uns treffen? Irgendwann wurde ein Treffen vereinbart, doch als er dorthin kam, war niemand da. Es habe nicht geklappt, war die Antwort des Präsidenten. Ein Treffen zu vereinbaren war ganz schwierig. Indische Clubs haben eine ganz andere Struktur, vieles wird über Medaillen und Auszeichnungen gemacht. Bei den Activities gibt es keinen Unterschied. Aber das Clubleben ist ganz anders, weniger strukturiert, weniger stringent. Ob ich heute in dem Club aktiv bin, weiß ich erst morgen (lacht).

Ist es ein Vorteil oder ein Nachteil, dass die deutschen Lions strukturierter sind?

Es ist ein Vorteil, wir sind effizienter, definitiv. Du wolltest ein zweites Beispiel: Ein Lionsfreund aus Istanbul erzählte mir voller Stolz, er sei jetzt der zweite Assistent des Distrikt-Schatzmeisters. Ich fragte ihn: wieso? Wir haben nicht mal einen Assistenten vom Distrikt-Schatzmeister. Daraufhin erklärte er mir: „Wenn du in der Türkei nicht ein spezielles Standing innerhalb der Gesellschaft hast, wirst du auch bei vielen Lions Clubs keine bestimmte Position erreichen. Deshalb ist der zweite Assistent des Distrikt-Schatzmeisters die Position, die ich erreichen kann. Und darauf bin ich stolz“.

Den Governorrat machst du nicht alleine. Du bist der Vorsitzende, der Moderator, du hast eine Crew.

Was kannst du über deine Crew sagen, wie wichtig ist sie, wie sehr gibt sie dir Sicherheit, wie sehr musst du helfen? Wie wichtig ist sie für das gemeinsame Ziel?

Ohne Crew könnte ich überhaupt nichts erreichen, könnten wir zusammen überhaupt nichts erreichen. Selbstverständlich sind die Distrikt-Governor als Mittler zwischen LCI und den Clubs vor Ort das entscheidende Kriterium. Ganz wichtig für mich ist, und das, glaube ich, kann ich jetzt schon sagen, dass wir ein gutes Team sind. Und nur ein gutes Team ist effektiv. Und nur mit einem guten Team können wir überhaupt die Ziele erreichen, die wir uns stellen.

Die nächste Governorratssitzung findet in Oldenburg statt. Ist zu erwarten, dass der Governerrat durch ganz Deutschland zieht? Wie ist deine Fahrbereitschaft?

Ich verstehe meine Aufgabe zunächst einmal und vorrangig als Sprecher und Moderator des Governorrates, nicht darin, ich sage mal so das böse Wort, der „Grüßonkel“ bei Distrikt-Versammlungen oder Ähnliches zu sein. Ich kann es mir auch gar nicht leisten. Ich habe zwei kleine Kinder von sechs und neun Jahren, ich bin selbstständiger Rechtsanwalt, ich muss auch mal zu Hause sein (lacht). Ich muss also meine Aktivitäten schon ein wenig kontrollieren....

Du wirst also versuchen, die Wege zu optimieren. Richtig.

Was wird denn durch deinen persönlichen Stil anders geprägt sein, als wir das in den letzten Jahren gewohnt waren? Du bist ein anderer Mensch, etwas muss ja anders sein.

Ich will mich gar nicht mit Vorgängern vergleichen. Jeder Vorgänger hat seine ganz eigene Art, und jeder Governerrat besteht aus 19 unterschiedlichen Persönlichkeiten, die man nicht vergleichen kann. Ich würde mir eine sehr hohe Lockerheit bei der Ausführung meines Amtes zugutehalten, nicht in dem Sinne, dass ich nicht effektiv und vernünftig arbeite, eher in dem Sin-

ne, dass ich mich selbst nicht zu ernst nehme. Ich bin ein Glied von vielen, und ich bin nicht der Wichtigste.

Nehmen wir das mit dem Team noch einmal auf. Du hast gerade gesagt, du wärst nichts ohne dieses Team. Aber wo ist die gemeinsame Schnittmenge, um mehr Qualität zu erzielen als ein Einzelner?

Man muss nicht nur Teamplayer sein, man muss auch Leader sein, man muss moderieren, man muss im Grunde genommen eine ganze Reihe von Funktionen in einer Person vereinigen. Ich muss einschätzen können, wo die Stärken, wo die Schwächen meines Teams sind und wie ich gemeinsam mit diesem Team unser gemeinsames Ziel erreichen kann. Dass ich schon mal durchaus der Motor oder der Motivator bin, ist selbstverständlich.

Dann machen wir jetzt noch eine Schnellraterunde. Du bist schon wie viele Jahre bei Lions?

Zehn.

Zehn Jahre - du hast also schon gehörig Erfahrung. Du hast in vielen Lions-Ämtern gearbeitet, du hast viel mit deinem Club, in deinem Distrikt gemacht. Was wäre so die Lieblingsschlagzeile, die du gerne über die deutschen oder die internationalen Lions lesen würdest?

Ich würde das in dem aktuellen Motto zusammenfassen: „Wherever there's a need there's a Lion“, beziehungsweise logischerweise die deutsche Form. Das wäre die tollste Schlagzeile, wenn öffentlich klar würde: Lions helfen.

Hast du eine bestimmte Zielvorstellung?

Jeder Club, jeder Lion muss für sich entscheiden, wo seine Prioritäten liegen.

Warum Lion, warum nicht Rotarier?

Zum einen: Mein Vater ist Gründungsmitglied des Lions Clubs Scheeßel. Ich bin also praktisch von Kindesbeinen mit Lions groß geworden (lacht). Das zweite ist: Lions sind aktiver, Lions sind mehr „hands on“. Wir tun selbst etwas, um Gelder zu generieren, um Leuten zu helfen.

Wo stehen die Lions in 20 Jahren?

In 20 Jahren ... ich hoffe, wir haben bis dahin deutlich mehr Mitglieder, deutlich mehr Clubs, um deutlich mehr Menschen zu helfen.

Wenn du nicht mehr Governorratsvorsitzender bist, ist dein nächstes Ziel bei Lions...?

Ich habe immer die Bereitschaft angezeigt, ein Amt zu übernehmen, so, wie es der normale Lion auch tun soll. Dann wurde ich gefragt, ob ich mir jetzt vorstellen könne, dieses oder jenes Amt zu übernehmen. In fast allen Fällen war ich immer bereit, das auch zu tun. Welche Ämter auch immer in Zukunft an mich herangetragen werden, werde ich mir dann überlegen, ob ich eines davon übernehme oder nicht.

Noch einmal etwas Inhaltliches: Diabetes wurde jetzt als ein wichtiges Thema genannt für die Lions.

Ich sehe gesunde Ernährung und Sport als ganz wichtige Themen, speziell bei den Kindern und Jugendlichen.

Letzte Frage: 100 Jahre Lions, damit fällt in dein Amtsjahr ja nun ein ganz großes Event. Was heißt das für uns, was müssen wir tun, worauf dürfen wir uns freuen, mit welcher Perspektive gehen wir dahin?

Unser Wunsch und unser Ehrgeiz ist, dass jeder Club in Deutschland im Kalenderjahr 2017 eine zusätzliche Aktivität unter dem Motto „100 Jahre Lions“ macht, um auch dieses wieder als Sprungbrett zu nutzen - für mehr Öffentlichkeit, für mehr Interesse an Lions und natürlich damit auch wieder für mehr helfende Hände.

Also was müssen wir tun? Worauf dürfen wir uns freuen?

Wir können uns freuen auf das, was noch vor uns liegt und was wir noch erreichen wollen. Und wir können uns natürlich freuen, weil wir das Ganze auch feiern wollen. Wir möchten das in Berlin auf unserem Kongress der Deutschen Lions feiern, und ich sage allen Lionsfreunden: Überlegt euch ernsthaft, eine Clubfahrt nach Chicago zu machen. Denn das wird eine richtig große Feier.

Jetzt hab ich doch noch eine aller-allerletzte Frage... (lacht)

Der Spendenmarathon ist ja in seiner Größenordnung – aus einem mach drei Euro - eine sehr erquickliche und auch insgesamt ertragreiche Veranstaltung für die deutschen Lions. Jetzt wirst du der Lion sein, der die Lions bei der Sendung zum Spendenmarathon live im Studio vertritt. Wie gehst du damit um?

Ich versuche, genau diese Botschaft zu überbringen: Aus eins mach drei. Es ist die beste Möglichkeit, mit kleinen und größeren Spenden ein großes Ziel zu erreichen. Ich finde es aber auch ganz, ganz wichtig, weil „Sight First“, also die Bekämpfung von Blindheit in der Welt, immer noch das oberste Ziel von Lions weltweit ist und wir als deutsche Lions damit auch einen internationalen Beitrag leisten. Ich habe Verständnis für jeden Lions Club, der sagt, ich möchte größtenteils in meiner Umgebung etwas Gutes tun. Ich erinnere aber alle Lions daran, dass wir zu einer internationalen Organisation gehören und bitte sie deshalb, zehn oder 20 Prozent ihres jährlichen Budgets in internationale Activities zu investieren. Da ist natürlich der Spendenmarathon „Lichtblicke für Kinder“ das Beste, was uns passieren kann.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.





ULRICH STOLTENBERG

NEUE DISTRIKT-GOVERNOR UND VIELE NEUE PLÄNE

Die 19 neuen Distrikt-Governor des Governorrates 2016/17 geben dem LION Auskunft über sich und ihre Ziele für das aktuelle Lions-Jahr



Jutta Künast-Ilg Distrikt 111-Bayern-Nord – 61 Clubs – 2.257 Mitglieder

Das Lions-Jahr 2016/17 hat begonnen, ein besonderes Jahr! Lions feiern 100 Jahre ihrer Gründung und können auf hervorragende regionale, nationale und internationale Arbeit im Sinne von „We Serve“ zurückblicken. Melvin Jones legte am 7. Juni 1917 in Chicago den Grundstein für die Erfolgsgeschichte von „The International Association of Lions Clubs“.

Im Jahr 2017 können auch die LEO auf 60 Jahre Clubaktivität zurückblicken, und seit 30 Jahren engagieren sich Frauen bei Lions in gemischten Clubs oder in reinen Damenclubs. In den 100 Jahren seit Bestehen von Lions konnten Millionen von Menschen Unterstützung und Hilfe auf allen Kontinenten erfahren. Viele Activitys sind in aller Munde und werden mit Lions verbunden: SightFirst, die Jugendprogramme Kindergarten plus, Klas-

se2000, Lions-Quest, der RTL-Spendenmarathon, Wasserfilter PAUL, Liga für Ältere und vieles mehr!

Der Impuls dieser erfolgreichen Lions-Arbeit kommt von Ihnen aus den Clubs. Blicken auch Sie in Ihren Clubs auf Ihre Clubgeschichte und Ihre Clubarbeit zurück. 100 Jahre soziales Engagement sind es wert, in die Öffentlichkeit getragen zu werden.

Carpe diem – tue Gutes, feiern Sie und nutzen Sie Ihre angedachten Activitys dazu. Wecken Sie dadurch das Interesse an Lions und lassen Sie Lions wachsen!



Peter Gröger**Distrikt 111-Bayern-Ost – 43 Clubs – 1.601 Mitglieder**

„Handeln mit Herz“: Als Kardiologie beschäftige ich mich natürlicherweise mit dem Herzen sehr stark und handle als Arzt von Herzen. Für die Amtsführung eines Governor oder auch als Lion im Allgemeinen gilt dies in gleicher Weise.

Für einen Lion steht das Handeln für die Entwicklung einer guten Gesellschaft ganz im Vordergrund. Nicht nur humanitäre Hilfe ist damit gemeint, wir sind gemäß unseren Zielen beispielsweise dazu aufgefordert „ein gutes Staatswesen zu fördern.“ Im neuen Lions-Jahr werden die großen gesellschaftlichen Probleme weiter bestehen. Als neuer Governor (im Jahrestakt) habe ich nicht die Illusion, daran im Wesentlichen etwas ändern zu können. Wir können das 100-jährige Jubiläumjahr aber nutzen, unsere Vereinigung bekannter und stärker zu machen. Wenn sich mehr Lionsfreunde un-

seren Grundsätzen verpflichtet fühlen und den „We Serve“- Gedanken mit Leben füllen, sind zumindest ein paar kleine Schritte getan. Ich bedanke mich bei jedem einzelnen Mitglied für seinen ganz persönlichen Einsatz dafür und schließe vor allem unsere Partner, die einen nicht unerheblichen Beitrag dafür leisten, ausdrücklich mit ein. Nehmen wir unsere selbstgesetzten Ziele und Grundsätze wirklich ernst, brauchen wir schon viel Geschick, um in diesem Sinne klug und verantwortungsbewusst zu handeln, was uns dann am besten gelingt, wenn wir eben mit dem Herzen dabei sind. Handeln mit Herz.

**Claudia Spieß-Kiefer****Distrikt 111-Bayern-Süd – 111 Clubs – 3732 Mitglieder**

Mein Motto als Governor ist ein Satz von Bundespräsident Joachim Gauck: „Glück ist, Verantwortung zu übernehmen.“

Wir Lions-Mitglieder haben alle das Glück sehr guter Lebensumstände, deshalb können wir Zeit, Ideen und Geld schenken. Wir erleben aber auch große und kleine Glücksmomente, wenn wir mit „We Serve“ Verantwortung für diejenigen übernehmen, die es im Leben nicht so gut getroffen haben wie wir selbst. Glücksmomente wiederum sind unsere Motivation, uns weiter im Lions Club zu engagieren.

Stellen Sie sich dieses Motto wie ein Dach vor, gestützt durch vier Säulen, die meine Pläne und Ziele repräsentieren: die gute Kommunikation mit unseren Lions Clubs und Leo-Clubs, ein Zuhören und Wertschätzen mit Herz und Verstand, die Weiterführung der gesellschaftlich relevanten Distrikt-Activitäts unter dem

Präventionsschirm „Stark fürs Leben“ sowie mit der „Liga für Ältere“, die Unterstützung der Clubs bei ihren Projekten für die Integration anerkannter Flüchtlinge und unser Beitrag in BS zum Lions-100-Ziel, weltweit 100 Millionen Menschen zu helfen sowie die Distrikt-Festlichkeiten: Benefiz-Konzert, besondere Distrikt-Versammlung mit Festakt und Distrikt-Festschrift.

Ich freue mich auf die Herausforderungen des Centennial-Jahres. Und ich hoffe, dass mein Motto die Clubs in BS anspornen wird, durch Neuaufnahmen aktiver Mitglieder zu wachsen und wiederum ihr Bestes zugeben im Engagement für die Gemeinschaft.

**Werner Laudenberg****Distrikt 111-Mitte-Nord – 127 Clubs – 4.136 Mitglieder**

Mein Motto: concordia res parvae crescunt
 Geboren am 19. 8. 1948, Schulzeit in Darmstadt und Michelstadt 1954 bis 1967, Abitur im Sommer 1967
 Wehrdienst und Reserveoffiziersausbildung im Lehrbataillon der Infanteriekampftruppenschule I in Hammelburg (12. Panzerdivision/Würzburg) von Sommer 1967 bis Dezember 1968
 Studium der Rechtswissenschaften, ab Frühjahr 1969 in Gießen und Heidelberg
 1. Staatsexamen in Heidelberg 1973/1974
 Referendarzeit am Landgericht Darmstadt 1974 bis 1976/77
 2. Staatsexamen am OLG Frankfurt am Main 1976/77
 Zulassung als Rechtsanwalt in Rödermark im Frühjahr 1977

Zulassung als Notar in Rödermark im Sommer
 1980 Gründungsmitglied des Lions Clubs Rodgau-Rödermark, Gründungssekretär, zweimal weiterer Sekretär, dreimal Präsident im Club.
 Dreieinhalb Jahre Mitglied im Distrikts-Ehrenausschuss, drei Jahre Zone Chairperson der Zone IV. 4
 Verheiratet mit Gudrun, zwei Kinder, Larissa 27 Jahre und Stella, 13 Jahre.



Lutz Schwalbach**Distrikt 111- Mitte-Süd – 113 Clubs – 4.040 Mitglieder**

Nach dem bekannten Wolfgang-Goethe-Zitat „Was immer du tun kannst, oder träumst es tun zu können, fang damit an! Mut hat Genie, Kraft und Zauber in sich“ habe ich mein persönliches Motto als Distrikt-Governor als „Fang an – start now“ gewählt. Es passt zu uns Lions, wie ich finde, ganz besonders. Wir helfen, wo immer es durch unser Engagement möglich ist, schnell, lokal, unkompliziert und herzlich bei Naturkatastrophen, Flucht und Vertreibung, Hunger, Bildung und Krankheit...

Oft lokal in der Region, aber auch international. Gerade im April 2016 konnten wir unser Distrikt-Projekt „Solartiefbrunnen“ in Äthiopien erfolgreich einweihen, welches in der Zone I,2 gestar-

tet wurde und mit dem HDL - „Standard grant“ Antrag 15.000 Menschen und 1.000 Schüler dauerhaft und ganzjährig mit sauberem Trinkwasser versorgt.

Ich freue mich auf ein spannendes Gouverneur-Jahr mit meiner Crew im Kabinett und den Clubs, insbesondere im Centennial-Jahr und viele „starts“.

**Petra Haenert****Distrikt 111-Nord – 109 Clubs – 3.700 Mitglieder**

„Lions - helfen ohne Grenzen – mit Freude!“ – mein Motto für das Lions-Jahr 2016/2017.

Gemeinsam mit meinem Distrikt 111-N mit 109 Clubs, über 3.700 Lionsfreunden und den Leos möchte ich erreichen, dass wir unseren Anspruch „We Serve“ mit Freude leben, die Grenzen in unseren Köpfen und Herzen weit setzen oder sogar öffnen. Sei es in unserem Engagement für Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, in unseren Ansichten über andere Menschen, aber auch, indem wir alte Gewohnheiten und Bräuche hinterfragen.

Das immer wieder geforderte Mitgliederwachstum darf kein Selbstzweck sein. Vielmehr muss es darum gehen, offen zu sein für alle Gruppen unserer Gesellschaft. Wir haben in unseren Clubs erstaunlich wenig Lionsfreunde mit einem anderen kultu-

rellen Hintergrund, und wir haben immer noch zu wenig Frauen in unseren Clubs. Vielleicht sind genau das einige der Berge, die unser internationaler Präsident Bob Corlew meint, wenn er das Lions-Jahr 2016/2017 unter das Motto „New Mountains to climb“ stellt. Ich freue mich auf die Menschen in meinem Distrikt, auf die Begegnungen in

Freundschaft, auf das gemeinsame Tun und die Freude, die wir durch unser Handeln immer wieder erleben dürfen.

**Dr. Johann Schreiner****Distrikt 111-Niedersachsen-Bremen – 57 Clubs – 1961 Mitglieder**

Das Motto meines Governor-Jahres „Freundschaft – ohne Grenzen“ ist für mich ein Lebensmotto. Freundschaft zu fördern ist mir, bei Anerkennung und Wertschätzung der menschlichen Verschiedenheit, ein besonderes Anliegen. Angesichts der Flüchtlingsproblematik und gesellschaftlicher Ausgrenzung und Abgrenzung ist dieses Thema hochaktuell. Freundschaft spielt im Sport eine zentrale Rolle. Teamgeist und gegenseitige Unterstützung sind das A und O nicht nur in den Mannschaftssportarten. Dies gilt auch für Lions Clubs, die sich idealerweise als Team freundschaftlich verbundener Menschen mit unterschiedlichen Aufgaben entwickeln.

Im Sinne unseres weltweiten Mottos „We Serve“ ist Freundschaft ein nicht nur auf persönlicher Vertrautheit basierendes Phäno-

men. Sie bedeutet grundsätzliche Offenheit und Hilfsbereitschaft gegenüber den Mitmenschen. Sie überschreitet Grenzen zwischen Alt und Jung, Arm und Reich, zwischen Behinderten und Nicht-Behinderten, zwischen unterschiedlichen Völkern, Religionsgemeinschaften und Ethnien, zwischen verschiedenen Berufsgruppen. Sie ist gekennzeichnet durch Hilfsbereitschaft, Kameradschaft, Unterstützung, Integration und Wertschätzung.



Eva Küpers**Distrikt 111-Niedersachsen-Hannover – 90 Clubs – 3.086 Mitglieder**

100 Jahre Lions Clubs International, 60 Jahre Leos bei Lions, 30 Jahre Frauen bei Lions – eine Vielzahl von Jubiläen, die das Lions-Jahr 2016/2017 schmücken, aber auch gleichzeitig auffordern, neue Wege im Sinne von „We Serve“ zu gehen. Neue Wege heißt für mich, nicht nur die „Jungen“, sondern auch die „Alten“ zu sehen, nicht mit Scheuklappen nur „sein“ Thema zu betrachten, sondern zu „netzwerken“ – im Club, in der Zone, in der Region, im Distrikt. Mit unseren Projekten „LionsSEN“, Flüchtlinge und Integration sind wir schon auf einem guten Weg dahin. Mein Motto „Erfolg ist die Beständigkeit des Ziels“ unterstreicht dies mit dem Blick in die Vergangenheit und dem

Blick nach vorne in die Zukunft. Denn es bedeutet für mich: „We Serve“ - solidarisch, generationsübergreifend und beständig die Grundsätze und Ziele von LCI, die schon 100 Jahre Bestand haben, zu leben, zu konsolidieren, aber auch weiterzuentwickeln und alle Ressourcen und Chancen zu nutzen. Ich freue mich auf ein spannendes Lions-Jahr 2016/2017.

**Thomas Bartke****Distrikt 111-Niedersachsen-West – 72 Clubs – 2361 Mitglieder**

Mit meinem Motto „Lions – gelebte Bürgerlichkeit“ verbinde ich die Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Die LC stellen sich dieser Herausforderung, auf regionaler wie internationaler Ebene. Unsere Distrikt-Beauftragten stehen ihnen bei der Auswahl der Förder- und Hilfsprogrammen als Ansprechpartner zur Seite.

Zur gelebten Bürgerlichkeit gehören Tugenden wie Toleranz, Fairness und Gewaltfreiheit. Unsere Jugendprogramme sind für mich ein wichtiger Baustein, Werte- und Demokratieverständnis zu vermitteln. Einen Schwerpunkt lege ich auf Mitgliedererhalt. Denn der Club ist die Keimzelle unserer großen, erfolgreichen Lions-Idee. Nur wer positive Erfahrungen in seinem Club gesammelt hat, ist zufrieden, lässt sich in Activities einbinden und bleibt

seinem Club treu. Das setzt auch Wissen über unsere Lions-Organisation voraus. So sollen Seminare nicht nur Fachkenntnisse vermitteln, sondern auch dazu motivieren, Ämter zu übernehmen. Unsere Lions engagieren sich neben ihrem Beruf und ihrer Familie und sind bereit, einen Teil ihrer freien Zeit zu opfern. Das verlangt Respekt, Dank und Anerkennung. Bei meinen Clubbesuchen möchte ich ihre ehrenamtliche Tätigkeit würdigen und meine Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

**Jens Bahnsen****Distrikt 111-Ost-Mitte – 71 Clubs – 1942 Mitglieder**

Mein Motto heißt „Kommunikation und Mobilität. Gemeinsam Gutes tun“. Lions sind eine der bedeutendsten NGOs weltweit und können nur dann global erfolgreich sein, wenn sie über die Clubs hinaus kommunizieren und sich für gemeinsame gute Taten zusammenfinden. Erfolgreiche Lionsarbeit darf nicht nur im Club, sondern muss auch im Distrikt, im Multi-Distrikt und international erfolgen. Ein Schwerpunkt des nächsten Lions-Jahres werden die Leos sein. Um unsere Leos zu stärken, sollten wir sie mit Achtung und Wertschätzung behandeln und in unsere Activities einbeziehen. Besondere Aufmerksamkeit werde ich den Zone-Chairpersons widmen. Sie brauchen unbedingt die Unter-

stützung von Governor, GMT und GLT. Die Hilfe für Flüchtlingen im In- und Ausland wird uns Lions noch viele Jahre beanspruchen. Zum 100. Geburtstag von Lions gesellt sich in Sachsen Anhalt und Thüringen das 500. Jubiläum von Martin Luther, welches für uns den Beginn von Aufklärung und Neuzeit sowie des allgemeinen Zuganges der Menschen zu Informationen markiert.



Dieter Grammes**Distrikt 111-Ost-Nord – 88 Clubs – 2.396 Mitglieder**

Mein Motto für das kommende Distrikt-Governor-Jahr „Der Schlüssel zum Erfolg sind nicht die Informationen allein, es sind die Menschen“. Lions ist mehr als ein Club, hier treffen sich freundschaftlich Menschen, die das Clubleben und Activitys organisieren.

Mit den Erlösen aus den Activitys wird Hilfe dort geleistet, wo die Notwendigkeit am größten ist. Wichtig ist es auch, über den Tellerrand zu schauen, auf den Distrikt. Mit Hilfe der Zonen-Chairperson und den weiteren Beauftragten im Kabinett will der Distrikt als die nächsthöhere Ebene organisiert werden. Hinzu kommt, dass wir im Mai 2017 den KDL 2017 in Berlin feiern. Dieser Kon-

gress steht im Fokus des hundertjährigen Bestehens, ein einmaliges, aufregendes Projekt, auf das ich mich schon jetzt freue. Die Schwerpunkte in meinem Governor-Jahr sehe ich in der engen Zusammenarbeit mit den Leos, der erfolgreichen Fortführung der Jugendprogramme und einer verbesserten Kommunikation mit den weiteren Mitgliedern des Kabinetts und den Clubs im Distrikt.

**Jörg Lässig****Distrikt 111-Ost-Süd – 78 Clubs – 1.933 Mitglieder**

Das kommende Lions-Jahr wird, genau wie das letzte, voller Herausforderungen für unser gesamtes Land und unsere Gesellschaft, für jeden einzelnen Lions Club und Lion sein.

Im Hinblick auf die große Anzahl von Flüchtlingen, die in unser Land gekommen sind und noch kommen, hat sich unsere Gesellschaft erfreulicherweise doch als außerordentlich resilient, aktivierungsfähig und helfend erwiesen. Viele Menschen haben erkannt, dass der Staat nicht alle gesellschaftlichen Probleme lösen kann. Also haben sie sich selbst organisiert und ihre Netzwerke benutzt, um zu helfen. So auch die Lions. Genau das ist es, wofür Lions stehen, nämlich sich der anstehenden Probleme und Herausforderungen gemeinsam zu stellen, diese anzunehmen und dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird. „New mountains to climb“ lautet das Motto unseres IP Bob Corlew, welches das Angehen dieser stetigen Herausforderungen durch Lions zum Ausdruck bringt. Lions sind sich, ihren ethischen Grundsätze folgend, ihrer Verpflichtung als Staatsbürger gegenüber unserem Land und der Gesellschaft bewusst und stehen in Wort und Tat loyal zu diesen.

We Serve – wir dienen. Wir helfen den Unglücklichen mit Trost, den Schwachen mit Tatkraft und den Bedürftigen mit unseren wirtschaftlichen Mitteln. Dies kann nur eine starke Gemeinschaft von Lionsfreunden regional, national und international umsetzen. Hierzu die Clubs zu motivieren, ist mein Anliegen.

Denn in Gemeinschaft Gutes zu leisten, motiviert und stabilisiert die Clubs. Zudem ist es wichtig, das Erscheinungsbild von Lions in der Öffentlichkeit zu stärken und einen höheren Bekanntheitsgrad zu erreichen. Die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements von Lions muss der Öffentlichkeit nahegebracht werden. Unsere Jugendprogramme liegen mir ebenso am Herzen, denn diese helfen vom Kindergarten bis ins junge Erwachsenenalter hinein, selbstbewusste, mit Lebens- und Sozialkompetenz ausgestattete Menschen zu entwickeln. Hierfür möchte ich die Clubs in meinem Distrikt begeistern und mit ihnen gemeinsam handeln.

**Gregor Weinad****Distrikt 111-Rheinland-Nord – 71 Clubs – 2.526 Mitglieder**

Meinen Wimpel ziert eine Brücke, die mein Verständnis meiner Arbeit als Governor darstellen soll. Sie ist das Symbol der Verbindung zwischen den Clubs als der Basis allen Handelns und der Arbeit im Distrikt, im Multi-Distrikt und bei Lions International. Viele aktive und engagierte Clubs stehen im Zusammenspiel der Lions-Organisationsebenen abseits und nehmen weder an den Entscheidungen in den Distrikt-Versammlungen teil noch an den MDVs. Teilnehmerquoten von unter 50 Prozent sind keine Seltenheit.

Wir müssen uns bewusst machen, dass wir eine weltweit hoch angesehene Organisation mit über 1,4 Millionen Mitgliedern in über 200 Ländern sind. Allein in Deutschland engagieren sich

derzeit knapp 50.000 Mitglieder in über 1.400 Clubs. So eine große und zugleich effiziente Gemeinschaft kommt ohne zusätzliche Organisationsebenen nicht aus. Unter der Devise „Nähe schafft Vertrauen“ möchte ich bei möglichst vielen Clubbesuchen eine „Brücke“ zu diesem Teil der Lions-Arbeit sein. Dass wir gemeinsam ein aktionsreiches und würdiges 100-jähriges Jubiläum feiern wollen, versteht sich von selbst.



Alexander Rupp**Distrikt 111-Rheinland-Süd – 80 Clubs – 2.710 Mitglieder**

Das kommende Lions-Jahr steht im Fokus des 100-jährigen Bestehens unserer Service-Organisation. 100 Jahre „We Serve“ bedeutet: 100 Jahre gesellschaftliches Engagement, 100 Jahre Hilfe und Förderung, 100 Jahre Zeichen setzen. Dies ist unser Fundament, dessen Bedeutung die aktuellen Entwicklungen in unserer Gesellschaft nachhaltig unterstreichen.

Unser ehrenamtliches Engagement wird gebraucht! Mein Motto „Tu was Du kannst, mit dem was Du hast, und dort wo Du bist“ (Zitat von Theodore Roosevelt) greift dies auf: Jeder Einzelne kann sich einbringen und wir alle können gemeinsam Großes bewegen - vor Ort, regional, national und international.

Mit außergewöhnlichen Activities zu „Lions100“ werden wir die vier thematischen Schwerpunkte Augenlicht, Umwelt, Hunger und Jugend ansprechen: „Lichtblicke für Kinder“ (Augenklinik Benin), Wasserfilter PAUL, Flüchtlingshilfe in Gemeinden/Städten

und die Tafeln, Lions-Quest und hier insbesondere die neuen Programme „Erwachsen handeln“ und „Zukunft in Vielfalt“.

Ein persönliches Anliegen ist mir die Unterstützung des internationalen Friedensdorfes in Oberhausen, das 2017 auf 50 Jahre sehr erfolgreiche Hilfe und Betreuung für schwerstverletzte Kinder zurückblicken kann und unsere Förderung dringend benötigt. Mit meinem Team werde ich die bewährte Kontinuität in der Distrikt-Arbeit und die enge Zusammenarbeit mit den Leos fortsetzen und auch unsere Jume-lage mit dem niederländischen Nachbardistrikt 110-CO weiter ausgestalten - wir werden in diesem Lions-Jahr ganz besondere Momente erleben!

**Peter Schwäbe****Distrikt 111-Süd-Mitte – 95 Clubs – 3.534 Mitglieder**

„New mountains to climb“ - neue Berge bezwingen, das Motto unseres Neuen IP Bob Corlew ist die Grundlage für das Lions-Jahr 2016/2017.

Es gibt viele Berge zu besteigen, nicht nur die von LCI zum 100-jährigen Bestehen der Lions-Bewegung vorgegeben Ziele: Förderung unserer Jugendprogramme, Kampf gegen die Blindheit, Hilfe für die Hungernden und Erhaltung unserer Umwelt. Das Lions-Motto „We Serve“ ist für uns die Grundlage für alle weiteren Hilfeleistungen. Dies führt nur dann zum Erfolg, wenn sich alle Lions im Distrikt, egal, welche Funktionen sie haben, daran beteiligen.

In unserem Distrikt werden nach den oben genannten Aktivitäten die Schwerpunkte bei der Flüchtlingshilfe, der Integration, der

Stammzellentypisierung, der nationalen und internationalen Katastrophenhilfe und der Unterstützung der Liga für Ältere liegen.

Mein Motto „Alles Gute, was getan wird, setzt das nächste in Bewegung“ sagt, dass man sich nicht auf dem Erreichten ausruhen darf, sondern stets nach vorne schauen muss, um noch mehr Gutes zu tun. In diesem Centennial-Jahr 2016/2017 haben wir die einzigartige Möglichkeit, in der Öffentlichkeit zu zeigen, wozu die Lions Clubs fähig sind und was sie alles erreicht haben. Es gibt aber noch viel zu tun. Packen wir es an!

**Dr. Michael Pap****Distrikt 111-Süd-Nord – 54 Lions Clubs – 1.872 Mitglieder**

Im Lions-Jahr 2016/2017 jährt sich das Gründungsdatum von Lions zum 100. Mal. Das bedeutet für uns alle eine einmalige Chance, Lions und unsere gemeinnützige Arbeit viel stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken, als dies bislang der Fall gewesen ist. Damit erreichen wir zwei Ziele:

- Die Unterstützung für unsere Activities zu fördern und auf eine noch breitere Basis zu stellen.
- Noch mehr profilierte und engagierte Menschen zur Mithilfe und Mitgliedschaft in unseren Clubs zu interessieren und zu begeistern.

Mein Ziel ist, alle Lions meines Distrikts für diese Chance und diese Idee zu begeistern. Mein Motto für das Lions-Jahr 2016/2017 greift die Interpretation der beiden Löwenköpfe in

unserem Lions-Logo auf: „Mit Stolz auf die Vergangenheit – mit Zuversicht in die Zukunft: 100 Jahre LIONS – gemeinsam sind wir stark!“

Der (mit Zuversicht) in die Zukunft blickende Löwenkopf mahnt uns daran, gerade im Jubiläumsjahr nicht auf dem Erreichten auszuruhen, sondern in Bewegung zu bleiben und uns den künftigen Herausforderungen zu stellen, die der Dienst an der Gemeinschaft und am Gemeinwesen für uns bereithalten wird. Das alles werden wir nur in freundschaftlichem Zusammenhalt und gemeinsam schaffen können.



Gregor Schmitt-Bohn**Distrikt 111-Süd-West – 42 Clubs – 1.563 Mitglieder**

Mit meinem Leitspruch „acta non verba“ möchte ich mich aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einsetzen.

Der kulturellen Erosion der Gesellschaft möchte ich praktisch begegnen:

Im Jahr 2010 habe ich das Symphonie-Orchester Deutscher Lions e.V. gegründet. In diesem Orchester spielen Lionsfreundinnen und freunde distriktübergreifend für die Gesellschaft und Lions-Organisation im Rahmen von Benefizveranstaltungen und besonderen Anlässen.

Um einer gesellschaftlichen Sinnkrise bei der Jugend vorzubeugen, unterstütze ich Jumelagen mit interkulturellen Austausch-

programmen und Wettbewerben, die uns in einen positiven Dialog bringen. Die erzieherischen Programme von Lions, die der Förderung der heranwachsenden Jugend gewidmet sind, werden bei mir ebenfalls im Focus stehen.

Zum 100. Geburtstag von LCI wird mein Distrikt 111-SW seine Premiumpunkte präsentieren: Lions Hornhautbank Freiburg – Lions-Quest mit Podiumsdiskussion – Musikpreisträger.

**Stefan Lüersen****Distrikt 111-Westfalen-Lippe – 107 Clubs – 3.752 Mitgliedern**

Mit dem ersten Teil meines Mottos „Tradition bewahren – Zukunft gestalten“ stelle ich anlässlich unseres 100-jährigen Jubiläums die Notwendigkeit der permanenten Erneuerung und Weiterentwicklung unserer Organisation in den Fokus. Es ist unsere Aufgabe, die Lions-Idee auch für die nachfolgenden Generationen interessant und zeitgemäß umzusetzen. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung sollten auch wir Lions offen sein für neue Konzepte. Die Wahrung der Lions-Ziele und der Ethischen Grundsätze darf hierbei jedoch nicht in Frage gestellt werden, sodass die Tradition unserer Organisation gewahrt bleibt.

„Lions soll Freunde machen“ als zweiter Teil soll deutlich machen, dass bei der Ernsthaftigkeit unseres Engagements die Umsetzung unserer Ziele besonders erfolgreich sein wird, wenn sie

im Kreis freundschaftlich verbundener Lions erfolgt. Dieses Verständnis, „We Serve“ mit Freunden aktiv zu leben und hierbei Freude zu verspüren, ist ein wertvolles Signal für interessierte Menschen, die wir zur Aufnahme in unsere Clubs ansprechen wollen.

Ich freue mich darauf, mit Freunden gemeinsam die Zukunft unserer Lions in meiner Funktion mitgestalten zu dürfen und hierbei die Tradition stets im Fokus zu behalten.

**Dr. Burkard Fischer****Distrikt 111-Westfalen-Ruhr – 86 Lions-Clubs – 3.220 Mitglieder**

„Gemeinsam denken – entscheiden – handeln“ lautet mein Motto für das Distrikt-Governor-Jahr.

Zusammen mit meinem Kabinett möchte ich etwas bewegen, im Besonderen für Menschen, die unsere Hilfe benötigen. Hierbei setze ich auf Nachhaltigkeit und Kontinuität im Sinne der Fortführung bewährter Programme meiner Vorgänger.

Konkret geht es mir zum einen um eine enge Zusammenarbeit mit den Leos und die Unterstützung unserer Leo-Clubs sowie zum anderen um die Umsetzung von Ideen im Bereich Integri-

on. Aber mein Ziel ist nicht nur, Bewährtes fortzuführen, sondern auch Neues zu wagen. Weiteren Schwung soll hierbei die Gestaltung von besonderen Activitys zum 100. Lions-Geburtstag geben, deren Durchführung auch dazu dient, Lions in der Öffentlichkeit in verstärktem Maße bekannt zu machen.





BURKARD FISCHER UND ULRICH STOLTENBERG

FUKUOKA: DIE INTERNATIONALE CONVENTION AUS DEUTSCHER SICHT

38.000 Teilnehmer waren bei der International Convention angemeldet, allein bei der Parade 15.436, so die offiziellen Zahlen zu Fukuoka. Einer von ihnen war Dr. Burkard Fischer aus Essen, der Distrikt-Governor Westfalen-Ruhr, der bei dieser Veranstaltung sein Governoramt antrat. Nach dem Motto des LION, möglichst „nah dran zu sein“, schreibt er hier als Gastautor und fasst die Eindrücke aus seiner Sicht zusammen. Vielen Dank dafür!

Eindrücke eines Governors von der International Convention in Japan

Fukuoka, der Austragungsort der International Convention, ist die größte Stadt auf Kyushu, der

südlichen japanischen Hauptinsel. Dass Fukuoka mit 1,55 Millionen Einwohnern eine Großstadt ist, zeigte sich schon an seiner beeindruckenden Hochhaus-Silhouette und auch an den langen Wegen zu Lions-Veranstaltungsorten wie Kongresscenter, Messe und dem Haupttagungs-ort, dem „Dome“, einem Baseball-Stadion mit 38.500 Plätzen.

Diese Veranstaltungsorte waren von den Delegiertenhotels nur mit Shuttlebussen zu erreichen, was jedoch kein Problem darstellte, da die Shuttlefahrten gut organisiert waren und häufig verkehrten. So war es schnell möglich, in klimatisierten Bussen die klimatisierten Vortragsräume zu erreichen, ein großer Vorteil während der

- ◀ Unterstützung bei der Amtseinführung: IPDG Marita von Garrel (l.) DG Stefan Lüersen (2. v. l.) sowie IPDG Konstanze Schwarz (3. v. l.) mit DG Gregor Schmitt-Bohn (r.). Durch die Entfernung des blauen Bandes waren die Governor im Amt.

Regenzeit mit häufigen Regenschauern bei Temperaturen von 26 bis über 30 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent. Für uns DGE bestand die Convention aus der Seminarwoche vom 21. bis 24. Juni und der sich anschließenden eigentlichen Convention bis zum 28. Juni.

Die Seminarwoche war eingerahmt von der Eröffnungszeremonie mit der Rede des antretenden IP Bob Corlew mit ausführlicher Darstellung seines Mottos „New Montains To Climb“ (siehe Seite 66 dieses Magazins, die Red.) im Sinne der Bewältigung künftiger Herausforderungen und dem Abschluss-Festbankett im Hilton. Dazwischen lagen die Seminartage für DGE mit Workshops von morgens bis zum späten Nachmittag.

Seminarinhalte waren Förderung des Lionismus, Hilfsmittel zur Stärkung der Clubs, Teamarbeit, Motivation, Konfliktlösungen, Herausforderungen und Chancen, um nur einige zu nennen, Themen, mit denen wir durch die Vorbereitung auf das Governoramt an sich schon vertraut waren, deren Auffrischung aber sicherlich nicht von Nachteil war.

Erwähnenswert ist aus der Woche noch das offizielle Fotoshooting mit dem neuen IP Bob Corlew und seiner Frau Dianna, das von 7.30 bis 16 Uhr angesetzt war, eine Zeit, die auch erforderlich war für Fotos mit über 700 DGE aus aller Welt. Alles war gut organisiert bei einem Zeitaufwand von nur knapp einer Minute je Foto mit Händeschütteln von Bob und Dianna, Lächeln und Verabschieden - und immer das gleiche gewinnende Lächeln des künftigen Präsidentenpaares!

Die eigentliche Convention startete am Samstag mit der internationalen Parade, die ihre Aufstellung in der Nähe des Messegeländes hatte und sich von hier durch die Straßen von Fukuoka schlängelte. Die deutschen Teilnehmer waren fast ausschließlich an den Schärpen in Schwarz, Rot, Gold zu erkennen; vor den Lions und Leos marschierte eine große japanische Musikkapelle, die vorwiegend mit deutschen Musikstücken für

Stimmung sorgte. Insgesamt war die Parade ein bunter Zug mit 38.000 Teilnehmern aus 120 Ländern, tanzend und singend. Es herrschte eine ausgelassene und fröhliche Stimmung.

In den nächsten drei Tagen folgten im „Dome“ die Plenarsitzungen mit Ansprachen des IP Yamada und des neuen IP Bob Corlew, die Nominierung des 2. Vize-Präsidenten und der internationalen Direktoren, die Flaggenzeremonie, die internationale Show und die Amtseinführung der Distrikt-Governor 2016/17.

Unsere Vorstellung für unsere Amtseinführung war, dem besonderen Ereignis angemessen, auf die Bühne geholt zu werden, was natürlich bei über 700 DGE nicht durchführbar war. Weit ▶



Wie jedes Jahr, hatten Bettina Köster-Krause und Kai Krause von Hapag-Lloyd-Reisebüro Essen eine Menge Arbeit, aber auch viel Freude beim Verteilen der Registrierungsunterlagen an alle Mitreisenden.



Der neue Governerrat bei seiner ersten Sitzung in der unter anderem eine Vielzahl von Themen für das kommende Jahr 2016/2017 besprochen wurden.

Unten links: Bei seiner letzten großen Veranstaltung: IPIP Dr. Jitsuhiro Yamada auf der Bühne.

Mitte rechts: Staffelstabübergabe an GRV Lutz Bastrup durch PGRV Daniel Isenrich, mit Biggi Feldmaier.

Unten rechts: Japanische Freundlichkeit auf Deutsch Nachempfunden: PDG Heiko Dallmann bekommt von Maximilian Schneider, Assistent der Geschäftsleitung in Wiesbaden, seinen japanischen "Kosenamen" überreicht.





Höchste Konzentration bei der ersten Governorratsitzung der neuen Crew 2016/ 2017 in Fukuoka. Ganz rechts Autor Burkhard Fischer.

entfernt vom IP standen wir auf unseren Plätzen auf den Rängen: Gelöbnis auf die Lions-Werte, Entfernen des blauen „elect“- Bandes vom Namensschild durch den Past-Governor oder den Partner, Glückwunsch - und nun waren wir im Amt! Noch einmal Musik und Ende der insgesamt drei Stunden dauernden Veranstaltung. Dann war Eile geboten, weil bereits um 14.30 Uhr ein Treffen der DG mit den deutschen Delegierten und um 15.15 Uhr die erste Governorrats-Sitzung angesetzt waren.

Auf der ersten Governorrats-Sitzung, die der GR-Vorsitzende Lutz Baastrup leitete, wurde aus der Vielzahl der Themen unter anderem Folgendes behandelt:

- als Nachlese zum KDL Darmstadt werden in einem Arbeitskreis die identifizierten Verbesserungsvorschläge des GR weiter behandelt,
- Inhalte der Öffentlichkeitsarbeit für 100 Jahre Lions wurden abgestimmt mit Vornahme der Ausschreibung und Auswahl einer geeigneten Presseagentur; professionelle Gestaltung von

zwei bis drei Kurzfilmen, die auch für die Öffentlichkeit interessant sein sollen; Aufstellung des Erlebnismobils in 25 Städten im Jahr 2017, wobei es in ein attraktives Konzept vor Ort eingebunden sein soll,

- In jeder Ausgabe des LION sollen, wenn möglich - jeweils passend zu der Centennial Challenge des Quartals - ein oder zwei 100-Jahre-Activitys dargestellt werden und zwar so, dass auch andere Lions Clubs diese für sich übernehmen können,
- Fortsetzung der Arbeit an dem Konzept LION 2018 mit Entwicklung einer Strategie für ein einheitliches Auftreten in allen Medien.

Als Resümee der Convention ist festzuhalten, dass es beeindruckend war, eine Vielzahl von Lions aus aller Welt kennengelernt und freundschaftliche Gespräche geführt zu haben. Kaum jemand konnte und wollte sich dem Gefühl entziehen, Teil dieser weltweiten großen Vereinigung zu sein, die überall die gleichen Ziele verfolgt. Auch deshalb wird die Convention in Fukuoka noch lange im Gedächtnis bleiben! ❶



DELEGATIONSTREFFEN FUKUOKA





DEUTSCHER EMPFANG FUKUOKA





DIE GROSSE INTERNATIONALE PARADE



ZUR LIONS-CONVENTION IN FUKUOKA





RALPH PACHE



LEO-AKADEMIE 4.0: EINE RUNDUM

Sonntag, 14 Uhr im Haus Neuland in Bielefeld: Gerade haben wir die über 70 Teilnehmer und die zehn Referenten verabschiedet. Wie immer gab es am Schluss den ersten Rohschnitt des Leo-Akademie-Films zu sehen. Es liegt Freude und ein bisschen Wehmut in der Luft. Matthias Puls, Meret Hildebrandt und ich sitzen gemeinsam an einem der Tische und wir lassen das vergangene Wochenende noch einmal Revue passieren.

Alles begann am Freitagnachmittag mit den verschiedensten Workshops. Die Teilnehmer konnten das Schönschreiben lernen, ihre Bewerbungen pimpen, ihren eigenen Graffiti-Tag erfinden, ihren Körper beim Crossfit schinden oder auch mit Hilfe des DISG-Modells herausfinden, welcher Persönlichkeitstyp die Leute so sind, die sie schon seit Jahren nerven. Was vor vier Jahren als einfache Idee startete, ist heute ein ausgereiftes Konzept, das jedes Jahr aufs Neue verbessert wird. So sind gerade die Workshops am Freitagnachmittag eine der zentralen Verbesserungen, die wir mit Hilfe des Teilnehmerfeedbacks umgesetzt haben.

Am Freitagabend hat uns Cristián Gálvez mit seinem Vortrag „Erfolgreich und erfüllt - Möge die Macht mit Dir sein“ in seinen Bann gezogen. Cristián hat es geschafft, jeden Einzelnen von uns zu

begeistern und, dem Feedback nach zu urteilen, sogar nachhaltig. Mit dem Konzept der Heldenreise hat er uns ein Werkzeug an die Hand gegeben, mit dem wir proaktiv unsere eigene Geschichte in die Hand nehmen können, um uns noch öfter stolz im Spiegel anzusehen und dann zu sagen: „Heute warst du ein Held“.

Am Samstag ging es tagsüber dann mit dem Herzstück der Leo-Akademie los: den eineinhalbtägigen Workshops. Bereits zum vierten Mal mit dabei war Henryk Mioskowski mit seinem Seminar „Genial ist kein Zufall“. Hier lernten die Teilnehmer die systematische Ideenfindung mit Bezug zum zentralen Thema „Innovationsmanagement“.

Zum ersten Mal war Friederike Galland dabei, die unter dem Titel „Es gibt viel zu wenig gute Redner und Rednerinnen“ den Teilnehmern ein regelrechtes rhetorisches „Boot Camp“ bot. Markus Kempf und Ufuk Dogan schulten die Teilnehmer bereits zum zweiten Mal in der kybernetischen Gesprächsführung. Sebastian Grab hatte aus Bielefeld auf jeden Fall den kürzesten Anfahrtsweg und begeisterte wieder mit seinem Workshop „Skills for Leadership“ seine Teilnehmer.

Die Teilnehmer des Workshops von Stefan Friedrich „Way of Life“ hatten auch dieses Jahr wieder



Teilnehmer und Referenten der vierten Leo-Akademie.

GELUNGENE VERANSTALTUNG

die Möglichkeit, sich und ihr Leben wohlwollend auf den Prüfstand zu stellen, um ein Leben zu verwirklichen, das zu ihnen passt. Am Abend hielt Stefan eine der beiden Keynotes und brannnte sich mit der Frage „Warum gibst du keine 100 Prozent?“ in unser kollektives Leo-Akademie-Gedächtnis.

Dies bringt uns zu einem weiteren alten Bekannten: Dr. Alexander Plitsch. Tagsüber vermittelte er in seinem Workshop „Von der Idee zum erfolgreichen Startup“ das Handwerkszeug, um direkt mit der eigenen Idee loslegen zu können. Abends begeisterte er uns in seiner Keynote für die Selbstständigkeit. Das Für und Wider wurde in spannenden Gesprächen abends an der Bar noch besprochen und hat auch in den Unterhaltungen nach der Akademie noch nachgehallt.

Bei der Ernährung haben wir uns etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Wann immer wir selbst bestimmen konnten, gab es eine rein vegetarische bzw. vegane Essensauswahl. Während dies die eine Hälfte der Teilnehmer geradezu begeisterte, bekamen wir von ein paar Teilnehmern das Feedback, dass sie sich doch ein wenig mehr Fleisch gewünscht hätten. Schauen wir mal, was es nächstes Jahr zu essen gibt.

Den bereits erwähnten Film könnt Ihr ab sofort hier ansehen: www.leo-akademie.com/film. Und falls du dich gerade fragst, wann die fünfte Leo-Akademie stattfindet, zu der du ja unbedingt kommen willst: Sie steigt vom 18. bis 20. Februar 2017 in Bielefeld. Und weil es so schön ist, hier noch zwei tolle Teilnehmerfeedbacks: *„Die Akademie ist eine einzigartige Gelegenheit, sich in inspirierender Atmosphäre und mit kompetenten Persönlichkeiten vollkommen neuen Themen zu widmen. Für alle, deren Neugierde nie gestillt ist, kann ich sagen: Es lohnt sich!“*

Marcus Huth

„Tolle Workshops, nette Leute, interessante Gespräche und eine geniale Atmosphäre. Ein so tolles Wochenende mit Seminaren erlebt man selten.“

Ingo Hildebrandt

Wir suchen DICH!

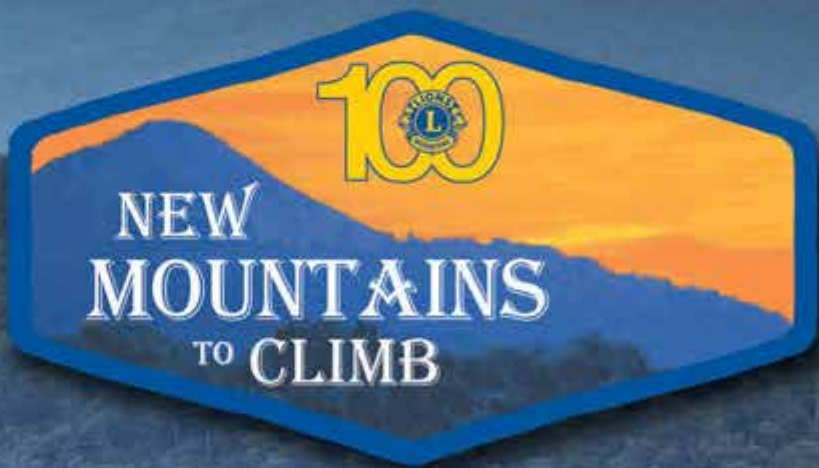
Du bist kommunikationsfreudig, exzellent im Leo-Lions-Netzwerk integriert, hast Bock, bei der Akademie mitzuhelfen und freust dich auf eine spannende Tätigkeit mit garantiertem Erfolgsergebnis? Dann werde jetzt unser "Head of Sponsorship" und hilf uns, Unterstützer für die Akademie 2017 zu finden.

Kontakt: akademie@leo-clubs.de

PRÄSIDENT BOB CORLEW

NEUE BERGE BESTEIGEN

Motto des Internationalen Präsidenten 2016/2017



Die Sehenswürdigkeiten und die Klänge meines Heimatstaates Tennessee sind vielfältig. Von dem Rauschen des gewaltigen Mississippi ganz im Westen des Staates über die Geräusche der Landwirtschaft und den Industrielärm im mittleren Tennessee bis hin zu den Lauten der Tierwelt in den Appalachen im Osten von Tennessee sind diese Geräusche alle verschieden und dennoch repräsentativ für die warmherzige, südliche Gastfreundschaft. Das Rauschen des Wassers des Mississippi im nordwestlichen Teil von Tennessee sowie die Klänge der Blues-Musik weiter südlich in der Beale Street in Memphis spiegeln die Einzigartigkeit des Westens von Tennessee wider.

Weiter östlich, in der Mitte des Staates, verändert sich die relativ flache Landschaft zu einer Hügelandschaft. In diesem Teil des Staates herrscht Country-Musik vor. Die Banjo-, Gitarren- und Mandolinenklänge, die seit Jahren in den Nashville umgebenden Hügeln dominieren, haben die Träume vieler Bauern in den ländlichen Gegenden Tennessees inspiriert. Printers Alley und Music Row in Nashville sind wohlbekannte Namen in diesem Teil des Landes, das den Namen „Music City, USA“ erworben hat. Die Geräusche der Landwirtschaft weichen auf dem Weg weiter nach Osten und Südosten in Richtung Knoxville oder Chattanooga denen der Industrie. Etwas weiter westlich dieser Städte beginnen die Ausläufer der Smoky Mountains, die die gesamte Landschaft im Osten Tennessees dominieren.

Tagsüber kann man die häufigen Rufe von Wachtelschwärmen hören, die die Stille der ursprünglichen Landschaft in einigen Teilen des Staates unterbrechen.

Und wenn es Abend wird und die Sonne hinter den Bergen untergeht, kann man den einsamen

Ruf der Nachtschwalbe hören oder das Heulen eines Kojoten in der Ferne. In der Nähe kleiner Dörfer hört man die Klänge von Banjos, Gitarren und Fiedeln, die die Menschen nach Hause ru-



Internationaler Präsident:
Chancellor Bob Corlew

fen. Wenn der Sommer in den Herbst übergeht, leuchten die Hügel und Berge regelrecht in voller Farbenpracht, wenn die Ahorn-, Tulpen-, Birken-, Kastanien- und Hickorybäume, die Eichen und die Eschen sich rostrot, orange und gelb färben. Und wenn es dann Winter wird, weichen die Blätter einer Schneedecke, die nur durch Baumstämme und das schöne Grün der Zedern durchbrochen wird.

Die Hügel und Berge, die den Hintergrund meiner Heimat bilden, schaffen eine einzigartige

Atmosphäre. Die natürliche Grenze der wunderschönen Smoky Mountains, die über Generationen eine einzigartige Kultur geschaffen haben, mit eigenen Dialekten, einer ganz besonderen Küche und einer Tradition des Geschichtenerzählens. Meine Familie und meine Vorfahren schätzten ihr Privatleben. Und sie haben ihre Häuser sowohl in den Bergen als auch in den Talen der wunderschönen Landschaft Tennessees gebaut. Dadurch haben sie sich vom Rest des Landes und dem, was als „Mainstream“ des „American Life“ angesehen wurde, abgegrenzt. Diese relative Isolation inspirierte einen unabhängigen Geist unter denjenigen, die sich hier ansiedelten. Ein nicht beabsichtigtes Resultat dieser Einsamkeit der Berggemeinschaften war das Band, das zwischen den Menschen dieser dünn besiedelten Region entstand. Die ursprüngliche Zusammenarbeit entwickelte sich zu einer Tradition der Nachbarschaftshilfe, die dann dazu überging, auch Fremden zu helfen. Die Tradition des ehrenamtlichen Engagements verbreitete sich so weit, dass viele Siedler der Region, die nun ▶

als Tennessee bekannt ist, zu der Zeit, als die noch neue Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten Anfang des 19. Jahrhunderts angefochten wurde, sich dafür einsetzten, die Unabhängigkeit zu verteidigen – wodurch Tennessee als der „Volunteer State“ (der Bundesstaat der Freiwilligen) bekannt wurde.

Dieser Geist des ehrenamtlichen Engagements ist nach wie vor in Tennessee weit verbreitet. „People helping people“ (Einer hilft dem anderen) ist eine Redewendung, die die Einstellung vieler Bewohner von Tennessee beschreibt. Es kommt nur selten vor, dass man aneinander vorbeigeht und sich nicht mit einem herzlichen „Guten Morgen“, oder in den kleineren Städten auch mit einem „Howdy, neighbor“ (Wie geht es dir, Nachbar?) begrüßt. Und in den kleinen Gemeinden des Staates wird jeder Fahrer mit einem warmen, freundlichen Winken der Fahrer vorbeifahrender Fahrzeuge begrüßt. Auch wenn sich die Zeiten geändert haben und alte Traditionen neu-

er Technik gewichen sind, ist die für Tennessee charakteristische Freundlichkeit nach wie vor vorhanden. Und mit den sich veränderten Zeiten traten neue Probleme und Herausforderungen auf. Neue Möglichkeiten, Hilfe zu leisten, eröffneten sich. Neue Möglichkeiten eröffneten sich für diejenigen, die großzügige Unterstützung leisten wollten. Trotz moderner Zeiten blieb der alte Geist, sich ehrenamtlich engagieren zu wollen, im Herzen der meisten Anwohner Tennessees verwurzelt.

Die Traditionen, die mir seit meiner Kindheit am Herzen liegen, sowie die Unabhängigkeit, die von meinen Vorfahren, die viele Probleme und Herausforderungen bewältigten, während sie sich ein Leben in den sie umgebenden Hügeln und Bergen aufbauten, weitergegeben wurden, inspirierten mich, „Neue Berge besteigen“ als mein Präsidentenmotto zu wählen.

Das Besteigen eines Berges dient als Metapher für zahlreiche Situationen im täglichen Leben,



mit denen Menschen konfrontiert werden. Es repräsentiert etwas Schwieriges und Mühseliges, etwas, das höchste Anstrengungen erfordert. Doch nur durch das Besteigen dieser Berge können wir unser Bestes geben. Jeder Berg symbolisiert eine neue Herausforderung — eine neue Gelegenheit.

In einer Welt des ständigen Wandels sehen wir uns alle neuen Herausforderungen — aber auch neuen Gelegenheiten, Hilfe zu leisten, gegenüber. Blindheit, Masern, sonstige Gesundheitsrisiken, Nahrungsmangel, Mangel an sauberem Wasser, Krieg und Unruhen sind für unzählige Menschen auf der ganzen Welt große Probleme und für Lions Gelegenheiten, die Welt zu verbessern. Lions müssen weiterhin nach neuen Möglichkeiten zu helfen suchen. Jeder Berg stellt eine neue Gelegenheit für Lions dar, und jeden Berg zu bezwingen bietet jedem von uns die Möglichkeit, die Welt für mindestens einen anderen Menschen zu verbessern.

„Zu Beginn eines Jahres, in dem wir 100 Jahre unseres ehrenamtlichen Engagements feiern, — sowohl unsere Vergangenheit als auch unsere Gegenwart würdigen, — sind wir uns darüber bewusst, dass es unsere Zukunft ist, die wir planen müssen. Unsere Zukunft ist vielversprechend. Wenn wir also sozusagen unseren nächsten Berg erklimmen wollen, müssen wir einen Pfad finden und diesen für künftige Lions-Generationen abstecken, gleichzeitig jedoch unsere Tradition des Helfens erhalten“.



DEN GIPFEL DER HILFELEISTUNGEN ERREICHEN

Wenn wir einen Berggipfel erreichen, ist dies nicht das Ende einer Reise; ganz im Gegenteil, es ist der Beginn der nächsten Reise. Eine neue Gelegenheit.

Wir führen durch Helfen. Das ist unsere Stärke. Wir sind ein Netzwerk von Führungskräften vor Ort, die die Ergebnisse, die ehrenamtliches Engagement mit sich bringt, selbst erlebt und erfahren haben, wie wertvoll die Tätigkeit der ehrenamtlichen Helfer für die Gemeinschaft ist.

Wir müssen unsere Hilfsinitiativen und die von LCI angebotenen Programme weiterhin analysieren, um zu gewährleisten, dass wir eine einheitliche Vorstellung davon haben, wie diese Hilfsprogramme dabei helfen, die Ziele unserer Organisation zu erreichen und dadurch das Wachstum unserer Mitgliedschaft fördern, die Zufriedenheit der Mitglieder steigern, bedeutungsvollere Partnerschaften ermöglichen und das öffentliche Bewusstsein steigern. Letztendlich müssen wir auch weiterhin nach dem Motto „Führen durch Helfen“ vorgehen und dadurch unsere globale Führungsposition im Bereich humanitärer Hilfe ausbauen. Lions haben weltweit großen, positiven Einfluss.

Einige der Bereiche, in denen Lions sich tagtäglich engagieren:

- Umwelt – Lions helfen, unsere Wohngebiete, Straßen, Parks, Flüsse, Grünflächen und unser Wasser sauber zu halten und für alle sicher zu machen.

- Jugend – Lions geben Nachhilfe, unterrichten, sind Mentoren, trainieren und unterstützen junge Menschen in vielen Bereichen - etwa bei Mathematikhausaufgaben, persönlichen Krisensituationen oder beim Sport.
- Hunger – Wir arbeiten sowohl alleine als auch mit anderen Agenturen zusammen, um Nahrungsmangel zu beseitigen.
- Sehkraft – Lions arbeiten auf vielen Ebenen daran, vermeidbare Blindheit zu bekämpfen und Blinden und Menschen mit Sehbehinderungen Hilfe zu leisten.

Lions sind wichtige Partner und Mitglieder in vielen Vereinigungen und Gesellschaften auf der ganzen Welt. Stellen Sie sich selbst einmal diese Frage: Wie sähe es in meiner eigenen Gemeinde



aus, wenn es nie einen Lions Club gegeben hätte? Wie wären unsere Städte, Dörfer, Bundesländer, Parks, Schulen und Büchereien? Welcher grundlegende Bedarf würde nicht gedeckt? Welche Gelegenheiten zum Wachsen, Lernen und Gedeihen würden der Gemeinschaft verloren gehen? Das ist eine Welt, die man sich nur schwer vorstellen und noch viel schwerer messen kann.

Glücklicherweise müssen wir uns die Welt nicht ohne Lions Clubs vorstellen. Während der annähernd 100 Jahre der Hilfeleistungen haben wir mehr Fußspuren hinterlassen, als Melvin Jones es sich jemals hätte vorstellen können.

Lions halten auch weiterhin an den zwei Worten, die uns ausmachen, fest – der Grund unseres Daseins und die Essenz unserer Existenz – „We Serve (Wir dienen)“. Und Lions nehmen neue Herausforderungen und neue Gelegenheiten, anderen zu helfen, jederzeit gerne an. Kein Berg ist zu hoch.

Als wir auf der Internationalen Convention 2014 in Toronto unsere Centennial-Feierlichkeiten starteten, baten wir Lions, den nächsten Berg zu besteigen: mindestens 100 Millionen Menschen zu helfen in vier Bereichen – Jugend, Sehkraft, Hunger und Umwelt – bis 30. Juni 2018. Lions haben darauf reagiert, wie nur Lions dies tun, mit Begeisterung und Entschlossenheit. Im ersten Jahr erreichten wir bereits über ein Drittel unseres Gesamtziels. Und gegen Ende des zweiten Jahres haben wir unser Ziel nun bereits um weit mehr als zwei Drittel erreicht und sind auf

dem besten Weg, unser Gesamtziel zu erreichen bzw. sogar zu überschreiten.

Doch nun ist nicht die Zeit, sich auszuruhen. Jede Gemeinschaft, für die ein Club sich engagiert, ob nun groß oder klein, bietet Gelegenheit für ein Centennial-Legacy-Projekt. Lionsfreunde auf der ganzen Welt stellen sich dieser neuen Herausforderung, indem sie ein dauerhaftes Vermächtnis schaffen, das Lions und Nicht-Lions in der Gemeinschaft für immer an unser einmaliges Engagement und an die Berge, die wir während unseres Centennial-Jahrs erklimmen, erinnern soll. Ob es sich um einen Spielplatz oder einen Park handelt, in dem Kinder spielen, oder um einen Sportplatz, auf dem Jugendliche trainieren und Spiele austragen können, um eine Schule, in der Schüler lernen können, um eine Augenklinik, in der Bedürftigen geholfen werden kann, um ein Krankenhaus, in dem kranke Menschen behandelt werden, um ein Waldstück, das bepflanzt wird und damit der Umwelt zugute kommt, um eine Bücherei, in der ältere Menschen lernen und lesen können oder einfach um ein Denkmal, eine Uhr oder ein Schild, die uns immer an unsere Pflicht zu helfen erinnern - Lions auf der ganzen Welt konzentrieren sich nun darauf, Bedürfnisse mit Hilfe eines Legacy-Projekts zu erfüllen. Der Berg ist hoch, und wir können noch nicht einmal die Spitze sehen. Wir brauchen Ausdauer, um unsere gesetzten Ziele zu erreichen. Doch wir sind Lions und wir werden nicht eher ruhen, bis wir den Gipfel erreicht haben!



NEHMEN SIE KONTAKT MIT IHREN GEMEINSCHAFTEN AUF



LACEY MIDDAY
2ND & 4TH WEDNESDAY NOON
PANORAMA CITY RESTAURANT



Aus Umfragen bei Fokusgruppen von Nicht-Lions wissen wir, dass unser Lions-Logo eines der weithin bekanntesten Logos unter gemeinnützigen Gruppen ist. Man verbindet unser Logo mit gemeinnützigem Engagement.

Die Bedürfnisse unserer Gemeinschaften zu erfüllen, schafft eine besondere und langfristige Bindung unter Lions. Unser Ziel besteht darin, mindestens 20.000 Clubs zur Teilnahme an den Legacy-Projekten zu bewegen. Unabhängig davon, ob Ihr Club an einem Projekt der Stufe 1, 2 oder 3 wie in den unten beschriebenen Beispielen teilnimmt, stellen Sie sicher, dass das Lions-Logo als markanter Teil des Projekts herausgestellt wird. Und melden Sie Ihr Projekt genauso, wie Sie Ihre Centennial Service Challenge-Projekte melden.



Stufe 1 – Sichtbarkeit

- Neue Schilder
- Eine Uhr oder Statue
- Bänke
- Fahrradständer
- Ein Pavillon oder ein Picknickbereich

Stufe 2 – Ein größeres Geschenk an die Gemeinschaft


- Modernisierung eines Spielplatzes oder eines Parks durch die Installation neuer Geräte oder behindertengerechter Ausstattung
- Behindertengerechte Ausstattung für eine bestehende Einrichtung der Gemeinde
- Ausstattung eines Krankenhausbereichs mit fehlenden Geräten
- Installation eines sanitären Systems oder eines Systems zur Wasserreinigung in einer Schule
- Bau einer Fußgängerbrücke, um eine verkehrsreiche Kreuzung sicherer zu gestalten



Stufe 3 – Ein dauerhaftes Projekt, um die Lebensqualität der Gemeinschaft zu verbessern

- Bau, Anbau oder Ausbau einer Klinik, Bücherei oder Schule
- Einrichtung eines Lions-Zimmers in einem Hospiz oder Krankenhaus
- Einrichtung eines Labors in einem Zentrum für sehbehinderte und blinde Menschen
- Bau eines Berufsbildungszentrums für unterbeschäftigte Jugendliche und Behinderte
- Bau eines neuen Parks, Spielplatzes oder Schwimmbads

Mit der Aus- und Weiterbildung guter Führungskräfte schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass wir auch in unseren nächsten hundert Jahren des Helfens weiterhin relevant und dynamisch bleiben.

The image features a silhouette of three people climbing a mountain peak against a clear blue sky. One person is at the top, another is in the middle, and a third is at the bottom, reaching up to assist. The scene is backlit, creating a strong contrast between the dark figures and the bright sky.

**UNS ÜBER
DEN NÄCHSTEN
BERG FÜHREN**

Eine Führungskraft muss Visionen, Wissen, Energie, Selbstvertrauen, Optimismus, Offenheit, Menschlichkeit und Fürsorge besitzen. Es sind Richtungsweisung und Anleitung, die Engagement, Selbstvertrauen und Leistung inspirieren. Es erfordert Führungskompetenzen, andere zu inspirieren und das Beste aus ihnen herauszuholen. Es ist ein Prozess, bei dem jemand andere beeinflusst und motiviert, ein Ziel zu erreichen und eine Organisation so lenkt, dass sie verbundener sein wird, im Sinne von vereint und harmonisch. Eine Führungskraft muss andere inspirieren und Leidenschaft in ihnen wecken sowie für Einzelne oder eine ganze Gruppe richtungsweisend sein. Eine vor Kurzem durchgeführte Studie zeigte, dass junge Menschen sich nicht nur deshalb ehrenamtlich engagieren, um die Bedürfnisse anderer zu erfüllen, sondern dies auch als Möglichkeit zu persönlichem Wachstum ansehen. Die Aus- und Weiterbildung, die wir anbieten und die tatsächlichen Führungserfahrungen, die man als Mitglied eines Lions Clubs macht, bieten jedem Lion die Gelegenheit, anderen besser zu helfen und sich auch persönlich weiterzuentwickeln. Führungskräfteentwicklung bietet effektive Möglichkeiten, unsere eigenen Emotionen und die anderer Menschen zu verstehen und besser damit umzugehen, indem wir lernen, besser mit anderen zu kommunizieren, sie zu motivieren und anzuleiten und Leidenschaft in ihnen zu wecken. Bei unseren Bemühungen um die Erfüllung eines steigenden Bedarfs an humanitärer Hilfe müssen wir effektiv und effizient vorgehen. Gute Führungskräfte schaffen dies. Starke Hilfe = starke Clubs = Stolz, Engagement und Begeisterung der Mitglieder. Führungskräfteentwicklung ist auch wichtig, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, auch in unseren nächsten hundert Jahren des Helfens weiterhin relevant und dynamisch zu bleiben. Im Rahmen unserer Centennial-Feierlichkeiten müssen wir auch Pläne für unsere Zukunft schmieden. Dabei ist die Nachfolgeplanung für

unsere Zukunft ganz wichtig – die Gewährleistung einer ausreichenden Anzahl sachkundiger, fähiger, enthusiastischer, vorausdenkender Lions-Führungskräfte, die uns auf Jahre hinaus leiten und unterstützen werden. Um bis zum Gipfel

„Führungsqualitäten sind also die Fähigkeit, andere zu inspirieren, zu stärken und Leidenschaft in ihnen zu wecken – die Fähigkeit, andere anzuleiten und zu lenken – die Fähigkeit, andere auf ein gemeinsames Ziel hin zu motivieren und die gewünschten Resultate zu erzielen“.

eines Bergs hinaufzusteigen, benötigen wir die richtigen Werkzeuge und Hilfsmittel. Genauso benötigt man die richtigen Hilfsmittel, um eine effektive Führungskraft zu werden. Unsere Programme, Hilfsmittel und Ressourcen zur Führungskräfteentwicklung haben die Kompetenzen von Tausenden von Lions in aller Welt erhöht und diese darauf vorbereitet, Herausforderungen nicht nur erfolgreich zu meistern, sondern auch zu prognostizieren. Ob Sie nun Weiterbildung unter direkter, persönlicher Anleitung eines Seminarleiters oder technologiebasiertes Lernen bevorzugen - Lions bietet beides an. Ich lade Sie dazu ein, durch Nutzung der verschiedenen von LCI und dem GLT angebotenen Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten noch höhere Höhen zu erklimmen.



TEAMAUFBAU DURCH EINLADEN ZUR ERWEITERUNG UNSERES WIRKUNGSBEREICHS

Lions Clubs International besteht aus vielen Teams – Club-, Zonen-, Regions-, Distrikt-, Multi-Distrikt-, Distrikt-Governor-Teams, dem Global Leadership Team, dem Global Membership Team, den Internationalen Direktoren, den Exekutivamtsträgern, unseren Mitarbeitern und vielen weiteren Teams, die alle zusammen auf das gemeinsame Ziel, unsere Hilfe für andere zu verbessern, hin arbeiten.

Erfolgreichen Teams sind zwei Arten von Werten gemein. Sie schätzen:

- 1.) Die Erreichung des Ziels oder der Mission
- 2.) Die Beziehung der Teammitglieder zueinander

Zu den gemeinsamen Werten gehören:

- Rollen – Teammitglieder erkennen den einzigartigen Beitrag sowie die Begrenzungen anderer und grenzen die Aufgaben jedes Einzelnen voneinander ab. Beim Bergsteigen ist vielleicht ein Bergsteiger ausgezeichnet bei der Erkundung neuer Routen, ein anderer beim Anbringen der Seile und wieder ein anderer beim Umgang und dem Führen mit dem Seil.
- Gemeinsame Ziele – Das Ziel des Teams ist wichtiger als das Ziel jedes Einzelnen. Die Mitglieder eines Bergsteigerteams haben alle das Bestreben, den Berggipfel gemeinsam als Team zu erklimmen, nicht nur als einzelne Bergsteiger.
- Teamvertrauen – Teams sind davon überzeugt, dass sie erfolgreich sein werden. Ein zweiter Wertekanon bezieht sich auf die zwischenmenschlichen Beziehungen.
- Vertrauen – Teammitglieder zählen aufeinander, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Mit anderen Worten, die Teammitglieder können mit der Beständigkeit des Verhaltens der ande-



ren rechnen. Beim Bergsteigen sichern die Teammitglieder sich gegenseitig und können sich darauf verlassen, dass sie fest angebunden sind, selbst wenn ein Partner das Seil befestigt.

- Zwischenmenschliches Verständnis – Teammitglieder sind sich der Launen, der Wünsche und der persönlichen Situation der anderen bewusst, damit sie erkennen können, wenn ein Teammitglied körperlich zu schwach oder geistig zu erschöpft ist, um weiterzuklettern.

Diese fünf Werte sind für effektive Teams wesentlich und führen zur erfolgreichen Gipfelbesteigung.

Kein Teammitglied ist weniger wichtig als ein anderes. Und jedes Teammitglied leistet einen Beitrag. Mit jedem neuen Mitglied, das sich unserem Team anschließt, verbessern wir das Leben von 30 Menschen durch unsere Hilfeleistungen. Es handelt sich um keine schwierige Rechenaufgabe, zu erkennen, dass wir mit jedem 1.000 Mitgliedern, die beitreten, das Leben von 30.000 Menschen verbessern können.



Unser Ziel während des Zeitraums unserer Centennial-Feierlichkeiten ist es, dass jeder Club in jedem Jahr drei neue Mitglieder einlädt und jeder Distrikt einen neuen Club gründet. Hierbei handelt es sich um einen moderaten Anstieg um fünf Prozent – etwa 138.000 neue Mitglieder. Doch es bedeutet, zusätzlichen 4,1 Millionen Menschen helfen zu können.

Es geht hier nicht darum, neue Mitglieder nur um des Mitgliedschaftswachstums willen zu gewinnen. Es geht darum, die Auswirkungen unserer Hilfe auszuweiten, um die steigenden Bedürfnisse in unseren Gemeinschaften zu decken.

VERBINDUNGEN VON MEINEM



Berge sind keine isolierten Gebilde. Sie sind miteinander verbunden. Sie sind Teil einer Bergkette oder eines Gebirgszuges, wie etwa die Alpen, die Anden, der Himalaya und auch die Appalachen, die meinen Heimatstaat Tennessee durchziehen.

Lions sind ebenfalls miteinander verbunden - durch Hilfeleistungen, durch Freundschaft und durch etwas, das wir alle gefühlvoll „Lionismus“ nennen.

Lions auf der ganzen Welt sind durch das Internet, das unsere Fähigkeit zu kommunizieren verbessert hat, miteinander verbunden wie noch nie zuvor. Durch Echtzeitkommunikation ist die Welt enger zusammengedrückt, wenn auch nur schein-

bar. Und mehr denn je zuvor begrüßen Lions neue Technologien und nutzen soziale Netzwerke, um mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten.

Einige Clubs experimentieren sogar mit Online-Meetings und erlauben es einigen Mitgliedern, über Skype und Telekonferenz an Treffen teilzunehmen. Unsere internationalen Amtsträger sind immer mehr in der Lage, sich über Skype und FaceTime an einem Lions-Treffen in einem Land zu beteiligen, während sie physisch bei einem Treffen in einem Land am anderen Ende der Welt präsent sind.

Bei der Vorbereitung auf unsere Centennial-Feier 2017 in Chicago haben unsere Mitarbeiter

BERG ZU DEINEM



Elektronische Kommunikation kann auf vielfältige und vorteilhafte Weise genutzt werden, wie etwa die Erreichung eines breiteren, vielfältigeren Publikums. Dies ist eine gute Möglichkeit, Zeit und Geld zu sparen“.

eine Vielzahl von Briefen von Melvin Jones gelesen. Unser Gründer verbrachte viele Stunden damit, sich persönlich sowohl an neue Gemeinden zu wenden, in denen es keine Lions Clubs gab, als auch an Lions in der Nähe. Seine Briefe inspirierten Lions und ermutigten sie, neue Clubs in vielen unterversorgten Gegenden auf der ganzen Welt zu gründen.

Bei der Planung der Zukunft unserer Organisation wird das Internet eine entscheidende Rolle spielen. Im Geiste der Effektivität, der Zweckdienlichkeit und der Ausdehnung des Lionismus sind wir davon überzeugt, dass Melvin Jones dem zustimmen würde.

DER NÄCHSTE BERG UND DARÜBER HINAUS

Lange nachdem die Hundertjahrfeier vorüber, der Jubel und Trubel verklungen und die Musik nur noch leise zu hören sein werden, werden wir bei unserem Bestreben, die Welt zu verbessern, noch mit vielen Problemen konfrontiert sein. Der weltweit wachsende Bedarf an Hilfsdiensten wird uns auch künftig vor Probleme stellen und uns dazu herausfordern, uns weiterzuentwickeln.

Und wir müssen uns weiterentwickeln. Wir müssen den nächsten auf uns zukommenden Berg vorhersehen. Und wir müssen jeden einzelnen besteigen. Menschen verlassen sich auf uns.

„LCI Forward ist ein strategischer Plan, der konzipiert wurde, um den Wirkungsbereich unserer humanitären Hilfeleistungen entscheidend zu erweitern, unsere gegenwärtigen Geschäftsabläufe zu optimieren und neue Pfade zur Zusammenführung von Menschen im Rahmen der Lions-Hilfsdienste einzuschlagen“.

FORWARD

Ein Hauptziel von LCI Forward besteht darin, die Lebensbedingungen von mindestens 200 Millionen Menschen jährlich – mehr als dreimal so vielen Menschen wie bisher - verbessern zu helfen.

Darüber hinaus wollen wir die weltweit bekannteste Freiwilligenorganisation werden und dabei Clubs, Distrikten und unserer gesamten Lions-Familie erstklassige Dienste bieten sowie neue und innovative Strategien entwickeln, um Menschen zu humanitärem Engagement unter der Schirmherrschaft von Lions zu bewegen.

Die vier Bereiche des strategischen Schwerpunkts sind:

- Änderung der öffentlichen Meinung und Verbesserung des Bewusstseins darüber, wer wir sind und was wir tun
- Verbesserung des Wirkungsbereichs und des Schwerpunkts unserer Hilfe
- Verbesserung des Werts der Mitgliedschaft und Erschließung neuer Märkte
- Anstreben der Exzellenz auf Club-, Distrikt- und Organisationsebene

Das Fortschrittsziel in allen vier Schwerpunktbereichen wird folgendermaßen aussehen:

1. Dynamischere und stabilere Gemeinschaften, in denen humanitäre Bedürfnisse effektiver erfüllt werden
2. Höhere Mitgliederzahlen und verbesserte Erhaltung von Mitgliedern sowie jährliches Wachstum der meisten Clubs sowohl im Bereich der Hilfeleistungen als auch der Mitgliedschaft
3. Neue Möglichkeiten für Lions, Hilfe zu leisten
4. Gesteigertes Bewusstsein als anerkannteste ehrenamtliche Hilfsorganisation der Welt

Wir sehen einer entscheidenden Ankündigung auf der Centennial-Convention 2017 in Chicago erwartungsvoll entgegen, wenn ein neuer globaler Schwerpunktbereich humanitärer Hilfe eingeführt wird – eine gemeinsame Service-Plattform, die von allen Lions begrüßt und in der allgemeinen Öffentlichkeit höchstes Ansehen genießen wird. Ein neuer Berg, dessen Besteigung wir Lions gerne in Angriff nehmen werden.

Wenn wir uns in Chicago treffen, werden wir nicht nur unsere glorreiche Vergangenheit feiern, sondern auch eine strahlende Zukunft!

DIE AUSSICHT VOM GIPFEL

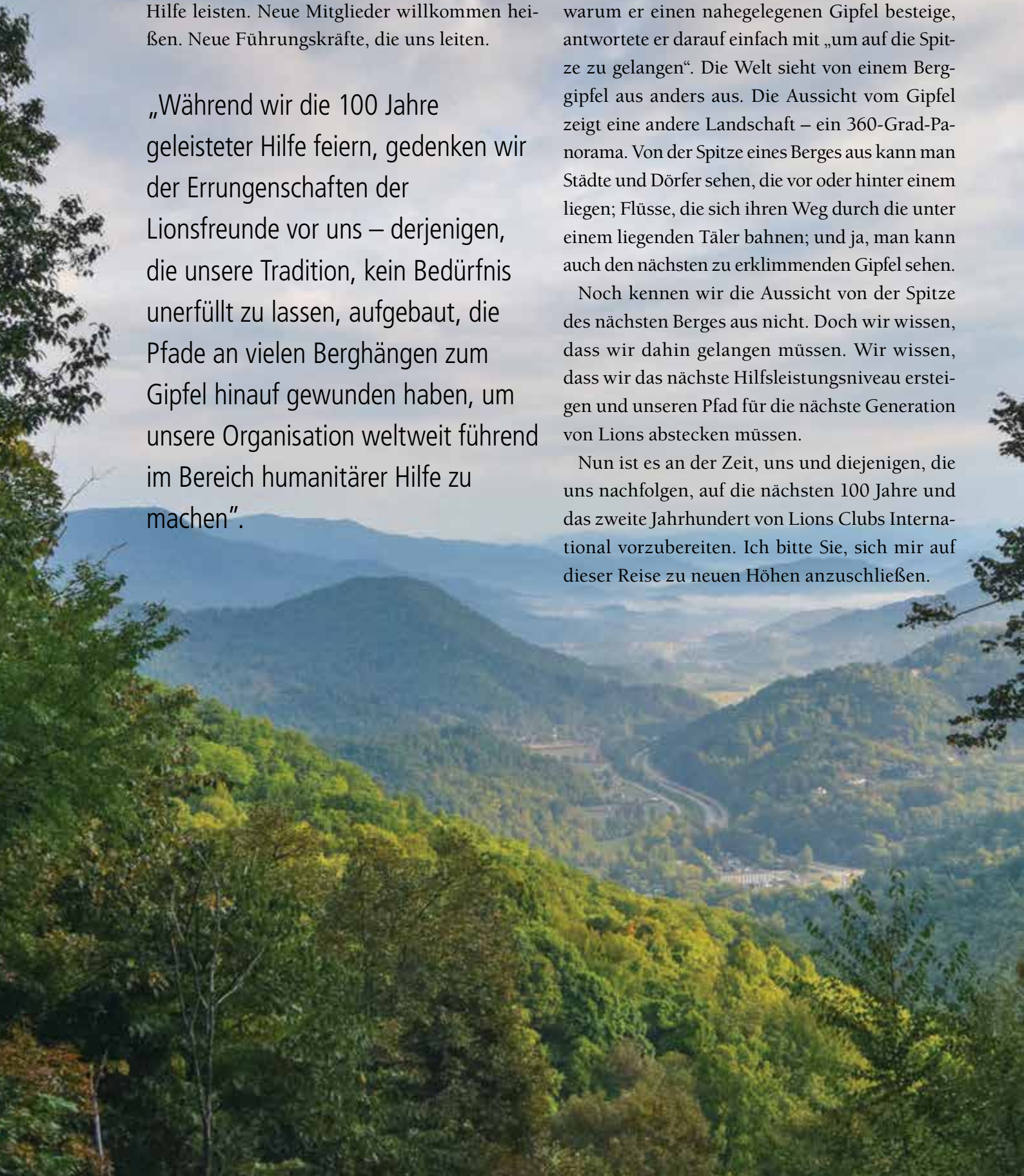
Neue Berge besteigen. Neue Herausforderungen meistern. Neue Ziele erreichen. Neuen Menschen Hilfe leisten. Neue Mitglieder willkommen heißen. Neue Führungskräfte, die uns leiten.

„Während wir die 100 Jahre geleisteter Hilfe feiern, gedenken wir der Errungenschaften der Lionsfreunde vor uns – derjenigen, die unsere Tradition, kein Bedürfnis unerfüllt zu lassen, aufgebaut, die Pfade an vielen Berghängen zum Gipfel hinauf gewunden haben, um unsere Organisation weltweit führend im Bereich humanitärer Hilfe zu machen“.

Doch unsere Arbeit ist längst noch nicht vollendet. Als ein berühmter Bergsteiger gefragt wurde, warum er einen nahegelegenen Gipfel besteige, antwortete er darauf einfach mit „um auf die Spitze zu gelangen“. Die Welt sieht von einem Berggipfel aus anders aus. Die Aussicht vom Gipfel zeigt eine andere Landschaft – ein 360-Grad-Panorama. Von der Spitze eines Berges aus kann man Städte und Dörfer sehen, die vor oder hinter einem liegen; Flüsse, die sich ihren Weg durch die unter einem liegenden Täler bahnen; und ja, man kann auch den nächsten zu erklimmenden Gipfel sehen.

Noch kennen wir die Aussicht von der Spitze des nächsten Berges aus nicht. Doch wir wissen, dass wir dahin gelangen müssen. Wir wissen, dass wir das nächste Hilfsleistungsniveau ersteigen und unseren Pfad für die nächste Generation von Lions abstecken müssen.

Nun ist es an der Zeit, uns und diejenigen, die uns nachfolgen, auf die nächsten 100 Jahre und das zweite Jahrhundert von Lions Clubs International vorzubereiten. Ich bitte Sie, sich mir auf dieser Reise zu neuen Höhen anzuschließen.



SVEN KOEGEL

SANIERUNG DES KINDER- UND WAISENHAUSES IN LITAUEN

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres hatten die langjährigen Mitglieder des Lions Club Nienburg, Christian Göllner und Reinhard Cords, die Idee, das Kinder- und Waisenhaus in Lapiiai durch ein distriktübergreifendes Projekt in einen adäquaten Zustand zu bringen. Gerade der verstorbene Reinhard Cords war der Motor und Initiator vieler sozialer Projekte. Wenngleich er die Umsetzung dieses Vorhabens nicht mehr erleben kann, so wird sein Name auf lange Sicht mit diesem großen Renovierungsprojekt in Verbindung gebracht werden.

Bei dem zu renovierenden Gebäude handelt es sich um ein über 100 Jahre altes Haus, das immer mal wieder provisorisch renoviert wurde. Die dortigen Verhältnisse sind als absolut ärmlich und unzureichend zu beschreiben. Für insgesamt 43 Kinder und Jugendliche stehen nur zwei Toiletten und drei Duschen (die dieses Wort im Grunde gar nicht verdienen!) zur Verfügung - und das auf einer Fläche von nicht einmal vier Quadratmetern. Eine vernünftige und normale Beheizung der Schlaf- und Wohnräume ist nicht möglich. Besonders in den Wintermonaten ist dies menschlich nicht zumutbar. Die Kosten für eine entsprechende Restaurierung des Wohn- und Schlafhauses mit Sozialtrakt wird sich auf rund 270.000 Euro belaufen.

An staatlicher Förderung sind je Kind und Monat 150,72 Euro vorgesehen, wovon 101,45 Euro für Nahrungsmittel einkalkuliert sind, der Rest für Hygiene, Kleidung und andere Dinge. Im Zuge der Umsetzung dieses Projektes sind bereits verschiedene Förderanträge gestellt und auch schon bewil-

ligt. So fließen über die SDL 2.500 Euro in das Projekt, über NSL ist ein Antrag über 60.000 Euro gestellt, und über den LCIF könnten maximal bis zu 100.000 US-Dollar aufgebracht werden. Bereits jetzt liegt die Zusage der Gemeindeverwaltung vor, für die Differenzzahlung aufkommen zu wollen.

Mittlerweile sind Lions Clubs aus vier Distrikten und Organisationen für die Umsetzung dieses Projektes gewonnen worden. Das bisherige Spendenaufkommen liegt bei knapp 20.000 Euro. Der Dank gilt insbesondere hier den nachfolgenden Lions Clubs: Smilte/Klaipeda, Hamburg-Bellevue, Grafenschaft Hoya, Achim, Großhansdorf, Kristina Regina, Ueckermünde-Stettiner Haff, Sulinger Land, Hamburg Uhlenhorst, Worpsswede „Paula Modersohn - Becker“, Stolzenau an der Weser, Hamburg Leuchtturm, Lapiu Waisenhaus Stiftung, Nienburg Cor Leonis und der Club Nienburg/Weser.

Das Ziel ist es, weitere Clubs für die Unterstützung dieses Projektes zu gewinnen und die Aktion deutschlandweit bekannt zu machen.

Infos: c.goellner@goellner-spedition.de

Seltenes Glück: Die Waisenkinder bekommen Besuch vom Weihnachtsmann in Lapiiai.



ERIC MARGULES

FLÜCHTLINGSHILFE IN EUROPA

Hochdotierte LCIF-Grants unterstützen zahlreiche Flüchtlingsprojekte

Dank diverser LCIF-Grants der Lions Clubs International Foundation (LCIF) in Höhe von insgesamt rund 540.000 Euro können Lions in der Türkei und in Europa Millionen von Flüchtlingen aus Syrien und aus dem Irak helfen. Lions stellen Zelte, Nahrung, Kleidung und Schulmaterialien zur Verfügung und bieten Sprach- und Integrationskurse an.

Flüchtlingshilfe in der Türkei

Türkische Lions haben vier Flüchtlings-Grants erhalten. Die Türkei ist das Land, das mit 2,7 Millionen die meisten syrischen Flüchtlinge aufgenommen hat.

Distrikt 118-R (rund 54.000 Euro) - Über 50 Lions Clubs arbeiten daran, 2.000 große Rucksäcke mit Decken, Unterwäsche, Handtüchern, Hygieneprodukten, Trinkwasser und vielem mehr zu packen. Diese Unisex-Rucksäcke werden von Lions gepackt und dann der türkischen Küstenwache überreicht, damit diese sie an Flüchtlinge verteilt, die aus dem Mittelmeer gerettet werden.

Distrikt 118-E (rund 23.400 Euro) - Lions eröffnen eine Schule für Flüchtlingskinder und eine Station zur Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneprodukten für etwa 100 Familien. Gemeinsam mit der Human Sources Foundation, einer Nichtregierungsorganisation in Zusammenarbeit mit

Lions im Distrikt 118-E (Türkei) stellen Hilfsgüter für die unzähligen Flüchtlinge bereit.



dem Hochkommissar für Flüchtlingsfragen der Vereinten Nationen, werden in einem Gemeindezentrum leere Räume genutzt, um Sprach- und Computerkurse für Erwachsene sowie Schulunterricht für Kinder anzubieten.

Distrikt 118-K (rund 55.000 Euro) - Lions erweitern die Kapazitäten eines Flüchtlingscamps, das derzeit nur Platz für 500 Flüchtlinge bietet. Es werden zwei Klassenräume und zusätzliche Toiletten gebaut sowie Vorratsräume, die mit Kleidung, Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Erste-Hilfe-Materialien ausgestattet werden. Wegen der gestiegenen Flüchtlingszahlen müssen viele Flüchtlinge auf dem ungeschützten Vorplatz des Camps hausen. Lions planen eine Überdachung des Vorplatzes und die Beauftragung einer privaten Organisation, die sich um Sprachkurse und Schulunterricht kümmern soll.

Distrikt 118-U (rund 54.000 Euro) - Lions im Distrikt 118-U, der direkt an Syrien und den Irak grenzt, leisten direkte Hilfe für die Kinder und werdenden Mütter von etwa 2.000 Flüchtlingsfamilien. Dazu gehören die Bereitstellung von Trockennahrung, Unterwäsche, Decken, Kinderschuh, Windeln, Erste-Hilfe-Materialien und Hygieneprodukten. Lions werden zusätzlich zehn heizbare Fertighaus-Container bereitstellen, um Flüchtlinge dort zu beherbergen.

Für viele Flüchtlinge ist die Türkei nur eine Zwischenstation auf dem Weg nach Europa. Lions in Griechenland, in den Niederlanden und in Slowenien haben LCIF-Grants für Flüchtlingsprojekte erhalten.

Distrikt 117-A, Griechenland (rund 9.000 Euro) - Lions nehmen chemische Toiletten und Generatoren in einem Flüchtlingszentrum in Rhodos in Betrieb. Seit August 2015 wurde die Maximalkapazität des Zentrums von 6.000 Flüchtlingen permanent überschritten, so dass dort schwierige Umstände herrschen. Lions werden darüber hinaus Zelte, Außenheizungen, Schlafmatten, Decken und andere dringend benötigte Hilfsgüter zur Verfügung stellen.

Distrikt 110-AN, Niederlande (rund 13.500 Euro) - Lions in Amsterdam kaufen Schuhe, Unterwäsche, Hygieneartikel und andere Hilfsgüter für 1.200 Flüchtlinge, die in vier verschiedenen Notunterkünften leben.

Distrikt 129, Slowenien (rund 9.000 Euro) - Lions arbeiten mit dem Slowenischen Roten Kreuz zusammen, um 2.000 Hilfspakete zu schnüren. Darin enthalten sind unter anderem Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Decken und Mäntel. Das Rote Kreuz wird diese Pakete an kritischen Stationen entlang der Grenze verteilen, wo besonders viele Flüchtlinge einreisen.

Mit diesen Hilfsleistungen - und vielen mehr, die noch ausstehen - bündeln Lions in ganz Europa ihre Kräfte, um einer der größten humanitären Krisen unserer Zeit zu begegnen. Wenn Ihr Club, Ihr Distrikt oder Ihr Multi-Distrikt Interesse an der Organisation von Flüchtlingsprojekten hat, kontaktieren Sie bitte LCI, um Projektideen und Möglichkeiten für Kooperationen zu eruieren. Kontaktieren Sie LCIF, um zu spenden oder um Gelder für Hilfsprojekte zu beantragen. LCI und LCIF werden weiterhin eng zusammenarbeiten, um Lions und ihre humanitären Hilfsprojekte zu unterstützen. ①

Ein Flüchtlingskind nimmt eine Tüte mit Hilfsgütern von türkischen Lions entgegen.





EIKE MERX

TREUDELBERG DIE 12. GOLFEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Bereits zum zwölften Mal lud der Lions Club Hamburg-Walddörfer zum Charity Golf Cup auf Treudelberg ein.

Es ist mittlerweile zu einer Herzensangelegenheit für die Organisatoren Annette und Philip Kneissler (belmoto GmbH) geworden. Die gesammelten Spenden gehen in diesem Jahr erneut an die Michael Stich Stiftung, die sich für HIV-infizierte und an AIDS erkrankte Kinder und deren Familien einsetzt. In diesem Jahr konnten 20.000 Euro übergeben werden.

Bei bestem nordischem Golfwetter fanden sich an diesem Sonntag wieder zahlreiche Gäste und sportbegeisterte Prominente im Steigenberger Hotel ein, um für den guten Zweck zu golfen. Neben Michael Stich, der gemeinsam mit dem Radio- und Fernsehmoderator Hinnerk Baumgarten sowie Ian Karan (ehemaliger Senator für Wirtschaft und Arbeit in Hamburg) und Jörg Ludewig von

der Hamburger Sparkasse in einem Flight spielte, waren noch weitere prominente Gäste geladen: Moritz Fuerste (Olympiasieger im Hockey), Martin Schwalb (Vizepräsident des HSV Hamburg), der Szenegastronom Marc Ciunis sowie die Moderatorin und Schauspielerin Nova Meierhenrich, die zwischen den zahlreichen Golfern eine sehr gute Figur machte.

Den ersten Platz belegten in diesem Jahr der Hamburger Gastronom Peer Petersen und Nils Julius, Werber und Schauspieler.

Neben dem Turnier hatten Golfinteressierte die Möglichkeit, mit den Trainern der Golf-Akademie „Golf in Balance“ im Schnupperkurs erste Golferfahrungen zu sammeln. Sowohl für das Golfturnier als auch für den Schnupperkurs waren bereits seit März alle Plätze ausgebucht.

Es ist immer wieder fantastisch zu sehen, wie viele Firmen - egal ob eingesessene Hamburger

oder nationale Unternehmen – sich für den guten Zweck einsetzen und Veranstaltungen wie diese tatkräftig unterstützen.

Dieser Tag wäre nicht möglich gewesen ohne Sponsoren wie belmoto, GANT, Nespresso, Treudelberg, Dabelstein & Passehl, Fattoria LaVialla, Conley's, DS Smith, Mietkultur, die den Tag unter anderem musikalisch untermalten sowie Cunard, die den Hauptpreis bei der abendlichen Tombola zur Verfügung stellten: eine Reise mit der Queen Mary 2. 📌



Oben: Michael Stich, Esther Gladigau (Tombola-Gewinnerin) und Philip Kneissler (v. l.).

Rechts: Moritz Fuerster, Nova Meierhenrich, Marc Ciunis und Jan Schlüter (Hashplay v. l.)

Unten: die Siegerehrung.





ROLAND LAY

ÜBER 200 LAUFRÄDER FÜR KARLSRUHER KINDERGÄRTEN

Der Lions Club Karlsruhe-Baden hat mit einer großen Spende insgesamt 122 Kindergärten mit 204 Laufrädern nebst Helmen und Übungsanleitungen ausgestattet. Ermöglicht wurde dies durch den Erlös des Lions-Benefizkonzertes mit der Modern Church Band in Daxlanden im Dezember sowie die großzügige Zuwendung von Sponsoren wie die Fritz-und-Thekla-Funk-Stiftung, die Firma Locom und die „Mercurakademie“, sowie durch den Einsatz eigener Mittel des Vereins „Lions-Hilfe Karlsruhe-Baden“.

Jetzt wurden die Laufräder in der Jugendverkehrsschule im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und zahlreichen Repräsentanten symbolisch an die Trägervereine der Kindergärten übergeben. Die Kindergartenkinder waren sichtlich erfreut und konnten die neuen Laufräder samt Helmen auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule gleich ausprobieren.

Der Oberbürgermeister dankte in seinem Grußwort den Initiatoren für dieses für die gesamte

Stadt sehr wichtige Projekt, bei dem die Kinder spielerisch ihre motorischen Fertigkeiten verbessern und gleichzeitig erste Übungen für die Verkehrssicherheit machen können.

Der im Mai 1966 gegründete Lions Club Karlsruhe-Baden leistet damit im Jubiläumsjahr seines nunmehr 50-jährigen Bestehens einen wichtigen Beitrag für unsere kleinsten Mitbürger.

Roland Lay, der Präsident des Lions Clubs, verdeutlichte, dass sich die Lions gesellschaftlich engagieren und dabei die Verbesserung der Lebensbedingung gerader junger Menschen im Blick haben: Die Kinder sind unsere Zukunft und wir alle wollen, dass sie sicher und unbeschwert aufwachsen können. Doch leider ist festzustellen, dass die oftmals mit schweren Verletzungen einhergehenden Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern im Raum Karlsruhe steigen. Es ist nicht leicht, hier rasch und flächendeckend Abhilfe zu schaffen. Doch ein sehr erfolgversprechender Ansatz scheinen hier Laufräder zu sein.


◀ **Freude** für die Kindergartenkinder, nur fürs Foto ausnahmsweise ohne Helm: Der Lions Club Karlsruhe-Baden übergab Laufräder in der Jugendverkehrsschule im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup (rote Kravatte) und zahlreichen Repräsentanten symbolisch an die Trägervereine der Kindergärten.

Mit einem solchen Rad lassen sich viele kleine Übungen auf dem Freigelände eines Kindergartens durchführen. Begünstigt ist damit eine Vielzahl von Kindern, Mädchen oder Jungen, Deutsche oder Nichtdeutsche, eben Kindergartenkinder in ganz Karlsruhe.

Hierbei werden in einem möglichst frühen Entwicklungsstadium besonders der Gleichgewichtssinn, die Geschicklichkeit und die Reaktion verbessert und damit gute Grundlagen für die spätere Beherrschung eines Fahrrades gelegt. Mit diesen Voraussetzungen gewappnet kann dann die im vierten Schuljahr anstehende Radfahrausbildung gemeistert und damit die Verkehrssicherheit unserer Jüngsten deutlich erhöht werden.

Der Verein „Deutsche Verkehrswacht im Stadt- und Landkreis Karlsruhe“ stellte die Übungsinformationen für die Kindergärten zusammen,

und nicht nur zufällig fand die Spendenübergabe an der Jugendverkehrsschule statt, bei der auch die Radfahrausbildung für die Schülerinnen und Schüler stattfindet. Vernetztes Handeln aller Akteure ist ein sehr erfolgversprechender Ansatz für die Verkehrssicherheit.

Das Polizeipräsidium Karlsruhe bietet daher gemeinsam mit der Verkehrswacht in der Jugendverkehrsschule jeden Mittwoch ein kostenfreies Radfahrtraining unter dem Motto „Eltern üben mit ihren Kindern“ unter fachlicher Anleitung der Polizei an. Darüber hinaus besteht für Interessierte noch ein zusätzliches Angebot zur Besichtigung des Informationszentrums für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer mit seiner umfangreichen Ausstellung zu Kindersitzen, Radfahrhelmen und Fahrradschlössern. Beide Angebote sind kostenfrei. 

TechCollect

**Auch hinter
Ihrer (Keller-) Tür
kann sich eine
grüne Welt
verstecken**

Mobiltelefone,
Desktop-Computer,
Flachbildschirme,
Notebooks.

...zurück in den
Rohstoffkreislauf!

Mehr Informationen, Zahlen und Fakten
bei Ihrem HDL!



www.techcollect-lions.de



**Nachhaltigkeit praktiziert -
Spenden Sie Ihr gebrauchtes IT-Equipment
für Lions-Hilfsprojekte!**





HANS-ULRICH HARTWIG

MITREISSENDER JAZZ BEIM LC HOCHHEIM-FLÖRSHEIM

U ngefähr 300 Personen waren in die Stadthalle Flörsheim gekommen, um das sechste Jazzkonzert des LC Hochheim-Flörsheim mit den Darbietungen der Big Band des Flörsheimer Graf-Stauffenberg-Gymnasiums und dem Auftritt der Brass Band des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz „Men in Blue“, zu erleben.

Alexander von Renz, der Präsident des LC Hochheim-Flörsheim, begrüßte die Gäste: „Ich freue mich, dass es unserem Club gelungen ist, zu diesem Konzert die Brass Band ‚Men in Blue‘ zu gewinnen.“ Von Renz zeigte sich zufrieden über den regen Zuspruch zu dem Konzert. Er dankte den

Gästen für ihre Teilnahme und allen Sponsoren für ihre Unterstützung. „Mit dem Erlösen des Konzertes werden kulturelle und soziale Projekte in Hochheim und in Flörsheim durchgeführt. Benefizkonzerte wie dieses Jazzkonzert sind die Haupteinnahmequelle des Clubs zur Finanzierung unserer Projekte“, sagte von Renz.

Mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten unterstütze der Lions Clubs Schul- und Kindergartenprojekte in Hochheim und Flörsheim, Hausaufgabenhilfen und das Antoniushaus in Hochheim. Zudem sei der Lions Club bei Hilfeprojekten für die Flüchtlinge tätig und engagiere sich

auf dem Hochheimer Weinfest mit dem Ausschank des Lions-Weines und Livemusikveranstaltungen für einen guten Zweck.

Das Publikum war begeistert

Den musikalischen Auftakt des Konzertes gestaltete die Big Band des Graf-Staufenberg-Gymnasiums (GSG Big Band) unter der Leitung von Bernhard Frank. Die 24 jungen Musikerinnen und Musiker spielten Klassiker des Jazz. Ihre überwiegend mit Gesang dargebotenen Stücke wie etwa „Feaver“ begeisterten das Publikum und ließen eine swingende Jazzatmosphäre in der Stadthalle entstehen.

Unter dem Motto „Lernen von den Profis“ hatte der Lions Club zwei Tage zuvor einen Übungsworkshop mit den hochkarätigen Musikern der „Men in Blue“ organisiert, der für die Schüler der GSG Big Band eine wertvolle Anregung und Lernerfahrung darstellte. Sie erhielten Tipps von den Profis. Der Lions Club Hochheim-Flörsheim wird diese Treffen auch künftig organisieren. Im Stück der Big Band „Mardi Gras in New Orleans“ spielten die Schüler gemeinsam mit den Musikern der „Men in Blue“ Brass Band und führten eine eindrucksvolle Jazzparade durch die Stadthalle auf. Das Publikum war begeistert und belohnte die Leistungen der jungen Musiker mit anhaltendem Applaus.

Danach traten die neun „Men in Blue“ auf. In der Besetzung traditioneller Brass-Bands aus dem Süden der USA wollen sie vor allem eines: Musik spielen, die Spaß macht. Die Musiker haben ein eigenständiges Konzept entwickelt: „Make serious music, but make it funky and make it fun“. Und sie spielten funky mit viel Spaß und präsentierten diesen Jazzmusikstil hinreißend. Von der „Tatort“-Melodie als Symbol für die Polizeiarbeit über Jazzklassiker wie Fats Wallers „Black and Blue“ reichte der Bogen der Songs bis zu „Hello“ von Adele. Bandleader Joachim Lösch und Martin Lörb spielten Trompete, Reinhold Mai und Jack Isaak bliesen die Posaune. Jür-

gen Letter und Gabor Rabi entlockten dem Tenorsaxophon jazzige Töne. Den Rhythmus produzierten Thomas Humm an der Base Drum und Lukas Dehlmann an der Snare Drum. Für die Bässe sorgte an der Tuba „Groove Master“ Mathias Becker. Die gefühlvolle Ballade „Shenandoah“ von Peter Holm wurde ebenso perfekt und funky dargeboten wie die New-Orleans-Stücke der Dirty Dozen Brass Band und das Jazzstück von Duke Ellington „The Black and Tan Phantasy“.

Zum Schluss verdeutlichte Bandleader Lösch die Mission von „Men in Blue“: Ziel sei es, Berührungspunkte gegenüber der Polizei abzubauen. Mit dem letzten Lied würdigten sie deshalb die Arbeit ihrer Kolleginnen und Kollegen: „Nobody does it better“. „Ihr seid klasse, Jungs, so macht Polizei Spaß“, lobte das Publikum. Mit enthusiastischem Applaus forderte es eine Zugabe und erhielt sie mit „Ain’ t nothing but a party“. Das Konzert des LC Hochheim-Flörsheim inspirierte und beschwingte durch qualitätsvolle und mitreißende Jazzmusik. ❶

**Sonne – Wein – Golf
Kapstadt**

Luxuswohnung an einem See
(4 Pers. mögl.) 11/2016 – 03/2017
von LF zu vermieten.
Telefon 01 51 / 22 61 11 91

**Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen**

SPORT Kurz

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
www.wimpel-online.de
info@sport-kurz.de
Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

Von LIONS für LIONS

ADVENTSKALENDER für Ihre Weihnachtsaktion
Unser **Komplettpreis**-Angebot:

- Gestaltung nach Wunsch, hochwertiger Druck, Weiterverarbeitung in Behindertenwerkstätten
- Individuelle Internetseite für Ihre tägliche Gewinnveröffentlichung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



 **Medienhaus Rösemeier**

26160 Bad Zwischenahn/Ofen · Telefon 0441 96995-0 · info@roesemeier.de
www.roesemeier.de



ROLF WALDVOGEL

KLEINSTADT-CLUB GANZ GROSS

50 JAHRE LC LEUTKIRCH

Eine Stadt, zwei Jubiläen. Leutkirch feiert 2016 seine erste urkundliche Erwähnung vor 1.250 Jahren, der Lions Club seinen 50. Geburtstag.

„Also kam Leutkirch 1.200 Jahre auch ohne Lions Club aus“, merkte Präsident Claus Wolber in seiner Begrüßung bei der Charter-Feier lächelnd an - allerdings nicht ohne hinzuzufügen, wie gut der Club der kleinen Stadt im Allgäu dann doch getan habe, sowohl in karitativer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Und Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle stimmte ihm da gerne zu.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte für die Lebendigkeit des Jubilars, so wurde er beim Jubiläumsabend in der Festhalle erbracht. Im Beisein

von Lionsfreunden des Partnerclubs Grenoble-Vercors in Frankreich, von Lions-Mitgliedern aus Ravensburg, Bad Buchau, Lindau, Reutlingen, Wangen-Isny, Tett nang, Biberach, Munderkingen-Ehingen und Kempten-Buchenberg sowie Gästen aus Rotary-Clubs und Leutkirch zog Präsident Wolber eine imponierende Bilanz: Manche Langzeit-Activities laufen seit Jahrzehnten, so die Sommerfeste und Weihnachtsfeiern für die Bewohner mit Handicap im Stephanuswerk Isny.

Dazu gekommen ist in den letzten Jahren eine massive Unterstützung von Kindern mit Migrationshintergrund durch Sprachunterricht in den Kindergärten. Wenn diese Kinder dann in die Grundschule kommen, werden sie von den Lions-

Programmen Klasse2000 begleitet, später von Lions-Quest. Auch zum Ankauf von Blasinstrumenten durch das Gymnasium hat der LC Leutkirch namhafte Mittel bereitgestellt, sodass in jedem Jahrgang eine Bläser-AG gebildet werden kann. „Dies und mehr ist unser Beitrag, jungen Leuten zu helfen, sie zu begeistern und sie fit fürs Leben zu machen“, betonte der Präsident. Hinzu komme selbstverständlich die permanente Förderung von Menschen in akuter Notlage, vor allem über die „SZ Nothilfe“, aber unter anderem auch über die Unterstützung von Selbsthilfegruppen für krebskranke oder nierenkranke Kinder.

Gestemmt werden können alle diese Aktivitäten durch einen Mix von Mitgliederbeiträgen, Spenden von öffentlichen Institutionen und privaten Gebern sowie eigenen Aktionen. Den Löwenanteil erwirtschaftet der Club - großartig unterstützt durch Ehefrauen, Partnerinnen und Witwen verstorbener Mitglieder - über einen großen zweitägigen Flohmarkt, der seit 1996 Ende Juni stattfindet und in der Stadt und weit darüber hinaus einen hervorragenden Ruf genießt. So verfügt man letztlich über Mittel zwischen 20.000 und 30.000 Euro jährlich, womit der kleine Leutkircher Club deutlich über dem deutschlandweiten Durchschnitt liegt.

Ein Jubiläum bedeutet natürlich auch Rückschau auf die Anfänge. So wurden mit Dr. Volkmar Keil sowie Pfarrer Eberhard Göhner zwei verdiente Gründungsmitglieder von 1966 geehrt. Für Dr. Keil hatte Distrikt-Governor Dr. Ulrich Haag zusätzlich die Auszeichnung als Melvin-Jones-Fellow mitgebracht. Um diesen Beginn in das große Weltgeschehen einzubetten, hatte Präsident Wolber höchstpersönlich eine Revue „Die wilden sechziger Jahre“ zusammengestellt - ein schillerndes Kaleidoskop quer durch Politik, Wirtschaft, Alltag, Sport und Kultur. Und da sich dieser Club schon immer stark in seiner Stadt verwurzelt sah, wurde für die Showeinlagen mit „Bliems Bunte Bühne“ auch ein Ensemble aus Leutkirch engagiert.

Seinen bewegendsten Augenblick hatte der Abend allerdings in internationaler Hinsicht. Mit dem Lions Club Grenoble-Vercors ist der Leutkircher Club seit fast fünfzig Jahren in einer allezeit funktionierenden, überaus herzlichen Jumelage verbunden. So hatte es sich André Barassi, der über 90 Jahre alte französische Gründungspräsident der Partnerschaft von 1968, nicht nehmen lassen, eigens für das Fest aus Südfrankreich anzureisen. Im Stehen ehrte ihn der ganze Saal mit lang anhaltendem Applaus. Und schon wird darüber nachgedacht, wie man 2018 den 50. Geburtstag dieser Jumelage feiern wird. ❶

Zusammen mit einer 24-köpfigen Delegation vom französischen Lions Club Grenoble-Vercors unter ihrem Präsidenten Jean-Luc Carthonnet (links) war auch der über 90 Jahre alte André Barassi (rechts) angereist, 1968 Präsident des französischen Clubs im Jahr der Gründung der Jumelage mit Leutkirch.





WULF MÄMPEL

DIE NEUE DEUTSCHE ANGST

Terror, Extremismus und Ausländer bereiten größte Sorgen



Ist das Jahr 2016 wirklich das „Jahr der Ängste“? Es scheint so, denn die „German Angst“ ist wieder zurückgekehrt!

Die Bundesbürger sitzen längst nicht mehr so lässig zurückgelehnt in ihren Fauteuils und planen frohgelaut ihre Billigreise in die Türkei oder nach Griechenland. Sie sitzen hellwach auf der Stuhlkante.

Eine aktuelle Umfrage belegt das eindrucksvoll: Die Deutschen haben Angst vor Terrorismus, Extremismus und internen Spannungen durch Ausländer in einem Staat, den sie für überfordert halten! Aktuell bestimmte Panikattacken scheinen die langjährige solide Volkswirtschaft, niedrige Arbeitslosenzahlen und ein vergleichsweise komfortables Sozialsystem in den Hintergrund zu rücken.

Die neue deutsche Angst reißt alles Positive mit in einen Verunsicherungsstrudel - und das auf relativ hohem Niveau. Treiben wir also auf einer neuen kollektiven „Welle der Furcht“, die einem neuen Ismus frönt: dem „Immerschlimmerismus“? Große politische und wirtschaftliche Erfolge werden zurzeit systematisch zerredet, zerschrieben und zersendet. Denn: Persönliche Sorgen der Bundesbürger belasten heuer weniger als noch vor einem Jahr.

Ohne Frage meiden viele Menschen neuerdings Menschenansammlungen. Wachsamkeit ist durchaus angebracht. Doch Köln ist nicht Istanbul, Berlin nicht Tel Aviv, München nicht Brüssel. Dennoch ist die Terrorgefahr in Deutschland gewachsen. Auch der verbale Terror im Internet: Hier treibt der Schwachsinn Blüten, hier werden Ängste geschürt und Hasstiraden von Wichtigtuern und Freizeit-Mobbern ungestraft verbreitet! Primitiver geht es kaum noch!

Wir Deutsche gelten ja nicht umsonst als vorsichtige Nation - Sicherheit und Stabilität sind ein hohes Gut. Und die vielen Anschläge der letzten Zeit rücken mental immer näher, sie wirken so, als ob sie vor unserer Haustür stattfänden. Der Terror führt so zu einem Kontrollverlust. Während sich viele persönliche Ängste individuell „behandeln“ lassen, müssen sich die Bürger bei der Terrorangst auf den Staat verlassen. Nun denken viele, aufgestachelt durch die populistischen Rattenfänger, dass der Staat überfordert ist. Das aber stimmt so nicht! Denn das Gute, das Gelungene, das Erfolgreiche ist selten der Rede wert.

In Erinnerung bleibt dagegen, was nicht gelingt oder vermeintlich nicht gelingt. Viele geplante Anschläge sind nämlich verhindert worden, im Gedächtnis bleiben Paris, Brüssel, Nizza, aber auch München. Und genau davon leben die Populisten, hier spielen sie mit den Ängsten der Bürger. Ihre Währung ist die Angst! Darauf bauen sie konsequent, denn nur eine ängstliche Gesellschaft sehnt sich nach einfachen Antworten und markigen Worten. Dass dies völlig falsch ist und wohin das führt, haben die Briten gerade Europa vorgemacht. So kann aus Großbritannien schnell Klein-Britannien werden.

Über Politiker zu meckern, fällt all denjenigen sehr leicht, die keine wirkliche Verantwortung tragen. Wir sollten bei zum Teil berechtigter Kritik immer daran denken, dass es eine Welt ohne Konflikte noch nie gab und auch nie geben wird. Fazit: Probleme, die Menschen selbst fabrizieren, zu lösen, das bleibt eine permanente Aufgabe in jeder Generation. Doch bitte nach unseren bewährten Grundsätzen von Einigkeit und Recht und Freiheit!

Schüler entwickeln eigenen Kunstkoffer



Wenn eine Grundschule den Namen des berühmten dänischen Märchen-Dichters Hans-Christian-Andersen trägt, liegt es nahe, ihn als Ausgangspunkt für spannende Projekte zu nutzen. „Der fliegende Koffer“ aus einem seiner Märchen stand Pate bei der Konzeption dieses besonderen Bildungsangebotes für alle zweiten, dritten und vierten Klassen, die im Laufe des Schuljahres zu einem ausführlichen Besuch der Kunsthalle Mannheim eingeladen wurden. Zuvor jedoch rollte der Kunsthallen-

Koffer mit vielen Materialien und Franz Marcs „schlauem Fuchs“ in die Schule, um die Jungen und Mädchen klassenweise auf den Besuch im Museum vorzubereiten. Zurück in der Schule stand den Kindern das gut ausgestattete Kreativ-Atelier für eigene Ideen offen. Zusammen mit der Heidelberger Künstlerin Caroline Laengerer haben die Schülerinnen und Schüler seit letztem Herbst einen eigenen Kinderkunst-Koffer entwickelt und prall mit fantasievollen Arbeiten gefüllt, die viel verraten von

den Themen, welche die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Rundgang in der Kunsthalle Mannheim beschäftigt haben. Das besondere kunstpädagogische Projektangebot verdankt sich der großzügigen Finanzierung durch den **LC Mannheim-Rhein-Neckar**, dessen grundlegendes Motto „Wir machen Mannheimer Kinder stark“ die erfolgreiche Kooperation zwischen der Hans-Christian-Andersen-Grundschule und der Kunsthalle Mannheim auf den Weg brachte. **1**

Auszeichnung für LF Jantzen aus der Türkei

Prof. Dr. Jan-Peter Jantzen (Foto) ist seit 2007 Mitglied des **LC Hannover**



LF Prof. Dr. J-P Jantzen, Neuroanesthesia-Fellow Dr. Neval Boztug, Oberbürgermeister Dr. Herbert Schmalstieg.

Wietzeae, im Lions-Jahr 2013-2014 Präsident und 2015 Empfänger der Lions Club International Membership Satisfaction Awards. Seit 1992 ist LF Jantzen als Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am KRH Klinikum Hannover Nordstadt tätig. Die Ehrenauszeichnung der HASVAK – Stiftung zur Unterstützung der Türkischen Staatlichen Krankenhäuser und Patienten – wurde Prof. Dr. Jantzen am 25. Juni 2016 verliehen. Die Stiftung würdigt damit das langjährige Engagement Jantzens für die Fortbildung junger Ärzte aus der Türkei, im Besonderen das Projekt Neuroanaesthesia Fellowship Hannover, welches seit 1995 am Klinikum Nordstadt durchgeführt wird.

Die im Rahmen dieser Fellowship vermittelte Expertise kommt unter anderem Patienten mit Schädel-Hirn-Verletzungen zu Gute. Etwa fünf Prozent aller türkischen Fachärzte für Anästhesiologie haben seit 1995 das Angebot eines zweimonatigen Fortbildungsaufenthalts in Hannover wahrgenommen.

Jantzen hat sein Abitur an der Deutschen Schule Istanbul abgelegt, ist Ehrenmitglied der Türkischen Gesellschaft für Anästhesiologie, Gründungsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutscher und Türkischer Anästhesiologen, Mitglied der Deutsch-Türkischen Mediziner-Gesellschaft und Mit-herausgeber der Fachzeitschrift *Turkish Journal of Anesthesiology*. **1**



AKTIV

► Sieben Service-Clubs aus der Dillenburg und Herborn haben anlässlich des 56. Hessentages erstmals gemeinsam eine Activity durchgeführt. Die vier Lions Clubs **Dillenburg**, **Dillenburg-Oranien**, **Dillenburg-Schlossberg** und **Herborn**, sowie Rotary Club Dillenburg, Round Table 57 Dillenburg und Ladies' Circle LC 20 Dillenburg haben am Weinstand mitten in der schönen Fachwerkstadt Herborn neben Wein, Prosecco und Wasser frisch gebackene Brezeln, Pfefferbeißer und eine Käsevielfalt angeboten. Der Duft von frisch gebackenen Waffeln und Kaffee hat zahlreiche Besucher angezogen. Zehn Tage lang im Mai waren mehr als 130 Ehrenamtliche in drei Schichten von 10 bis 23 Uhr im Einsatz. In den gemischten Teams konnten sich die Mitglieder der verschiedenen Serviceclubs kennenlernen und für die verschiedenen Bildungsprojekte in der Region werben. Aus dem Ergebnis der gemeinsamen erfolgreichen Activity konnten anlässlich eines Helferfestes jeweils 3.000 Euro an die Kirchbergschule in Herborn und die Juliane-von-Stolberg-Schule in Dillenburg übergeben werden. Lehrer und Eltern beider Schulen waren sehr erfreut über diese unerwartete Spende und werden diese für Projekte wie die Schulhofgestaltung und die Mittagsversorgung der Schüler einsetzen. Eine weitere gemeinsame Aktion können sich die teilnehmenden Clubs sehr gut vorstellen. **L**

► Sommerzeit, Ferienzeit. Aber längst nicht alle Kinder können in die Ferien fahren. Weil das Geld nicht reicht. Die Pfarre Herz-Jesu in Ratingen West hilft Kindern aus schwierigen Verhältnissen, auch eine Ferienfreizeit und einen Ortswechsel genießen zu können. Und für den Aufenthalt im schönen Allgäu wird die Pfarre in diesem Jahr finanziell unterstützt durch den LC Ratingen. P Michael Langenbach überreicht einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro. **L**

Wunstorf isst Matjes

„Das war ein toller Tag, richtig toll“, so der allgemeine Tenor bei der Abschlussbesprechung. Nachdem alles aufgeräumt war, trafen sich an dem noch geöffneten Getränkewagen 54 Lions des **LC Steinhuder Meer** mit ihren Familienangehörigen und Freunden. Sehr zufrieden waren sie über den ge-



lungenen Ablauf des Festes „Wunstorf isst Matjes“. Für die „Lange-Tafel“ in der Fußgängerzone wurden acht wetterfeste Stände, Bratwurst- und Getränkewagen bestückt sowie Tische und Bänke aufgestellt. Die Gäste genossen den jungfräulichen Hering, der auf der Zunge zerging. Angeboten wurde er wahlweise mit Brat- beziehungsweise Pellkartoffeln, verschiedenen Dips oder als Matjesbrötchen mit Salatblatt und Zwiebelringen. Dazu empfahl sich ein Glas Weißwein, ein Prosecco oder ein (alkoholfreies) Bier. Ab 16 Uhr machte ein Wort die Runde: „Ausverkauft!“ 2.500 Matjes, 800 Brötchen, 500 kg Kartoffeln, 60 kg Speck und Zwiebeln, und unzählige Bratwürste mit Pommes wurden verzehrt. Die „Swingtown Jazz Men“ sorgten für gute Unterhaltung in angenehmer Lautstärke. Der Reinerlös der Veranstaltung wird zum großen Teil für die Jugendarbeit in Wunstorf und Umgebung verwendet. **L**

Zehn Jahre Lions Lage

Seit fast 100 Jahren gibt es die Lions-Bewegung und nun seit zehn Jahren in Lage/Lippe einen Lions Club. Bei einem Pressegespräch unter dem Motto „Blick zurück und nach vorn“ präsentierte sich ein Mix aus den Vorständen 2006 und 2016. Das vergangene Jahrzehnt wurde vom Gründungspräsidenten Dr. Jochen Stukenberg und seinen damaligen Vizepräsidenten Peter Krietenstein und Gerd Blöthner in Erinnerung gerufen. „Nachdem die Gründung durch den Patenclub Lions Club Lemgo mit den Paten Karl-Heinz Möl-

ler und Dieter Bergmann angestoßen worden war, gab sich der neue Club recht dynamisch“, so Stukenberg. Verschiedenste engagierte Aktionen führten über die Zeit zu einem Ergebnis von rund 100.000 Euro. Das Geld ging an zahlreiche örtliche Gruppen, Projekte und Institutionen, aber auch an überregionale und internationale Adressaten. Primär wurden zwar Kinder und Jugendliche gefördert, doch auch andere Spendenziele wurden nicht vergessen, wie die Senioren. Im Bild: Alle Präsidenten der Jahre 2006 bis 2016. **L**





Jumelage-Partnerschaften sind ein wesentlicher Teil von Clubaktivitäten angesichts der Internationalität unserer Organisation. Auch der **LC Nürtingen-Kirchheim** steht in dieser Tradition. Seit Jahren besteht eine Partnerschaft mit dem LC Bad Ragaz in der Schweiz. Nachdem der österreichische LC St. Pölten vor wenigen Jahren die Partnerschaft aufgekündigt hatte, wurde nach einer neuen Verbindung gesucht. Sie wurde im **LC Strasbourg-Métropole-Europe** gefunden, mit dessen Mitgliedern der Club sich gleich bei der ersten Begegnung stark verbunden fühlte. Vom 27. bis 29. Mai 2016 fand nun das erste Jumelagetreffen in Straßburg statt, an dem auch ein paar „frühere“ Jumelage-Freunde aus St. Pölten teilnahmen. Gleichzeitig wurde das 40-jährige Jubiläum des Straßburger Clubs gefeiert. Die Gastgeber boten ein sehr interessantes Programm. Während der Feierlichkeiten wurde die große Bedeutung des Clubs erkennbar durch einen Empfang im Europarat, wo der derzeitige Clubpräsident viele Jahre in herausragender Position tätig war, und auch im Straßburger Rathaus. Das Programm beinhaltete neben anderen Veranstaltungen auch einen Besuch in der Thomas-Kirche mit der berühmten Silbermann-Orgel von 1741, auf der Mozart und natürlich Albert Schweitzer gespielt haben.

Wir starten gleich: Der in Köln ansässige Verein „Tatort-Straßen der Welt e.V.“ wurde 1998 von den Tatort-Schauspielern Dietmar Bär und Klaus Johannes Behrendt gegründet und ist als gemeinnütziger Verein registriert. Aufgabe des Vereins ist unter anderem die allgemeine soziale Hilfestellung und die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere in Entwicklungsländern. In Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas führt der Verein auch in Deutschland Projekte für eine nachhaltige Entwicklung durch, sodass 2012 das Projekt „Wir starten gleich“ begann. In diesem Jahr konnten alle 70 Anfragen bezüglich der Schulranzen von Wuppertaler Kitas dank der finanziellen Unterstützung durch den **LC Wuppertal** befriedigt werden. Somit konnten die Mitglieder 70 Schüler zum Schulstart ein wenig glücklicher machen. Örtlicher Ansprechpartner in Wuppertal ist Holger Poensgen vom Berufskolleg Kohlstraße, Schirmherr für Wuppertal OB Andreas Mucke. Im Bild: P Rüdiger Neumann, Ingeborg Derksen-Schlaaf, Schulleiterin am Berufskolleg Kohlstraße, Holger Poensgen und LF Ralf Ehser.



Mehr als 400 Besucher kamen im März zur Klassik-Benefiz-Matinee des **LC München-Blutenburg** in die Allerheiligen Hofkirche in München. Schon viele Wochen vor dem Termin war das Konzert restlos ausverkauft. Zwölf Musiker spielten ohne Gage Werke von Debussy, Ravel, Dubois, Bizet und Mozart, und das Publikum war hellauß begeistert. P Gerhard Potuschek begrüßte die vielen Gäste und ging auf den ersten Hintergrund des Benefizkonzerts ein. Anschließend erläuterten Mitarbeiter des Christophorus Hospiz Vereins in einem Frage- und

Antwortdialog ausführlich ihre Arbeit des Vereins, die unter dem Leitspruch steht: „Den Tagen mehr Leben geben, nicht dem Leben mehr Tage“. Der überwältigende Erfolg der Benefiz Matinee ist im Besonderen ein Verdienst des Clubbeauftragten Herbert Schroder. Er hat ein sehr interessantes und harmonisches Programm zusammengestellt.



21 Jahre nach ihrer Gründung sind die Brandenburger Löwen kein reiner Herrenclub mehr. „Es war an der Zeit, alte Zöpfe abzuschneiden“, sagt der PP Steffen Scheller. Die Löwinnen sprühen vor Tatendrang. Am 1. Juli hat der LC Brandenburg an der Havel die ersten drei Frauen als Mitglieder aufgenommen. „Ich möchte bei den Lions mein Netzwerk und meinen Horizont erweitern und zugleich eine Plattform finden, Gutes zu tun“, erklärt Sandra Damaschke ihre Beweggründe, sich zu der bisherigen Herrenrunde zu gesellen. Die Prokuristin der Firma Metallbau Windeck ist als Mitglied der Wirt-

schaftsjunioren bereits im gesellschaftlichen Leben der Stadt aktiv. Ähnliches gilt für Kathleen Beck, den zweiten weiblichen Neuzugang: Die Assistentin der Geschäftsführung der Jürgens GmbH hat bereits Löwinnenerfahrung, weil sie sich vier Jahre lang in der Nachwuchsorganisation des Leo-Clubs engagiert hat. Die Dritte im Bunde ist Kieferchirurgin Kathrin Wenske. Die Chemnitzerin führt mit ihrem Mann eine Zahnarztpraxis in Brandenburg. „Ich bin zugezogen und möchte in Brandenburg auch Menschen außerhalb meines Berufes kennenlernen“, sagt die Zahnmedizinerin.

LF Peter Maßmann hat dem LC Kiel fünfzig Jahre die Treue gehalten. P Dr. Lars Heinemann händigte ihm den Chevron mit einem Brief des Weltpräsidenten beim Mittagstisch im Clublokal Kieler Kaufmann mit allen guten Wünschen und unter dem Beifall der Kieler Lionsfreunde aus. „Unser Peter“ ist seit langen Jahren dienstältester Löwe im LC Kiel. Wie auf dem Foto ersichtlich ist die ganze Familie Maßmann bei den Lions engagiert. Schon Vater Dr. Wilhelm Maßmann wurde 1954 Mitglied im fünfältesten Lionsclub in Deutschland. Peters Ehefrau Wiebke unterstützt den LC Kiel-Baltic als Ehrenmitglied mit ihren Ideen und kulinarischen Köstlichkeiten bei Basaren und Activities, Tochter Marion bringt sich voll in die Clubgestaltung und Activities beim LC Kiel-Baltic ein. Der Jubilar hat seinem LC Kiel immer treu gedient, war 1973/1974 Präsident und lange Club-Sekretär. Diese Tätigkeit war für ihn die interessanteste. Er besuchte alle Distrikts- und Gesamtdistrikts-Versammlungen. So lernte er schon früh viele Lions aus ganz Deutschland kennen. Als Rechtsanwalt hat er das Kabinett lange Jahre in Satzungsfragen und Rechtsangelegenheiten beraten.



Unter der Leitung ihres Clubmasters Utz Schmidt besuchten die Mitglieder des LC Moers – gemeinsam mit ihren Partnerinnen – die „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“ in Bad Neuenahr-Ahrweiler: Sämtliche Teilnehmer waren von der Größe der Anlage und ihrer früheren Aufgabe zutiefst beeindruckt. Die 17 Kilometer lange unterirdische Bunkeranlage wurde zwischen 1960 und 1972 gebaut und sollte im Kriegsfall als Ausweichsitz der Deutschen Bundesregierung dienen. Sie besteht aus Haupt-, Quer- und Parallelstollen

mit 897 Büro- und 936 Schlafräumen. Die meist zweistöckige Anlage beherbergt zusätzlich ein Lazarett, eine Zahnarztpraxis und diverse andere Einrichtungen, die einen Aufenthalt von bis zu 30 Tagen ermöglichen sollten. Sie wurde Ende des letzten Jahrhunderts stillgelegt und zum einmaligen Zeitzeugnis vergangener Tage umgewandelt. Die Mitglieder des Lions Club Moers hoffen, dass dieser „Ausweichsitz der Verfassungsorgane“ nie mehr benötigt wird und der Nachwelt aufzeigt, wie wichtig der Frieden auf dieser Welt ist.



Neun Vereine und Institutionen aus Geestland und Umgebung profitieren auch 2016 von einer ungebrochenen Spendenfreude in den Ortschaften Langen, Sievern und Debstedt im Rahmen der mittlerweile 18. Weihnachtsbaum-Sammel- und Recycling-Aktion des **LC Langen-Pipinsburg**. Mehr als 100 freiwillige Helfer aus dem Lions Club sowie aus umliegenden Vereinen und Institutionen beteiligten sich an der erfolgreichen Sammelaktion. Während die sogenannten „Malocher“

die Straßen Langens von mehr als 25 Tonnen ausgedienter und „abgeplündelter“ Weihnachtsbäume befreiten, klingelten kleine und große „Sammler“ an den Haustüren in den vorgenannten Ortschaften und baten um finanzielle Unterstützung für die Jugendorganisationen. Nun konnten P Volker Schulz und die LF Thomas Peckel und Karl-Heinz Wichern den Vertretern der Helferorganisationen auch den Lohn und das Dankeschön für den unermüdlichen Einsatz in Form einer Geldspende überreichen. Folgende Institutionen waren an der Sammelaktion beteiligt und dürfen sich über eine Spende von 9.500 Euro des Fördervereins des Clubs für ihre Jugendarbeit freuen: Feuerwehren in Langen, Sievern und Debstedt, Ev. St.-Petri-Kirche Langen, TV Langen – Handballabteilung, Technisches Hilfswerk, TSV Debstedt, DLRG Sievern, Bürgerstiftung Geestland.

Bereits zum sechsten Mal lud der **LC Lübeck-Liubice** zu einer Lesung ein: „Schwarze Romantik – eine literarische Reise in die Abgründe der menschlichen Seele“ hieß der Titel der diesjährigen Lesung. Mitglied Doris Mührenberg führte gemeinsam mit ihrer Tochter Lara durch den Abend. Die „schwarze Romantik“ ist eine Unterströmung, die innerhalb der Romantik am Ende des 18. Jahrhunderts aufkam und geprägt ist von Motiven wie Sehnsucht, Nacht, Fabelwesen, Verzweiflung, Todessehnsucht, o.ä. Sechs Damen des Clubs lasen verschiedene Werke – beginnend mit Friedrich von Schiller, Johann Wolfgang von Goethe, Matthew Gregory, Jane Austen, E.T.A. Hoffmann bis zu Edgar Allan Poe – vor und präsentierten sich jeweils des Werkes entsprechend geheimnisvoll, emotional und kostümiert. Die Zuhörer im voll besetzten Hogehus waren begeistert. Der Erlös der Lesung in Höhe von 1.200 Euro wurde am 1. Juni 2016 an „Mentor – die Leselernhilfe Lübeck e.V.“ übergeben. Foto v. l. n. r.: Doris Schütt, Wolfgang Meier – beide von Mentor – LF Doris Mührenberg, daneben Jutta Kähler und Dr. Jutta Röse – ebenfalls von Mentor – sowie rechts LF Margret Belling.



Bunt, jung, multikulturell: So präsentiert sich die offene Einrichtung „Seestern“ - eine Einrichtung des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Moers, die nachmittags vielen Kindern von sechs bis 14 Jahren ein „zweites Zuhause“ bietet. Einige Kinder sind mit ihren Eltern weit gereist, um hier mit anderen Kindern aus aller Welt zu spielen, lernen, basteln, musizieren, toben und vieles

mehr zu unternehmen. Größere Kinder können im „Seestern“ ihre Hausaufgaben erledigen oder in einer kleinen Bücherei stöbern. Wer dabei müde geworden ist, kann sich in eine Kuschelecke zurückziehen. Selbst Ausflüge in die nähere Umgebung – teilweise mit Übernachtungen – stehen auf dem Programm von „Seestern“ – ebenso regelmäßige Aktionen wie Waffelnbacken, Kinderschminken und Trommelworkshops. „Sehr gerne unterstützen wir die hier geleistete Arbeit. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Integration: nicht nur für die Kinder, sondern auch für ihre Eltern“, so P Dr. Christoph Chylarecki vom **LC Moers** bei seinem Besuch im „Seestern“ (Foto) anlässlich der Übergabe einer Spende seines Clubs. „Die heute übergebenen 4.000 Euro sind eine wichtige finanzielle Unterstützung für das pädagogisch wertvolle Angebot, das den Kindern aus über 20 Nationen hier vor Ort tagtäglich geboten wird“, ergänzte LF Philipp Schneider.



Freude über neue Kinderküche und Spielgerät: Im Juni konnte die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt zum dritten Mal innerhalb der letzten etwa drei Jahre eine Förderung durch den **LC Mannheim Rhein-Neckar** entgegennehmen. P. Dr. Erik Reuther erläuterte, dass sich der Club seit längerem unter dem Motto „Wir machen Mannheimer Kinder stark“ für die Jüngsten einsetze. „Damit unterstützen wir das Ziel, allen Kinder und

Jugendlichen in der Gesellschaft gleiche und gute Chancen für ihr eigenes Leben zu eröffnen“. Diesmal freuten sich gleich drei Bereiche der BWU über die Spende: Von den 1.400 Euro konnten neben einer Kinderküche und einem Sinnes-Parcours für den Kindergarten und zwei Nähmaschinen für Handarbeitsprojekte für den Jugendbereich, Spielgeräte für den Außenbereich der Kinder-Werkstatt finanziert werden. Im Bild v. l. n. r. Vorstandsmitglieder BWU Güren Yörükman und Nuri Cihanbeyli, P. Dr. Erik Reuther, vom Vorstand Snjezana Cajic, Lions-Projektpate Peter Myrczik.

Das erste Buch eines Kindes sollte in der Muttersprache geschrieben sein. Doch nicht nur in Deutschland leben immer mehr Familien, in denen zwei Sprachen gesprochen werden, zumal nach der Ankunft vieler Flüchtlingsfamilien. Das Projekt „1001 Sprachen“ ermöglicht den Druck zweisprachiger Bilderbücher, gefördert durch den **LC Lübeck**. Und alle anderen Lions Clubs können dabei mitmachen. Initiatoren des Projektes sind die „Bücherpiraten“ aus dem Kinderliteraturhaus in Lübeck. Dort haben Kinder das Bilderbuch „Schokokuchen auf Hawaii“ verfasst und illustriert. Im Mittelpunkt steht – wie könnte es anders sein – ein Löwe. Einer, der furchtbar gerne Schokokuchen futtert. Das Buch erscheint zweisprachig. 18 Übersetzungen liegen bisher vor. Weitere sollen folgen. Die Initiatoren haben den Ehrgeiz, aus „1001 Sprachen bilingual-picturebook“ ein Projekt für die ganze Welt zu machen. Der LC Lübeck hilft dabei. Probeexemplare sind abrufbar. Kontakt: Bücherpiraten, Fleischhauerstr. 71, 23552 Lübeck, Tel: (04 51) 70 73 810, Web: Bücherpiraten.de, Mail: info@buecherpiraten.de.



Hand in Hand – damit aus Fremden Freunde werden: Unter diesem Motto veranstaltete der **LC Vaihingen** an der Enz zusammen mit dem Arbeitskreis Asyl Vaihingen im Juni einen Benefiz-Jazz-Brunch von, mit und für Flüchtlinge in Vaihingen. Ziel war es, ein ungezwungenes Treffen Vaihinger Bürger mit den ausländischen Flüchtlingen und Asylbewerbern zum besseren Kennen- und Verstehenlernen zu ermöglichen. Der Einladung folgten etwa 80 Flüchtlinge und Asylbewerber mit ihren Kindern. Zusammen mit dem AK Asyl beteiligten sie sich an der musikalischen Umrahmung und auch an der Vorbereitung der internationalen kulinarischen Genüsse, denn ein großer Teil des Brunches war arabisch und afrikanisch geprägt, eine wunderbare Erfahrung für die

schwäbischen Gastgeber. Der musikalische Schwerpunkt wurde von den Musikern der Gruppe „Jazzcops“ gestaltet. Der Rahmen in der Vaihinger Seemühle konnte für dieses Miteinander nicht besser sein: Gut 200 Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensgeschichten kamen zusammen, tauschten sich aus, lachten gemeinsam und lernten voneinander. Der Erlös dieser Benefizveranstaltung kam dem Arbeitskreis Asyl zugute.



Neue Mitglieder im MD 111-Deutschland

Aachen-Kaiserpfalz

Emanuel Manke

Alsdorf

Bettina Müller

Altenkirchen-Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Sabine Manger

Alzey

Beate Knell

Angeln

Ali-Arthur Afrouz
Thomas Brendecke

Anröchte-Warstein-Rüthen

Gunnar Stammen

Ansbach-Christiane Charlotte

Uta Heindl-Mattern
Olga Wolf

Aschheim-Herzog Tassilo III

Bernhard Bartsch
Raoul Schellerer

Aurich ‚tom Brook‘

Marc Altmeyer

Backnang

Thomas Gruber

Bad Aibling-Mangfalltal

Andreas Loidl
Jürgen Vetter

Bad Harzburg Walburga

Frauke Wagner

Bad Krozingen-Staufen

Markus Mayer

Bad Mergentheim

Christian Wunderlich

Bad Nauheim

Jens Grosser

Bad Salzungen-Rhön-Werra

Torsten Beck

Balingen-Hilaritas

Silke Thiery

Bamberg

Reinhold Nastvogel

Bamberg Residenz

Monika Seucan

Baumberge-Münsterland

Jens Dertenkötter

Bayreuth-Thiergarten

Klaus Scheuerecker

Berlin-Albert Einstein

Dagmar König

Berlin-Glienicker Brücke

Gabriele Ramin

Berlin-Metropolis

Christian Guttmann

Berlin-Sanssouci

Harry Rogasch

Berlin-Sophie Charlotte

Brigitte Märten
Heidrun Weyer
Beate Wolke-Sparmann

Berlin-Spandau

Rudolf Kölling

Bernau-Barnim

Pater Vincens

Bielefeld-Eques Honoris

Alexandra Gröning

Bielefeld-Sparrenberg

Bernhard Stahr

Bitburg-Prüm

Christian Schulzig

Blaubeuren-Laichingen

Peter Gemmel
Frank Kraaz

Bocholt Westmünsterland

Vera Reich

Bochum-Ruhr

Claus-Hinrich Buschkamp
Ingo Proff

Bonn-Clara und Robert Schumann

Beatrix Vill

Borkum Bant Fabria

Sheila Atsidakos

Brandenburg an der Havel

Kathleen Beck
Sandra Damaschke
Kathrin Wenske

Braunschweig

Florian Battermann

Braunschweig Dankwarderode

Carl-Martin Wilken

Braunschweig-Eulenspiegel

Frank Bleitner

Bremen Cosmopolitan

Andrea Icking

Bremen-Hanse

Hermann Kleen

Bremen-Lesmona

Olaf Gayk

Bremen-Wümme

Carlton Courtney

Bretten Stromberg

Michael Nöltner

Büren

Simon Hüppmeier

Castrop-Rauxel Philipp von Viermundt

Michael Breilmann

Celle Residenzstadt

Sascha Fuchs
Maximilian Gerdes
Rainer Samleit
Silke Wendt

Cottbus

Michael Hiersemann

Darmstadt

Thomas Hein

Deister Calenberger Land

Hans-Joachim Rohde

Delmenhorst

Kai Brüning

Delmenhorst-Burggraf

Marco Castiglione
Dieter Meyer

Detmold-Residenz

Jens Beining
Dirk Dankelmann

Dingolfing-Landau

Björn Timpte

Dithmarschen

Rainer Gertz

Donau-Neckar

Heike Stengel

Dorsten-Wulfen

Sabine Sonntag
Angela Weiper

Dortmund-Auxilia

Falko Wübbecke

Dreisamtal

Björn Bastian Boerger
Thielemann Oberle

Duisburg

Oliver Hermes

Düsseldorf-Hofgarten

Henrik Rinnert

Düsseldorf-Karlstadt

Walid Harb

Düsseldorf-Rheinturm

Andreas Voglis

Düsseldorf-Rheinuferepromenade

Dieter Leipoldt

Ebersberg

Lutz Vormelker

Eckernförde

Daniel Günther

Emmendingen

Clemens Wolfspenger

Eppstein

Enrico Prinz

Erfurt-Via Regia

Heinrich Kramer

Eschborn

Karsten Böhm
Alexander Elsas

Flensburg-Alexandra

Andrea Hansen
Ulrike Jensen
Asta Simon

Flensburg-Förde

Gyde Piel

Flöha/Augustusburg

Christian Gabriel

Frankfurt/Main Skyline

Nikolej Kunz

Freiburg

Norbert Homeyer
Siegfried Rombach

Freilassing-Salzbürger Land

Karina Bost
Kamila Gutschki
Frank Lehrbach
Franz Tradler

Freising

Jochen Wilske

Freyung-Grafenau

Brigitte Tremel

Fulda

Michael Engels

Fürstfeldbruck

Christiane Vidacovich

Garbsen

Roger Dobler
Sebastian Kratz

Gera

Volker Arnold
Norbert Fritsche

Greifswald-Baltic

Sylvia Lütkehöfner
Oana Riemer

Günzburg (Schwaben)

Michael Geiger

Hagen-Asteria

Brigitte Höpfe

Halle-Dorothea Erxleben

Heike Henf

Hamburg

Christian Pudelek-von Bloh

Hamburg-Harburg Hafen

Michael Regenhart
Sebastian Rusch-Fehrig



Neue Mitglieder im MD 111-Deutschland

Hamburg-Harvestehude

Jan Schellenberger

Hamburg-Moorweide

Elke Niehüser

Hamburg-Oberalster

Michael Sailer

Hamburg-Rosengarten

Oliver Schulz-Oster

Hamburg-Sachsenwald

Hermann Richter

Hannover-Kurfürstin Sophie

Ariane Jablonka

Hannover-Wietzeau

Holger Weilep

Hattingen-Ruhr

Olaf Schade

Tomas Stanke

Heilbronn-Wartberg

Martina Ortelt

Berthold Stückle

Hennef Rhein-Sieg

Bernd Kolf

Herborn

Clemens Becker

Patrick Philipps

Norbert Turschner

Herzogtum Lauenburg

Thomas Koellmann

Bernd Schmitz

Hochheim-Flörsheim

Fabian Schmidt

Hochschwarzwald

Tanja Schnur

Hofheim Rhein-Main

Ma. Del Pilar Aragon Reyes

Hohenlohe

Markus Hassler

Holger Thrun

Husum

Harald Förster

Illertissen

Klaus Schlösser

Ingolstadt ‚Auf der Schanz‘

Tan Alcay

Uwe Basler

Iserlohn-Hemendis

Nina Lenninghaus

Angelika Ohm

Jena

Albert Weiler

Jena Paradies

Stephan Müller

Jesteburg

Thore Ankersen

Jever

Robert Allmers

Christian Janssen

Jülich Juliacum

Michael Schröder

Kaiserslautern

Ralf Lenhardt

Wulf Theobald

Kaiserslautern-Lutra

Hagen Loertzner

Karlsruhe-Baden

Gerhard J. Meyer

Karlsruhe-Zirkel

Marc Merkler

Kassel-Kurhessen

Kai Emmeluth

Christian Geselle

Horst Schween

Kaufbeuren

Bernhard Waltner

Kempen ‚Thomas a Kempis‘

Axel Küppers

Kempten-Cambodunum

Sevket Altin

Petra Jutta Kreibich

Kerpen

Dieter Stöhr

Kiel

Paul Hajduk

Christoph Kämmerer

Sebastian Claudius Schneider

Kiel-Oben

Alexander Wald

Koblenz Sophie von La Roche

Markus Esser

Iris Kocak-Laue

Gabriele Oster

Claudia Spanier-Dönges

Köln-Agrippina

Oliver Hoffmann

Achim Kockjoy

Holger Wildgrube

Köln-Caligula

Arne Göbbert

Köln-Claudia Ara

Thomas Herbert

Krefeld-Gelduba

Thomas Ratz

Lage/Lippe

Edmund Krolak

Stephan Krone

Langenfeld

Borries Wenzlitschke

Langenfeld-Lady Lions

Ursula Saueremann-Limbert

Langenhagen

Manfred Meier

Leichlingen-Löwen von Berg

Andreas Genschel

Leipzig-Saxonia

Mario Hesse

Leverkusen-Rhein-Wupper

Andreas Babilon

Limburg-Domstadt

Holger Barthel

Stephan Schmidt

Lohr a. Main/Marktheidenfeld

Karl Rainer Steger

Lüchow-Dannenberg

Manfred Martin

Ludwigsburg-Monrepos

Hans-Peter Betz

Christian Maron

Lüneburg

Heike Düselder

Magdeburg

Thomas Behringer

Andreas Mueller

Mainz-Schönborn

Thomas Ammelburger

Mannheim

Konrad Gorcks

Mannheim-Rosengarten

Melissa Allen

Markkleeberg

Ekkehard Breuer

Marquartstein-Achental

Ulrich Kühn

Meissen

Uwe Reuschel

Melle-Grönegau

Jörn Heggemann

Melsungen

Björn Schönewald

Stefan Sippel

Memmingen

Peter Jaumann

Merseburg

Mike Großmann

Guido Langer

Merzig/Saar

Marcus Hoffeld

Edmund Alfons Wax

Norbert Wolsfeld

Mönchengladbach-Abteiberg

Thomas Leuschen

Mosbach

Falko Loy

Mülheim/Ruhr-Hellweg

Slavomir Biedron

Müllheim-Neuenburg

Peter Kirsch

München-Alt-Schwabing

Elisabeth Lill

Kay Ullrich

München-Bavaria

Henrich Abegg

München-Geiselgasteig

Dina Katrin Schippers

München-König Otto

Susanne Otto-Trgo

München-Metropolitan

Stefan Tittel

München-Württal

Silvan Forster

Münster-Westphalia

Klaus-Peter Kockmeyer

Friso Wielenga

Naïla-Frankenwald

Annika Popp

Nauen

Marcus Goth

Claus-Arnim Rohwer

Neckar-Alb Reutlingen

Frieder Scheiffele

Neu-Isenburg

Peter Großjohann

Dirk Peter

Neu-Ulm Campus

Mareike Katharina Buck

Viola Ott

Julia Russ

Neubrandenburg Mecklenburg

Vorpommern

Jana Waeller

Neumünster

Markus Küstner

Neuötting

Andrea Alber-Bischoff

Evrén Bischoff

Siegfried Seidl

Neuruppin

Florian Buschkühle

Neuss-Rosengarten

Andrea Völkel

Neustadt a. d. Aisch

Michael Heindel

Neustadt-Weinstraße

Tobias Maué

**Neustrelitz Mecklenburg
Strelitz**Sebastian Arndt
Ingrid Sturzbecher**Nordenham/Elsfleth**

Peter van Mark

Nordhausen

Tino Pfortner

**Nordhorn Grafschaft Bentheim-
Vechtetal**

Thomas Niemeyer

Nortorf

Jens Päßler

Nürnberg-FrankenGregor Heilmaier
Holger Sommer**Nürnberg-Metropolregion**

Petra Riedl

Nürnberg-Noris

Arndt Reckler

Nürtingen-Kirchheim

Wolfgang Alberth

Oberharz

Axel Funke

OberhausenMarc Schmitz
Axel Schwentker**Oberusel-Schillerturm**

Steffen Lauer

Offenbach Rhein MainInez Florschütz
Pino Roberto Liguori**Osterholz**

Stefan Tietjen

Ostholstein

Lisa Tappert

Pinneberg

Ronny Thie

PotsdamChristian Fehn
Martin Rödiger**Prien am Chiemsee**

Michael Rossi

QuickbornRobert Hüneberg
Waltraud Hushahn
Karl-Heinz Spanier**Rastatt**

Lars Neiningen

Ratingen

Felix Todesco

RecklinghausenPeter Gröpper
Torsten Jakob
Oliver Teske
Alessandro Viverit**Ribnitz-Damgarten**

Torsten Heistermann

Rosenheim

Florian Herrmann

Rotenburg (Wümme)

Philipp Landschof

Rotenburg (Wümme) Lea

Bettina Dudeck

Rottenburg

Isabel Wurster

RottweilPeter Boch
Gunther Heugel
Felix Schweizer**Rudolstadt-Heidecksburg**Thomas Krönert
Mirko Schreiber**Rüsselsheim Cosmopolitan**

Frank Sager

Saar-Ost

Stefan Kirch

Saarbrücken

Michael Sponholz

Saarburg

Franz-Josef Scheuer

Salzgitter-Solte

Manuela Schmidt

Schaumburg

Oliver Schiller

Scheeßel

Sven Borstelmann

Schneverdingen

Harald Peters

Schönebeck-Bad Salzelmen

Thomas Wünsch

Schongau-Pfaffenwinkel

Bernd Höpfl

**Schwabmünchen-Lechfeld-
Buchloe**Franz Xaver Baumann
Petra Biermann-Stapff
Karl Golczyk**Schwalm Eder Borken**

Evelyne Weste

Schwedt/Oder

Mike Gollnick

Schweinfurt

Mohamed Khalifa

Sebnitz

Volker Maaz

Solingen

Thomas Standl

SonthofenJochen Damm
Johannes Dillinger
Thomas Wagner**Stade (Aurora von
Königsmarck)**

Henning Hoins

Starnberger See-Buzentaurus

Thomas Holtmann

Starnberger See-Ludwig IIJost Henning
Detlev Lange**Stolzenau an der Weser**

Bernd Niss

Stuttgart-Airport

Beate Oeverdieck

Stuttgart-Alte Weinsteige

Stefan Raab

Stuttgart-NeckarUwe Brand
Thomas Haenschen**Traunstein**

Andreas Pusch

Travemünde

Bernd Schrader

Trier

Karl Hofmann-von Kap-herr

Troisdorf

Simon Bücher

**Übersee-Forum am Chiemsee-
Cyber**Andreas Enderndorf
Elke Enderndorf**Uisingen-Saalburg**

Werner Blum

Vechta

Christoph Westerkamp

Villingen-Schwenningen Mitte

Holger Fetzer

Voreifel

Thomas Schmidt

Waginger See

Markus Schneckenpointner

Wagrien

Gerd Loge

Waldshut

Kai Huttrop-Hage

Walldorf Astoria

Johannes Horter

Warendorf

Sebastian Seidel

Weiden

Christian Hoffmann

Weil am RheinMaik Ebner
Johannes Müller
Carina Schwandt**Werne in Westfalen**

Lars Krause

Wetzlar

Christian Uebach

Wetzlar-Solms

Axel Warnecke

Wiesbaden-Oranien

Clemens M. Christmann

Wiesmoor Eala Frya FresenaInga Coordes
Elke Seehusen**Winnweiler**Ralph M. Gmeiner
Markus Roth**Winsen/Luhe**

Thomas Kaiser

Witten Rebecca Hanf

Annette Hauptmann

WittingenAndreas Ebel
Axel Hawellek**Wolfsburg-New Generation**Ina Drewes
Reinhold Heinze**Wolfsburg-Vorsfelde**

Bruce E. Harwood

**Worpswede ‚Paula Modersohn-
Becker‘**Jeanette Ahrling
Ulrike Römer**Wuppertal-Mitte**

Tim Nettesheim

Würzburg

Christoph Rockenstein

Würzburg-Löwenbrücke

Fabian Iltzsche

Würzburg-West

Lena Lamprecht

Zell am Harmersbach

Bärbel Winkler

Zittau

Reinhard Heller

IN MEMORIAM



Liebe Lions, die hier abgedruckten Nachrufe werden selbstverständlich und aus Pietätsgründen ausschließlich in der Reihenfolge ihres Eingangs in der Redaktion berücksichtigt. Bedenken Sie bitte, dass aus Platzgründen nicht alle Verstorbenen mit ausführlicher Würdigung berücksichtigt werden können. Verfassen Sie deshalb bitte keine Nachrufe mit mehr als 1.500 Zeichen. Ausnahmslos jedem verstorbenen Lion wird in der Rubrik „In memoriam“ ein Platz zum Gedenken gewidmet. Schreibweisen der Namen in dieser Rubrik werden aus dem Mitgliederverzeichnis übernommen. Danke für Ihre Hilfe zur korrekten Abwicklung sagt

Ulrich Stoltenberg, Chefredakteur LION

Verstorbene Mitglieder

Gottfried W. Alten
München-Alt-Schwabing

Alfred Andersen
Werl

Andrea Behringer
Vaihingen an der Enz

Karl-Jürgen Beissel
Alsdorf

Ernst Bickert
Wiesbaden-Mattiacum

Hans Georg Blechner
Bergstraße

Gerhard Böries
Landstuhl/Pfalz

Wolfram Brück
Köln-Colonia

Ralf Brüning
Oberberg

Kuldeep Singh Chhatwal
Dorsten

Alfred Dietrich
Meinerzhagen

Hans-Hermann Dyrssen
Dithmarschen

Klaus Ehrhardt
Helmstedt

Hans-Peter Engel
Kaiserslautern

Jörg Erichsen
Uggelharde

Peter Essers
Aachen

Norbert Fehl
Überwald Weschnitztal

Klaus-Peter Frank
Germering

Leberecht Frevert
Herford

Adolf Peter Fröhlich
Illertissen

Hans-Dieter Gesch
Traunstein

Hermann Geyer
Ulm/Neu-Ulm-Schwaben

Gabriele Goderbauer-Marchner
Landshut Wittelsbach

Joachim Gulba
Mosbach

Thomas Hahn
Mühlhausen

Volker Hannemann
Bremen-Bremer Süden

Hans Heidler
Mosbach

August Heinze
Überlingen

Hans-Dieter Helle
Brilon

Hans Hemmer
Würzburg-West

Karl-Dieter Hermann
St. Wendel

Herms Hungerbühler
Cloppenburg

Reinhard Kauhs
Itzehoe

Ulrich Kleine-Brockhoff
Mannheim-Rhein-Neckar

Werner Kley
Hamm

Wilfried Koch
München

Werner Konkol
Oberhausen

Dietrich Kurz
Meinerzhagen

Franz Lammsfuß
Münster-Landois

Felix Lampert
Ludwigshafen

Peter Lenzen
Iserlohn

Hans-Joachim Liebert
Aschaffenburg

Karl-Heinz Link
Herzogenaurach

Heinz Maurer
Rheingoldstraße

Ernst-Josef Meeth
Vulkaneifel

Jörg-Friedrich Miether
Husum

Erich Moser
München-Ottobrunn

Gerald Näser
Schwalmstadt

Werner Obermaier
Altötting-Burghausen

Kurt Oest
Land Hadeln

Karsten Oltmanns
Bonn-Venusberg

Eberhard Peil
Kirn-Mittlere Nahe

Wilhelm Peter
Schweinfurt

Otto Pickhardt
Kaarst-Büttgen-Korschenbroich

Rudolf Pielmeier
Friedrichshafen

Helmut Plogstieß
Norden/Nordsee

Lutz Prochotta
Pforzheim

Ulrich Reichenzeller
Friedberg

Jürgen Renfer
Gießen-Justus von Liebig

Gert Schäfer
Herborn

Christian Schausten
Lüdinghausen

Carl-Axel Schneider
Dinslaken

Gregor Schneider
Neuss-Quirinus

Bernd P. Schönwald
Mülheim/Ruhr

Heinjo Schröder
Bingen am Rhein

Walter Schulte-Rebbelmund
Gütersloh-Wiedenbrück

Martin A. Siedler
Rüsselsheim

Peter H. Söhnen
Erlangen

Gottfried Spies
Ludwigshafen

Dietrich Stams
Bruchsal

Günther Stark
Langenfeld

Peter Steinbüchel
Monheim am Rhein - Alte Freiheit

Hans Steinhoff
Wernigerode

Hans-Ludwig Stockhausen
Hofgeismar

Josef Stollenwerk
Köln-Claudia Ara

Franz Strier
Schwerte

Joachim Thurner
Flensburg

Friedrich Trapp
Tübingen

Hermann Vetter
Überwald Weschnitztal

Curt von Hodenberg
Böhmetal

Gerhard Walek
Mayen

Hubert Waning
Bochum-Kemnade

Günter Weiser
Oerlinghausen

Dietmar Weiß
Hemer

Rudolf Weiße
Langen

Klaus Westmann
Mannheim

Peter Wilmers
Münster-Landois

Norbert Wirth
Herzogenaurach

Johannes Witt

Lions Club Hofheim am Taunus

Der Lions Club Hofheim am Taunus trauert um sein Gründungsmitglied Johannes Witt (1937 - 2016).

„Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche und dann schaffst Du das Unmögliche“. - Getreu seinem Motto hat unser Lionsfreund zwei Mal seine tückische Krankheit überwunden, das Unmögliche konnte ihm aber nicht gelingen: Wir Lionsfreunde vom Lions Club Hofheim am Taunus bedauern den schmerzlichen Verlust unseres Mitbegründers Johannes Witt, der am 3. Januar von uns gegangen ist.

Zum Zeitpunkt unserer Gründung zählte er 42 Jahre, war Vater zweier Töchter. Er führte zusammen mit seiner Gemahlin als lithographischer Ingenieur und verantwortungsbewusster Arbeitgeber mit Kreativität und Innovationsfreude ein eigenes Unternehmen. Die dramatischen Umbrüche der Drucktechnik meisterte er mit großem Geschick und konnte sein Anliegen, die Sicherung der

Arbeitsplätze seiner Mitarbeiter über sein Ausscheiden hinaus, erfolgreich verwirklichen.

Das Erscheinungsbild des LC Hofheim am Taunus prägte er als Sekretär mit seinem besonderen Stil über sechs Jahre. Er führte den Club 1990/91 und 2004/5 als Präsident. Bedingt durch seine beruflichen Kontakte gelang es ihm, uns mit zeitgenössischen Autoren und Verlegern zusammenzubringen und vielfältige kulturelle Anregungen zu geben. Probleme und Projekte nahm er mit großem Schwung in Angriff. Seine Begeisterung war ansteckend, kleinliche Bedenken waren seine Sache nicht.

Sein besonderes Engagement für Lions International wurde 2009 mit dem Titel Ambassador of Good Will durch den Internationalen Präsidenten gewürdigt. Wir werden ihn immer als hilfsbereiten Mitstreiter, Impulsgeber und großartigen Freund in Erinnerung behalten.

Eberhard Wirfs, LC Hofheim am Taunus

Erich Moser

Lions Club München-Ottobrunn

Mit großer Trauer müssen wir von unserem Gründungsmitglied und Lionsfreund Erich Moser Abschied nehmen.

Mit Erich Moser hat nicht nur der Lions Club München-Ottobrunn einen guten Freund und eine große Persönlichkeit verloren. Er war auch der letzte Nachkomme der ältesten Säcklerfamilie Bayerns, die bis in die Zeit des 30-jährigen Kriegs zurückreicht, und er war der letzte Säcklermeister in Bayern (Säckler = Schneider von Lederhosen). Nach dem Verkauf seines Geschäfts in der Herzogspitalstraße in München und bis ins hohe Alter von 84 Jahren nähte er noch fleißig Lederhosen in seinem Geburtshaus in Oberhaching gemeinsam mit seinen verbliebenen Mitarbeitern. Elegant in Tracht und zumeist mit Lederhose gekleidet zeigte er sich bei unseren

Clubabenden stets als gestandenes oberbayerisches Mannsbild.

Unvergessen bleiben seine großzügigen und zahlreichen Lederhosenpräsentate für Buben und Mädels anlässlich unserer Tombola- und Gewerbeschau-Activitys. Nach dem Tod seiner von uns ebenfalls sehr geschätzten Ehefrau Therese vor sechs Jahren, vor allem aber bedingt durch seine schwere Erkrankung konnte er in den letzten Jahren nicht mehr am Clubleben, das ihm eine Herzensangelegenheit war, teilnehmen.

Erich Moser verstarb am 30. April im Alter von 90 Jahren. Unser Club ist durch sein Ableben ärmer geworden, aber er wird stets in unserer Mitte bleiben und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Klaus Wagner, LC München-Ottobrunn

Hans-Ludwig von Stockhausen

Lions Club Hofgeismar

Im Alter von 96 Jahren verstarb am 9. Juni LF Hans-Ludwig von Stockhausen.

Er war Gründungsmitglied des LC Hofgeismar und als solches entscheidend und prägend an der Gründung des Clubs beteiligt. In seinem beruflichen Leben, das ihn in zahlreiche Länder der Erde führte, war der Lions-Gedanke

bei ihm stets präsent und ermöglichte unzählige internationale Kontakte, wie die dem Club überreichten Wimpel noch heute unter Beweis stellen.

Der Lions Club war für ihn bis in sein hohes Alter ein fester Bezugspunkt und seine gesellschaftliche Heimat.

Dr. Eckart Claus, LC Hofgeismar

Lothar Späth

Lions Club Jena

Der Lions Club Jena (Johann-Friedrich) trauert um sein Ehrenmitglied Dr. h.c. Lothar Späth, der am 18. März im Alter von 78 Jahren verstorben ist.

Die Nachricht seines Todes traf den Club nicht unerwartet und unvorbereitet.

Wir wussten um die Schwere seiner Krankheit und sprachen im Club darüber. Betroffenheit und Trauer waren die tragenden Eindrücke des ersten Clubabends nach dieser Nachricht. Mit Lothar Späth verlieren wir einen guten Freund, der sich um Jena, unsere Region und den gesamten Freistaat Thüringen wie kaum ein anderer nach der Wende verdient gemacht hat.

Als er 1991 nach Jena kam, eilte ihm der Ruf des zupackenden, pragmatischen Politikers voraus. Und so haben wir ihn in Jena kennen und schätzen gelernt. Von Visionen haben wir ihn nie sprechen hören. Einer seiner typischen Aussprüche war das bekannte Bonmot: „Wer Visionen hat, der soll zum Arzt gehen“. Für die Stadt traf er Entscheidungen mit enormem Weitblick, die bis heute prägen und von denen die Region bis heute zehrt. Seine Erfahrungen als Kommunalpolitiker und Landesherr waren ihm dabei sicher hilfreich.

Dennoch waren die Herausforderungen nach der Wende an der Spitze des ehemaligen volkseigenen Betriebs „Carl Zeiss Jena“ für ihn Neuland und ohne Beispiel. Er hat sich eingemischt, wo ihm dies wichtig und für seinen Auftrag erforderlich schien. Und so hat

er nicht nur die aus dem Konglomerat „Carl Zeiss Jena“ hervorgegangene heutige Jenoptik AG geformt, er hat auch die Stadt und die Region entscheidend geprägt. Auch die Sicherung des Jenaer Standortes der Carl Zeiss AG ist mit ihm verbunden. Selbst in Zeiten der Krise und Ernüchterung vermittelte er den Menschen Einsicht in das Unvermeidliche, ohne ihnen den Mut zu nehmen. Er machte sich mit seiner Aufgabe gemein, strahlte Zuversicht aus und schritt bei der Umgestaltung unerschrocken voran. Ein Lion war er bereits über 30 Jahre, als er in den 2000er-Jahren Ehrenmitglied unseres Clubs wurde. Ihn in unseren Reihen zu wissen war für alle Lionsfreunde eine große Ehre. Sie zeichnete ihn nicht weniger aus als uns. Unvergessen sind seine Vorträge, die er in seiner unverwechselbaren Art hielt. Lebendig und reich an Anekdoten fesselte er seine Zuhörer für Zukunftsthemen, die er durchdrang, noch bevor sie manchem Hörer als Thema überhaupt erst präsent waren. Authentisch und handfest mit der Lösung ringend war er von bestechender Klarheit und Kritikfähigkeit durchdrungen.

Mit Lothar Späth verlieren der Club, die Stadt, der Freistaat sowie das Land einen Politiker und Unternehmenslenker von Ausnahmeformat. Wir schulden ihm höchste Anerkennung.

Michael Holz, Pressesprecher LC Jena (Johann-Friedrich)

Ulrich Eimer

Lions Club Karlsruhe-Turmberg

Mitten aus dem Leben gerissen wurde unser Lionsfreund Dr. med. dent. Ulrich Eimer, der am 14. Juni im Alter von 68 Jahren so plötzlich verstorben ist.

Der Lions Club Karlsruhe-Turmberg trauert um seinen überaus geschätzten und engagierten Freund. Er hat den Club in den 25 Jahren seiner Mitgliedschaft durch seine Bescheidenheit, durch seine Menschlichkeit, durch seine positive Ausstrahlung und durch sein soziales Engagement mitgeprägt. In dieser Zeit hat er neben anderen Funktionen zweimal die Präsidentschaft übernommen.

Die Lions-Ideale hat er vorgelebt. Schon in jungen Jahren hat er sich zusammen mit seiner Frau in Indien aufgehalten, um in armen und medizinisch unterversorgten Gegenden insbesondere Kinder zu behandeln.

Ganz besonders liebte Ulrich die Jazz-Musik. Die Gründung des Jazz-Clubs Ettlingen geht auf seine

Initiative zurück. In die Activities unseres Clubs hat er sich immer wieder durch besonderes Engagement eingebracht. So initiierte er zusammen mit dem befreundeten Jazzmusiker und Komponisten Peter Lehel die vorweihnachtlichen Jazz-Benefizkonzerte in der Barockkirche in Ettlingenweiler.

Neben den beruflichen Pflichten als Zahnarzt hat sich Ulrich Eimer der Kommunalpolitik in seiner Heimatstadt Ettlingen verschrieben. Mit Herz und Verstand fungierte er als Stadtrat und Ortschaftsrat. Zuletzt hat er auch die Funktion des Stellvertreters des Oberbürgermeisters ausgeübt.

Wir werden unseren lieben Freund Ulrich Eimer in ehrender Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner geschätzten Ehefrau Sibylle und seiner Familie.

Bernhard Kessler, Präsident LC Karlsruhe-Turmberg

Ernst Wilhelm Sprenger

Lions Club Eschwege

Ernst Wilhelm Sprenger ist am 15. Juli im Alter von 86 Jahren verstorben.

Er gehörte seit 1978 dem LC Eschwege an. Der Lions Grundsatz „We Serve“ bestimmte wesentlich sein Handeln und sein Leben. In diesem Selbstverständnis engagierte sich Ernst Wilhelm Sprenger in herausragender Weise in seinem Lions-Heimatclub als Präsident und in einer Vielzahl weiterer Ämter und Funktionen. Darüber hinaus vertrat er die Lions-Idee auch als Governor des Distrikts 111-MN (Hessen) sowie in weiteren Funktionen

und Aufgaben auf nationaler und internationaler Ebene. Für sein außergewöhnliches Engagement und seine besonderen Verdienste erhielt Ernst Wilhelm Sprenger die höchste Lions-Würdigung als „Melvin Jones Fellow.“

Der LC Eschwege verliert mit Ernst Wilhelm Sprenger einen außergewöhnlich und in besonderer Weise engagierten Menschen und die Mitglieder verlieren einen lieben Freund. Sie verneigen sich in Dankbarkeit vor dem Verstorbenen und werden ihn nicht vergessen.

Holger Wilhelm, Präsident LC Eschwege

Annelie Hermsdorf

Lions Club Hamburg Uhlenhorst

Beim Club-Abend des LC Hamburg Uhlenhorst am 20. Juni gedachten die Mitglieder ihres im Alter von 91 Jahren, verstorbenen Ehrenmitgliedes Anna Luise-(Annelie)-Hermsdorf.

Annelie war uns allen über die Jahre gemeinsamen Clublebens sehr ans Herz gewachsen. Bis zum Tod ihres Gatten Horst im Jahr 1987, der Mitglied unserer Gemeinschaft war, begleitete sie ihn zu Veranstaltungen, bei denen auch die Damen der Mitglieder geladen waren, und beteiligte sich sehr engagiert an Activitys, die gemeinsam durchgeführt wurden. Nach dem Tod ihres Mannes und einer nachfolgenden Trauerzeit bat sie - der Satzung entsprechend - als Gast an Clubveranstaltungen teilnehmen zu dürfen.

Bis ins hohe Alter von 90 Jahren nahm sie an Clubabenden, Activitys und gesellschaftlicher Veranstaltungen des Clubs - soweit es ihre Gesundheit zuließ - aktiv teil. Annelie war außergewöhnlich, musisch begabt, vielseitig interessiert, sehr gebildet, Neuem aufgeschlossen, besonnen und gütig, eine „Grande-Dame“ par excel-

lence, großzügig und dennoch war sie bescheiden und wollte nie im Mittelpunkt stehen.

Jung und Alt schätzten sie gleichermaßen, ihre Bereitschaft zu helfen - wo immer Hilfe benötigt wurde - zeichnete sie aus.

Oft sprang sie für den Club in die Bresche, wenn für ein Projekt noch nicht genügend finanzielle Mittel gesammelt waren, um zeitnah Förderprojekte umsetzen zu können. Sie war selbstlos bereit, in Not stehenden Menschen zu helfen. Annelie war eine Persönlichkeit, die die Grundsätze von Lions lebte und darüber hinaus - auch im Sinne ihres verstorbenen Mannes - in einer dafür aufgelegten persönlichen Stiftung für schwer erkrankte Kinder - Wege fand,-Not und Leid zu mindern.

2005 wurde sie in Anerkennung ihres Engagements und ihrer Verdienste zum Ehrenmitglied unseres Clubs ernannt, dem sie bis wenige Tage vor ihrem Tod ihre persönliche Aufmerksamkeit schenkte. Die Mitglieder verlieren mit dem Tod Annelies einen Leuchtturm ihres Clublebens.

Klaus Kienle, LC Hamburg Uhlenhorst

Hubert Waning

Lions Club Bochum-Kemnade

Die Mitglieder des Lions Clubs Bochum-Kemnade trauern um ihr Gründungsmitglied Hubert Waning. Er verstarb überraschend am 4. Mai, einen Tag nach seinem 86. Geburtstag.

Im münsterländischen Vreden geboren, besaß er das sympathische Selbstverständnis eines Mannes, der auf dem Land aufgewachsen ist. Er studierte in Höxter und Aachen Bauingenieurwesen. Sein erfolgreicher Berufsweg war über 50 Jahre vernetzt durch einen kommunalen Auftrag der Stadt Bochum und sein privatem, Engagement als beratender Ingenieur. Nach seinen Plänen entstand

unter anderem eine leistungsfähige Infrastruktur in der Stadt Bochum. Im Lions-Jahr 1979/80 war er Präsident unseres Clubs. In besonderer Weise unterstützte und förderte er die zeitgleich begründete, langjährige Jume-lage mit dem LC Den Helder.

Er war uns allen ein guter Freund, der in kluger und besonnener Art auch viele Anregungen für Aktivitäten gab, um sie dann in selbstlosem Einsatz zu unterstützen. Wir werden immer dankbar an ihn denken. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Frau Ingrid und seiner Familie.

Prof. Dipl.-Ing. Helmut Ahuis

Wilhelm Peter**Lions Club Schweinfurt**

Die Mitglieder des Lionsclub Schweinfurt trauern um den Verlust ihres Lionsfreundes Wilhelm Peter, der völlig überraschend am 19. Mai nach einem Herzinfarkt verstorben ist. Wilhelm Peter trat 1992 in den Lions Club Schweinfurt ein und gehörte ihm 24 Jahre an.

Er war Sekretär 1995/1996, danach Vizepräsident und führte den Club 1997/1998 als Präsident. Sein Präsidentenjahr zeichnete sich durch 33 Veranstaltungen aus, die - seinen vielseitigen Begabungen und Interessen entsprechend - das Clubleben durch Vorträge über Kunst, Literatur und Geschichte, durch den Vergleich der Ziele der Lions-Bewegung mit denen des Freimaurer-

tums, durch Ausflüge in den Kräutergarten Schwebheim und nach Mecklenburg bereicherten. Er war auch aktives Mitglied bei den Schlaraffen, freute sich an der Jagd, war im Historischen Arbeitskreis Schwebheim und auch sonst vielseitig in der Kirche und seiner Gemeinde aktiv und führte erfolgreich ein mittelständisches Unternehmen.

Er wird uns mit seinen tiefen Kenntnissen, seiner vielseitigen Begabung und vorbildlichen sozialen Gesinnung fehlen. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Anne und seiner Familie.

Dr. Hans Friedel Ott, LC Schweinfurt

Karl-Dieter Hermann**Lions Club St. Wendel**

Der LC St. Wendel trauert um sein langjähriges Mitglied Karl-Dieter Hermann, der im Mai im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Karl-Dieter Hermann trat 1987 in den LC St. Wendel ein und bekleidete im Lions-Jahr 1995/96 das Amt des Präsidenten. Mit dem Tod von Karl-Dieter Hermann verliert der LC St. Wendel einen engagierten Lions-

freund, der fast drei Jahrzehnte lang das Clubleben nachhaltig bereichert hat.

Insbesondere die Kontakte des LC zu Unternehmen und Betrieben lagen ihm am Herzen. Der LC St. Wendel wird ihn sehr vermissen.

Guido Fries

Präsident des Lions Clubs St. Wendel

Hans Heidler**Lions Club Mosbach**

Der LC Mosbach trauert um den Lionsfreund Dr. Hans Heidler. 48 Jahre lang war er Club-Mitglied und der Lions-Idee eng verbunden. Nicht nur während seiner Präsidentschaft im Lions-Jahr 1972/1973, sondern in all den Zeiten davor und danach setzte Dr. Hans Heidler liebenswert, geistreich und besonnen stets konstruktive und markante Zeichen im Clubleben.

Trotz aller hohen beruflichen Anspannung, sei es als Richter am Landgericht, sei es als Abgeordneter des Landtags Baden-Württemberg oder als Ministerialdirektor im Justizministerium, war er stets präsent und hat mit einer feingefühligen Autorität das Clubleben

jahrelang bereichert und geprägt. Seine Kritik war Anleitung zum Noch-besser-Machen. Sein Lob machte stolz. Erfreulicher, weise konnte Dr. Hans Heidler bis zu seinem Tod an den Clubabenden rege teilnehmen. Er erfreute sich auch im hohen Alter von 89 Jahren einer auffallenden geistigen Frische, die es ihm ermöglichte, gut informiert und eloquent am Clubleben teilzuhaben. Am 6. Juni kam Dr. Hans Heidler durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben. Der Mosbacher Club verliert eine große Lions-Persönlichkeit. Er wird unvergessen bleiben.

Hendrik Gaude, Präsident Lions-Club Mosbach

Jörg van Oven**Lions Club München Herzogpark**

Unser Lionsfreund Jörg van Oven verstarb am 17. Juli im Alter von nur 59 Jahren unerwartet und viel zu früh.

Jörg hinterlässt eine große Lücke in unserem Club. In Gedanken sind wir bei seiner Familie, der Ehefrau und

den drei Kindern.

Ruhe in Friede lieber Jörg, Du fehlst uns!

Gereon Gromek,

Präsident Lions Club München Herzogpark

Impressum Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: **Ulrich Stoltenberg**

Manuskripte bitte an die Redaktion des LION:

Ulrich Stoltenberg · Deutz-Mülheimer Straße 227 · 51063 Köln

Tel 02 21 26007646 · erreichbar Dienstags 13 - 18 Uhr

Fax 02 21 26007646 · chefredakteur@lions.de

Stellv. Chefredakteur: **Wulf Mämpel** · Weg zur Platte 102 · 45133 Essen

Tel 0201 2463935 · Fax 0201 3844770 · w.maempel@web.de

Redaktionelle Mitarbeit: **Astrid J. Schauerte**

Design & Satz: **Kai-Alexander Sommerfeld & René Adam**

Tel 06471 509 609 · www.dcagentur.de

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15 · 76829 Landau/Pfalz · www.pva.de

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Tel 06341 142-253 · Fax 06341 142-317

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges** · Druckerei, Verlag, Agentur

Postfach 102370 · 44723 Bochum · www.skala.de · sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droegge**

Tel (02 34) 92 14-111 · Fax (02 34) 92 14-102

Redaktionsschluss: **1. des Monats** / Anzeigenschluss: **10. des Vormonats**

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte und Fotos zu bearbeiten.

Das LION-Magazin, das offizielle Organ von Lions Clubs International, herausgegeben kraft Vollmacht des internationalen Vorstands in 20 Sprachen: Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Flämisch-Französisch, Französisch, Griechisch, Hindi, Niederländisch, Isländisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Norwegisch, Portugiesisch, Schwedisch, Spanisch, Thailändisch und Türkisch.



We Serve

Executive Officers

President Chancellor Robert E. Corlew, Milton, Tennessee United States

Immediate Past President

Dr. Jitsuhiro Yamada,
Minokamo-shi, Japan

First Vice President

Naresh Aggarwal
Delhi, India

Second Vice President

Gudrun Bjort Yngvadottir
Gardabaer, Island

Kontakt über Clubs International, 300 W. 22nd St., Oak Brook, Illinois/USA, T +1 60523-8842

Directors

Second Year Directors (Internationale Direktoren im 2. Amtsjahr)

Svein Øystein Berntsen	Hetlevik, Norway
Jorge Andrés Bortolozzi	Coronda, Argentina
Eric R. Carter	Auckland, New Zealand
Charlie Chan	Singapore, Singapore
Jack Epperson	Dayton, Nevada, USA
Edward Farrington	Milford, New Hampshire, USA
Karla N. Harris	South Milwaukee, Wisconsin
Robert S. Littlefield Ph. D.	Moorhead, Minnesota, USA
Ratnaswamy Murugan	Kerala, India
Yoshinori Nishikawa	Himeji, Hyogo, Japan
George Th. Papas	Limassol, Cyprus
Jouko Ruissalo	Helsinki, Finland
N.S. Sankar, Chennai	Tamil Nadu, India
A.D. Don Shove Everrett	Washington, USA
Kembra L. Smith	Decatur, Georgia, USA
Dr. Joong-Ho Son	Daejeon, Republic of Korea
Linda L. Tincher	Riley, Indiana, USA

First Year Directors (Internationale Direktoren im ersten Amtsjahr)

Melvin K. Bray	New Jersey, USA
Pierre H. Chatel	Montpellier, France
Eun-Seouk Chung	Gyeonggi-do, Korea
Gurcharan Singh Hora	Siliguri, India
Howard Hudson	California, USA
Sanjay Khetan	Birganj, Nepal
Robert M. Libin	New York, USA
Richard Liebno	Maryland, USA
Helmut Marhauer	Hildesheim, Germany
Bill Phillip	Kansas, USA
Lewis Quinn	Alaska, USA
Yoshiyuki Sato	Oita, Japan
Gabriele Sabatosanti Scarpelli	Genova, Italy
Jerome Thompson	Alabama, USA
Ramiro Vela Villarreal,	Nuevo León, Mexico
Roderick "Rod" Wright	New Brunswick, Canada
Katsuyuki Yasui	Hokkaido, Japan

Herausgeber der deutschsprachigen
Lizenz Ausgabe: **MD 111**
Erscheinungsweise: elfmal im Jahr
Druckauflage: 48.160 / 2. Quartal 2016



Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 42 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland 28,40 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: 30,10 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft 2 Euro (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift LION ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

LIONS INTERNATIONAL – DER HAUPTSITZ

The International Association of Lions Clubs

300 W 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook

Tel. 001 [630] 5 71 - 54 66

Durchwahlen der Abteilungen:

Fragen zum M & A-Report	312
Rechtsabteilung	298
Versicherungs-Probleme	202

LCIF-Abteilung

Allgemeine Informationen	383
Entwicklung des Programms	395, 396
Grants	292, 580, 507
Melvin Jones Fellowships	293, 517
Programme und PR	386, 508

Leadership-Abteilung

Allgemeine Informationen	367
Institute	387
Seminare und Workshops	544
Programm-Entwicklung	578

Weltkongresse

Allgemeine Informationen	281
Unterbringung	284, 390

Internationale Aktivitäten

Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs	315, 316
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen	500
Youth Outreach-Program	330
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm	323
Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.	318, 320

Mitgliedschaft

Charter und Clubaufbau	305, 306
Mitgliedschaftsprogramme	322
Namensänderungen	306
Neue Clubs (und Proteste)	305
Marketing und Unterlagen für Clubgründungen	307
Marketing-Unterlagen	520, 522
Formulare für neue Mitglieder und Transfer	322
Mitglieder-Auszeichnungen	339, 340, 341
Fragen zum Budget, DG-Spesen	220, 221

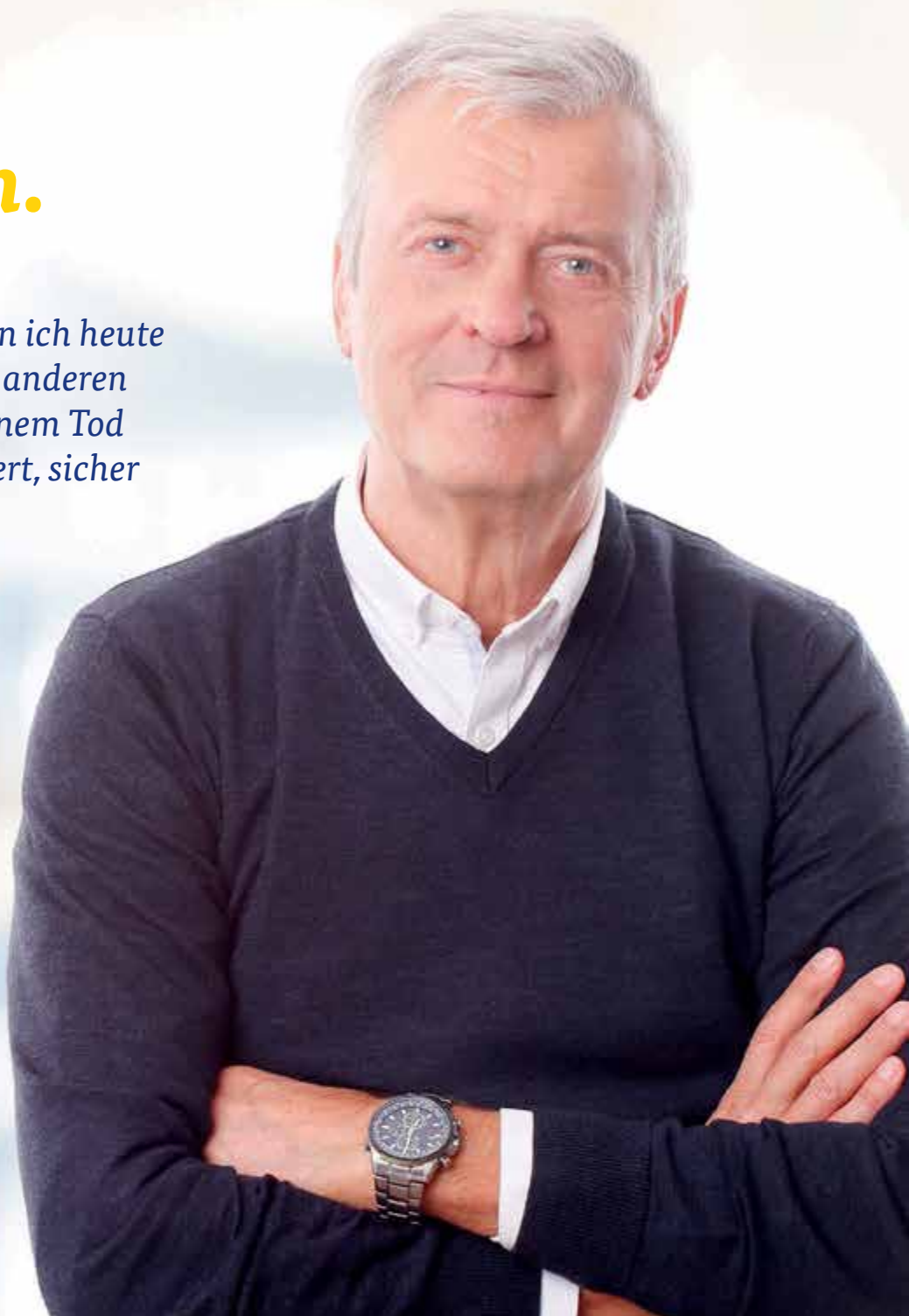
Club-Bedarf

Allgemeine Informationen	252, 253, 261
Bestellungen	262
Versand	276
Friedensplakat-Wettbewerb	358
PR- und Produktionsabteilung	358, 360, 363

Ich mach' das einfach.

„Mit einer Zustiftung kann ich heute schon bestimmen, wie ich anderen Menschen auch nach meinem Tod dienen kann. Unkompliziert, sicher und mit Steuervorteilen.

Über die Möglichkeit der Stiftungsart (Sachwerte, Immobilien, Schmuck, Kunst, Barvermögen) denke ich noch nach!“



STIFTUNG
DER DEUTSCHEN LIONS

**STIFTUNG
GRÜNDEN
MENSCHEN
DIENEN
ZUKUNFT
GESTALTEN**



Stiftungsvorstand Jörg Naumann,
Martin Fischer, Christofer Hattemer
Tel.: 0611 99154-50
E-Mail: info@lions-stiftung.de
www.lions-stiftung.de